
BACHELORARBEIT

Herr
Bernhard Heller

**Der Leistungssport im
ländlichen Raum – am Beispiel
des Damen-Tischtennis**

2013

BACHELORARBEIT

Der Leistungssport im ländlichen Raum – am Beispiel des Damen-Tischtennis

Autor:
Herr Bernhard Heller

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM10wS4-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

Zweitprüfer:
Joachim Day

Einreichung:
Mittweida, 21.07.2013

BACHELOR THESIS

High Performance Sport in rural areas – shown by the women's table tennis

author:

Mr. Bernhard Heller

course of studies:

Applied Media Economics (B.A.)

seminar group:

AM10wS4-B

first examiner:

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

second examiner:

Joachim Day

submission:

Mittweida, 21.07.2013

Bibliografische Angaben

Heller, Bernhard:

Der Leistungssport im ländlichen Raum – am Beispiel des Damen-Tischtennis.

High Performance Sport in rural areas – shown by the women's table tennis.

81 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

Abstract

Der Leistungssport im ländlichen Raum, insbesondere bei Tischtennisvereinen im Damenbereich, hat vermehrt Probleme, sich aus finanzieller und personeller Sicht längerfristig auf einem hohen Niveau zu halten. Zahlreiche Rückzüge aus den Bundesligen der Damen und Herren waren die Folge. Diese Bachelorarbeit befasst sich mit dieser Problematik, vergleicht drei Vereine aus dem Damen-Tischtennissport anhand bestimmter Kriterien und soll am Ende der Arbeit Empfehlungen aufzeigen, unter welchen Voraussetzungen der Leistungssport auch zukünftig eine Rolle im ländlichen Raum spielen kann.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------------|
| Inhaltsverzeichnis | V |
| Abkürzungsverzeichnis | VII |
| Abbildungsverzeichnis | VIII |
| 1 Einleitung | 1 |
| 1.1 Problemstellung | 1 |
| 1.2 Quellen und Vorgehensweise | 2 |
| 2 Vereinssport in Deutschland | 4 |
| 2.1 Begriffsbestimmungen | 5 |
| 2.1.1 Breitensport | 5 |
| 2.1.2 Leistungssport | 5 |
| 2.1.3 Definition von ländlichem Raum | 5 |
| 2.2 Fördersysteme für Verbände und Vereine | 7 |
| 2.3 Das ehrenamtliche Engagement in Sportvereinen | 10 |
| 3 Tischtennis allgemein | 14 |
| 3.1 Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) | 14 |
| 3.2 Aufbau und Organisation des Tischtennissports | 15 |
| 3.3 Strukturierung sportlicher Wettbewerbe im Vereinstischtennis | 16 |
| 3.3.1 Nationale Meisterschaften | 16 |
| 3.3.2 Pokalwettbewerb auf Vereinsebene | 18 |
| 3.3.3 Internationale Wettbewerbe auf Vereinsebene | 18 |
| 3.4 Aktuelle Entwicklung im Tischtennissports | 19 |
| 3.4.1 Mitgliedertendenz | 19 |
| 3.4.2 Reformen im Tischtennis | 20 |
| 3.4.3 Probleme des Tischtennis-Leistungssports in Deutschland | 21 |
| 4 Analyse und Vergleich von drei Vereinen aus dem leistungssportorientierten Damen-Tischtennis | 26 |
| 4.1 TSV Schwabhausen 1929 e.V. | 26 |
| 4.1.1 Organisation | 27 |
| 4.1.2 Mitgliederentwicklung und Mannschaften | 28 |
| 4.1.3 Sportliche Entwicklung, IST-Stand und Ziele | 31 |
| 4.1.4 Jugendförderung | 34 |
| 4.1.5 Infrastruktur | 35 |
| 4.1.6 Finanzielle Situation | 37 |

| | | |
|----------|--|--------------|
| 4.1.7 | Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring | 38 |
| 4.2 | SV-DJK Kolbermoor e.V. | 42 |
| 4.2.1 | Organisation | 42 |
| 4.2.2 | Mitgliederentwicklung und Mannschaften | 43 |
| 4.2.3 | Sportliche Entwicklung, IST-Stand und Ziele | 45 |
| 4.2.4 | Jugendförderung | 47 |
| 4.2.5 | Infrastruktur | 49 |
| 4.2.6 | Finanzielle Situation | 51 |
| 4.2.7 | Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring | 52 |
| 4.3 | TTC Langweid | 55 |
| 4.3.1 | Organisation | 55 |
| 4.3.2 | Mitgliederentwicklung und Mannschaften | 57 |
| 4.3.3 | Sportliche Entwicklung, IST-Stand und Ziele | 58 |
| 4.3.4 | Jugendförderung | 61 |
| 4.3.5 | Infrastruktur | 63 |
| 4.3.6 | Finanzielle Situation | 63 |
| 4.3.7 | Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring | 65 |
| 4.4 | Vergleich der aufgeführten Tischtennisabteilungen..... | 68 |
| 5 | Fazit und Empfehlungen für Vereine | 77 |
| | Literaturverzeichnis..... | IX |
| | Anhang..... | XXII |
| | Anhang I: Abbildungen | XXII |
| | Anhang II: Tabellen..... | XXV |
| | Anhang III: Marketingaktivitäten der drei Vereine | XXXVII |
| | Anlage: CD-ROM mit transkribierten Experteninterviews | XLIII |
| | Eigenständigkeitserklärung..... | XLIV |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-------|--|
| Abb. | Abbildung |
| BBR | Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung |
| BFD | Bundesfreiwilligendienst |
| BL | Bundesliga |
| bspw. | beispielsweise |
| BTTV | Bayerischer Tischtennisverband |
| bzgl. | bezüglich |
| DOSB | Der Deutsche Olympische Sportbund |
| DTTB | Der Deutsche Tischtennisbund |
| ETTU | European Table Tennis Union |
| o.Ä. | oder Ähnliche(s) |
| TT | Tischtennis |
| TTBL | Tischtennis Bundesliga |
| u.a. | unter anderem |
| z.B. | zum Beispiel |
| z.T. | zum Teil |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Ligenstruktur der Bundesligen Damen und Herren | 17 |
| Abbildung 2: Organisationsstruktur des TSV Schwabhausen 1929 e.V. | 27 |
| Abbildung 3: Die Mitgliederentwicklung der TT-Abteilung des TSV Schwabhausen von 2002 bis 2012 | 29 |
| Abbildung 4: Die Organisationsstruktur des SV-DJK Kolbermoor | 42 |
| Abbildung 5: Anteil erwachsenen/jugendlichen Mitglieder in der TT-Abteilung des SV-DJK Kolbermoor..... | 44 |
| Abbildung 6: Anteil der weiblichen/männlichen Mitglieder in der TT-Abteilung des SV-DJK Kolbermoor..... | 44 |
| Abbildung 7: Die Organisationsstruktur des TTC Langweid | 56 |
| Abbildung 8: Die Mitgliederentwicklung des TTC Langweid von 2003 bis 2013 | 57 |

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

„Tischtennis steht vor beispiellosem Kahlschlag - Die Tischtennis-Bundesligen bluten aus: Zehn Teams ziehen sich in den Amateursport zurück.“¹

„Massenflucht aus den Profiligen – Es ist so, als würden im Fußball nacheinander der FC Bayern München und Borussia Dortmund aussteigen.“²

So wird die Situation des Tischtennis-Leistungssports in den Medien zum Ende der Saison 2012/2013 beschrieben. Am schlimmsten traf es in dieser Spielzeit die 1. Bundesliga der Damen, wo sich sowohl der amtierende Meister FSV Kroppach als auch der Zweitplatzierte TTSV Saarlouis-Fraulautern aus dem Spitzensport zurückgezogen haben. Saarlouis-Fraulautern tritt nun in der dritthöchsten Liga (Regionalliga Südwest)³ an, Kroppach sogar lediglich in der 6. Liga (1.Rheinlandliga)⁴ und hat sich somit komplett aus dem Bereich des Leistungssports verabschiedet. Bei beiden Vereinen handelt es sich um Vereine aus dem ländlichen Raum. Der FSV Kroppach wurde mit seinen 660 Einwohnern sogar einst als „Deutschlands kleinstes Bundesliga-Dorf“ vermarktet.⁵ In einem Kommentar auf FAZ.net wurde aufgrund des Rückzugs von Kroppach getitelt: „Ende der Vorstellung - Die Provinz-Bühnen sind nicht mehr der Nabel der deutschen Tischtennis-Welt.“⁶

Mit diesen Problemen ist der Tischtennissport keinesfalls allein. In anderen Sportarten ziehen sich ebenfalls amtierende Meister aus dem Spitzensport zurück, wie z.B. im Tennis, Triathlon, Trampolin, Ringen oder auch Squash. Als Gründe werden in diesen Fällen meistens finanzielle Probleme genannt.⁷

Doch mit welchen Problemen hat der Leistungssport im Damen-Tischtennis zu kämpfen? Und welche Chancen und Risiken bieten sich für Vereine im ländlichen Raum?

¹ HAZ: Teams ziehen sich zurück: <http://www.haz.de/> , eingesehen am 05.06.2013

² Südwest Presse: Massenflucht aus den Profiligen: <http://www.swp.de/> , eingesehen am 01.05.2013

³ Vgl. DTTB: Regional- und Oberligen Südwest 2013/14: <http://dttb.click-tt.de/> , eingesehen am 08.07.2013

⁴ Vgl. TTV Rheinland: Damen 1.Rheinlandliga: <http://ttvr.click-tt.de/> , eingesehen am 08.07.2013

⁵ DER SPIEGEL 1/2013: Vereine - Sterben auf Raten: <http://www.spiegel.de/> , eingesehen am 21.05.2013

⁶ FAZ.NET: Tischtennis Kommentar. Ende der Vorstellung: <http://www.faz.net/> , eingesehen am 03.05.2013

⁷ Vgl. Rheinische Post: Den Bundesligen gehen die Klubs verloren: <http://nachrichten.rp-online.de/> , eingesehen am 01.05.2013

Zum einen werden als Gründe die problematische Entwicklung des Ehrenamts genannt, zum anderen die finanzielle Situation in den jeweiligen Vereinen.

In der folgenden Arbeit wird daher untersucht, unter welchen Voraussetzungen Leistungssport im ländlichen Raum möglich ist und was geändert werden muss, um auch zukünftig den Tischtennissport erfolgreich und nachhaltig in höheren Ligen betreiben zu können.

1.2 Quellen und Vorgehensweise

Im Folgenden wird ausschließlich auf den Leistungssport im Damen-Tischtennis eingegangen. Jedoch lassen einige der in der Bachelorarbeit dargestellten Problemen auch auf den Herren-Leistungssport übertragen, wie in Kapitel 3.4.3 kurz dargestellt wird. Der Verfasser dieser Bachelorarbeit trennt in der folgenden Ausarbeitung zudem strikt zwischen Individualsport und Mannschaftssport im Tischtennis. Untersucht wird der Mannschaftssport in Tischtennisvereinen, da der Individualsport aus Sicht des Verfassers meist ortsunabhängig und flexibel zu betrachten ist und sich nicht zwangsläufig direkt auf den ländlichen Raum bezieht.

In der folgenden Bachelorarbeit wird anfangs grundlegend die Organisation des Sports in Deutschland, der Vereinssport und die Sportart Tischtennis beschrieben. Um ein Gesamtergebnis für den Tischtennis-Leistungssport im ländlichen Raum zu erhalten, gilt es herauszufinden, welche Probleme die Sportart allgemein besitzt und warum derartige Entwicklungen eingetreten sind und was dagegen seitens der zuständigen Verbände getan wird.

Im Zuge dessen werden drei Vereine aus dem Damen-Tischtennis analysiert und verglichen. Dabei handelt es sich um den erfolgreichsten deutschen Tischtennisverein im Damenbereich, den TTC Langweid, den amtierenden Meister der 2. Bundesliga Damen Süd, den TSV Schwabhausen, und den Bundesliganeuling SV-DJK Kolbermoor. Alle drei genannten Vereine stammen aus dem ländlichen Raum. Sowohl der TTC Langweid als auch der TSV Schwabhausen zogen in der Vergangenheit ebenfalls ihre Teams aus der 1. Bundesliga zurück.

Um an die Informationen und zu den gewünschten Ergebnissen zu kommen, kann sich nicht nur auf Quellen im Sinne von Literatur berufen werden, da diese nicht die benötigte Aktualität und die Sichtweise der Vereine liefern. Deshalb wurden hierfür einige Experteninterviews mit Trainern, Spitzenspielern und Verantwortlichen der drei zu vergleichenden Vereine durchgeführt.

Gerade im Hinblick auf die derzeitige problematische Situation im Tischtennis-Leistungssport wird verstärkt auf die Strukturen des Vereins eingegangen, d.h. wovon hängt der sportliche Erfolg ab und wer oder was bildet die personelle und finanzielle Stütze des jeweiligen Vereins. Durch eine Analyse der Philosophie, der aktuellen sportlichen Situation und der damit verbundenen Ziele der jeweiligen Vereine, soll als Ergebnis der Bachelorarbeit herausgefunden werden, ob Vereine aus dem ländlichen Raum Leistungssport auf Dauer erfolgreich betreiben können und was dafür nötig ist. Ein wichtiger Gesichtspunkt, welcher den Leistungssport in Vereinen ermöglicht, ist das Fördersystem seitens des Staats, der Verbände sowie der entsprechenden Kommunen.

Zusätzlich konnte als Interviewpartnerin eine Vertreterin des Bayerischen Tischtennis-Verbandes (BTTV) gewonnen werden, die die Problematik aus Sicht einer Weltranglistenspielerin, amtierenden Deutschen Mannschaftsmeisterin (mit dem anfangs erwähnten FSV Kroppach) und Referentin für den Leistungssport im BTTV sieht.

Allgemeine Literatur zum Sport- bzw. Vereinsmanagement sowie die Fachzeitschrift „Tischtennis“ lieferten dabei die Grundlagen sowie eine Beschreibung des aktuellen Sachverhalts zu den eingangs genannten Problemen. Um Entwicklungen und Tendenzen zum Vereinssport zu erhalten, dienten die Sportentwicklungsberichte des DOSB⁸ und der Bericht des Freiwilligensurveys⁹ als nützliche Quellen. Aufgrund der Aktualität des Themas, stellte die aktuelle Berichterstattung von Onlinediensten eine weitere wichtige Quelle dar.

Bei den Experteninterviews wurde darauf geachtet, dass mithilfe eines einheitlichen Fragenkatalogs (siehe Anlage I.1) zu jedem Verein dieselbe Informationsgrundlage besteht, um anschließend dementsprechend die Vereine zu vergleichen und daraus letztlich ein Fazit bilden zu können. Gerade bei den Interviews mit den Verantwortlichen der Vereine konnten mögliche Kritikpunkte und Problemstellen des Tischtennis-Leistungssports herausgefunden werden, welche für das Fazit eine nicht vernachlässigbare Grundlage bildeten.

Da es sich bei den zu vergleichenden Vereinen allesamt um Vereine aus Bayern handelt, wird die Förderung und Unterstützung der Vereine exemplarisch aus Sicht des Freistaates Bayern und des Bayerischen Tischtennis-Verbandes aufgezeigt.

⁸ DOSB: Sportentwicklungsberichte: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 08.07.2013

⁹ Der Deutsche Freiwilligensurvey (FWS) ist eine repräsentative Befragung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement, die sich an Personen ab 14 Jahren richtet.

2 Vereinssport in Deutschland

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ist „die regierungsunabhängige Dachorganisation des deutschen Sports“ und zählt derzeit 27,8 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 91.000 Sportvereinen. Zu den Mitgliedsorganisationen des DOSB zählen 16 Landessportbünde, 62 Spitzenverbände sowie 20 Sportverbände mit besonderen Aufgaben.¹⁰ Die Landessportbünde fungieren „als sportartübergreifende Vertretungen des Sports in den Bundesländern“ und die Spitzenverbände dienen als Vertretung einzelner Sportarten. Zu den Verbänden mit besonderer Aufgabenstellung gehört u.a. der Deutsche Betriebssportverband.¹¹

„Der DOSB hat sich die Förderung eines modernen, humanen Spitzensports zum Ziel gesetzt [...]. Zu den zentralen Aufgaben im Leistungssport gehören Entsendung und Betreuung der Olympiamannschaften.“¹²

Für das deutsche Sportsystem ist nach Kaiser und Horch charakteristisch, „dass [erstens] Sport zu einem bedeutenden Teil nicht erwerbswirtschaftlich, sondern durch Vereine und Verbände, also Non-Profit-Organisationen bereitgestellt wird. [...] Zweitens stellen Sportvereine aufgrund ihrer quantitativen Bedeutung die wichtigste organisatorische Basis des Sporttreibens in Deutschland dar.“¹³ Die Sportvereine bieten „eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.“ Sportvereine unterscheiden sich zudem von allen anderen Sportanbietern maßgeblich dadurch, dass sie die Sportangebote besonders gemeinwohlorientiert ausrichten.¹⁴ Zusätzlich haben „10,0 % bzw. insgesamt 9.100 Sportvereine [...] Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A- Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in Deutschland.“¹⁵

¹⁰ Vgl. DOSB: Kurzporträt des Deutschen Olympischen Sportbundes: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 23.06.2013

¹¹ Vgl. R. Wadsack (2008), S. 134

¹² DOSB: Kurzporträt des Deutschen Olympischen Sportbundes: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 23.06.2013

¹³ S. Kaiser; H. Horch (2012), S. 212

¹⁴ Vgl. C. Breuer; S. Feiler (2012), S. 2

¹⁵ C. Breuer; S. Feiler (2012), S. 5

2.1 Begriffsbestimmungen

2.1.1 Breitensport

Die meisten Sporttreibenden sind im Breitensport, dem „Sport für alle“, aktiv.

Im Gegensatz zum Spitzen- bzw. Leistungssport wird im Breitensport nicht nach internationalen und nationalen sportlichen Höchstleistungen und Rekorde gestrebt. [...] Der Breitensport unterteilt sich in den wettkampfbundenen Sport, der mit sportartspezifischen, häufig aber auch mit vielseitig allgemeinen Bewegungsformen betrieben wird, sowie in den wettkampfmäßig betriebenen Sport.¹⁶

2.1.2 Leistungssport

„Der Leistungssport umfasst den organisierten Wettkampfsport von der regionalen bis zur internationalen Ebene und schließt den Hochleistungssport ein.“¹⁷

Zu den Aufgaben des Leistungssports gehört es, „den Spitzensport in Deutschland in seiner Gesamtheit zu beurteilen und Entwicklungen zu steuern. Somit besitzt er eine Schlüsselposition im nationalen Spitzensport.“

Ausgehend vom Leistungssport werden strategische Konzepte und Grundsatzklärungen für den Nachwuchsleistungs- und Spitzensport entwickelt. „Der Bereich Leistungssport bildet die „Vertretung des Spitzensports gegenüber den staatlichen Einrichtungen, Partnern aus der Wirtschaft und anderen sportinternen und –externen Organisationen.“¹⁸

2.1.3 Definition von ländlichem Raum

Das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) definiert den ländlichen Raum als Gebiete außerhalb der Verdichtungsräume und damit den überwiegenden Teil des Landes.¹⁹

¹⁶ Landessportbund Sachsen: Breitensport: <http://www.sport-fuer-sachsen.de/>, eingesehen am 03.07.2013

¹⁷ Landessportverband Baden-Württemberg e.V.: Leistungssport: <http://www.lsvbw.de/>, eingesehen am 03.07.2013

¹⁸ DOSB: Leistungssport: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 06.07.2013

¹⁹ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (2007), S. 9

Laut der „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“, kurz OECD, gebe es in Deutschland „keine genaue und strikt angewandte bundesweit gültige Definition für ländliche Räume.“ So verwenden verschiedene Bundesländer meist unterschiedliche Raumgliederungen.²⁰

Grundsätzlich unterscheidet das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, kurz BBSR, zwischen drei Raumstrukturtypen: den Agglomerationsräumen, verstärkten Räumen und ländlichen Räumen.²¹ Ländliche Kreise, d.h. Kreise mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 150 Einwohnern pro km², sind in allen drei Raumtypen anzutreffen. Bei den ländlichen Kreisen unterscheidet man wiederum zwischen ländlichen Kreisen in der Nähe von Agglomerations- oder verstärkten Räumen und ländlichen Kreisen in Peripheriräumen.²²

In ländlichen Räumen sind nach wie vor die niedrigere Bevölkerungsdichte und die dörflichen bzw. kleinstädtischen Siedlungsstrukturen charakteristisch, wodurch sich der ländliche Raum von städtisch geprägten Gebieten unterscheidet. Eine „eindeutige Abgrenzung gegenüber verdichteten Gebieten [wird jedoch] mit der fortschreitenden Angleichung ländlicher Räume an städtische Verhältnisse und die weitere Ausdifferenzierung ihrer Wirtschaftsstruktur immer schwieriger.“²³

Das BBR arbeitet je nach Zweck der Analyse mit einer Reihe unterschiedlicher Einteilungen. Dabei sind entsprechende Parameter für die Einteilung der Raumstruktur ausschlaggebend. Dazu gehören die Siedlungsstruktur, die Bevölkerungsdichte, die Erreichbarkeit und die Raumfunktion. Der Maßstab reicht dabei „von Gemeinden über Kreise bis hin zu Raumordnungsregionen.“²⁴ Die im Anhang I.1 beigefügte Abbildung veranschaulicht die Raumtypen der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der siedlungsstrukturellen Prägung, für die sich der Autor der Bachelorarbeit im weiteren Verlauf entschieden hat, da in dieser Abgrenzung zwischen städtisch, teils städtisch und ländlich unterschieden wird, und nicht strikt zwischen ländlich und städtisch. Zudem sind die Grenzen der Raumtypen nicht so weit gefasst, wie bei anderen Raumabgrenzungen des BBR, sondern es können bereits kleinere Gebiete hinsichtlich der Raumstruktur unterschieden werden.

²⁰ Vgl. OECD (2007), S. 33

²¹ Vgl. Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2005), S. 15

²² Vgl. OECD (2007), S. 33

²³ Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2005), S. 203

²⁴ Vgl. OECD (2007), S. 33

2.2 Fördersysteme für Verbände und Vereine

Förderung für (Spitzen-)Verbände:

Die Verbandsförderung des DOSB für Spitzenverbände im olympischen Spitzensport besteht aus einer Grundförderung und einer Projektförderung.

Die Grundlage für die Förderung der olympischen Verbände ist eine festgelegte Grundförderung, die jeweils für die Dauer einer Olympiade festgelegt wird. Die Bemessung der Grundförderung erfolgt für die Bereiche der „Jahresplanung“ und des „Leistungssportpersonals“ auf der Grundlage eines für alle Beteiligten transparenten und nachvollziehbaren Schlüssels. Die Kriterien richten sich für jeden Spitzenverband erstens nach der „Anzahl der Wettbewerbe im olympischen Wettkampfprogramm“, zweitens „nach der Anzahl der tatsächlich nominierten Athleten/innen bei den letzten beiden Olympischen Spielen“, und drittens nach der „Anzahl erreichter Medaillen je Spitzenverband bei den letzten beiden Olympischen Spielen“. Die Kriterien werden im Verhältnis 1:1:3 gewichtet. Das Erfolgskriterium „Anzahl der Medaillen“ wird infolge der höheren Gewichtung dadurch besonders hervorgehoben.²⁵

Bei der Projektförderung werden die „zusätzlich zur Verfügung stehenden Fördermittel aus dem Bundeshaushalt im Sinne einer Qualitätsoffensive für den sportartspezifischen Mehrbedarf der Spitzenverbände zur Erreichung der übergeordneten Zielstellung eingesetzt.“²⁶

Kritik an Fördersystem seitens DTTB

Am 24. September 2012 richtete der DTTB ein Schreiben an den DOSB mit dem Vorwurf, dass es eine „unverhältnismäßig hohe Förderung von Sportarten wie Eisschnelllaufen und Biathlon“ gebe, bei denen es so gut wie keine Breitensportbewegung gäbe und kein gesellschaftspolitischer Nutzen bestehe.²⁷ Gefordert wird eine Abkehr von der Fokussierung auf Olympia-Resultate als den wichtigsten Bewertungskennziffern.²⁸

²⁵ DOSB: Verbandsförderung im olympischen Spitzensport: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 03.07.2013

²⁶ Ebenda

²⁷ Badische Zeitung: Wie viel ist der Gesellschaft der Spitzensport wert?: <http://www.badische-zeitung.de/>, eingesehen am 06.06.2013

²⁸ Vgl. FOCUS Online: Tischtennis-Bund fordert Reform des Fördersystems : <http://www.focus.de/>, eingesehen am 05.06.2013

Das Hauptanliegen des DTTB ist die „stärkere Berücksichtigung der Relation von Breiten- und Spitzensport innerhalb eines Verbandes und damit der gesellschaftspolitische Nutzen einer Sportart sowie mehr Transparenz über die Vergabekriterien.“ Zudem müsste, laut DTTB, die weltweite Verbreitung und Konkurrenzsituation einer Sportart berücksichtigt werden.²⁹ Laut DTTB gebe es im deutschen Sport bei der Förderung einzelner Sportverbände „Korrekturbedarf und eklatante Widersprüche“. So erhalten Sportarten, die nur von wenigen betrieben werden und kaum Auswirkungen auf den Breitensport haben, pro Vereinsmitglied ein Vielfaches mehr als Sportarten, deren Volumen an Sportlern und Vereinen um ein Vielfaches größer ist. Gefordert wird mehr Chancengleichheit mit einem schlüssigeren und logischeren Konzept.³⁰

Berechnungen zufolge, die von DTTB-Präsident Thomas Weikert und Ehrenpräsident Hans Wilhelm Gäb in Form einer vergleichenden Tabelle vorgelegt wurden, beträgt beim Tischtennis die Förderung pro Mitglied lediglich 1,34 Euro pro Jahr bei 606.000 Mitgliedern (Stand 2011), und im Vergleich dazu bei den Eisschnellläufern 1400 Euro pro Mitglied bei 1200 Mitgliedern.³¹ Dazu veröffentlichte der DTTB eine Vergleichstabelle (siehe Anhang II.1), die die derzeitige Förderung ausgewählter olympischer Sportarten zeigt. Dargestellt wird die Anzahl der Vereine und Vereinsmitglieder sowie die Zahl der Nationen, die in dieser Sportart einem internationalen Verband angehören. Zudem geht aus der Tabelle ein errechneter Wert hervor, der den „Durchschnittswert der Förderung pro Vereinsmitglied“ aufzeigen soll.³² Bis dato wurde an einer Lösung des Problems mithilfe einer Arbeitsgruppe gearbeitet, „die sich mit der Leistungssportförderung für den Olympiazyklus ab 2017 beschäftigt.“ Mithilfe der Arbeitsgruppe könnte die Geldverteilung und mögliche Reformen neu beschlossen werden.³³

Förderung des Sportbetriebs der bayerischen Vereine durch den Freistaat Bayern

Seit dem 01.01.2006 erfolgt die Förderung des Sportbetriebs der Vereine in pauschalierter Form, der sogenannten Vereinspauschale. Grundlage der Vereinsförderung ist die Anzahl der Mitglieder, Kinder/Jugendliche und Übungsleiter/innen sowie Trainer/innen im Verein.³⁴ Auf Ebene der Kommunen unterscheidet sich die Förderung des Sports.

²⁹ M. Haselhuhn (2012), S. 42

³⁰ DTTB: Schreiben des DTTB zur deutschen Sportförderung, S. 7

³¹ Vgl. Badische Zeitung: Wie viel ist der Gesellschaft der Spitzensport wert?: <http://www.badische-zeitung.de/>, eingesehen am 06.06.2013

³² DTTB: Schreiben des DTTB zur deutschen Sportförderung, S. 6

³³ M. Haselhuhn (2012), S. 42

³⁴ Vgl. Bayerischer Landes-Sportverband e.V.: Förderungen durch den Freistaat Bayern: <http://www.blsv.de/>, eingesehen am 03.07.2013

Finanzielle Mittel werden hier u.a. für den Bau und die Unterhaltung von Sportstätten sowie die Anschaffung von Sportgeräten bereitgestellt.³⁵

Umfang der Förderung

Die Höhe der Zuwendung ist abhängig von den im Staatshaushalt für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mitteln im Jahr der Förderung. Die Mittel für die Vereinspauschale werden auf der Grundlage der Mitteilung der Mitgliedereinheiten auf die Mitgliedsvereine der Dachverbände verteilt.³⁶ Die Zahl der Mitgliedereinheiten ergibt sich aus einer festgelegten Gewichtung. Erwachsene werden dabei einfach gewichtet, Kinder und Jugendliche zehnfach und Übungsleiter 650-fach. „Der zur Verfügung stehende Haushaltsbetrag wird durch die Gesamtzahl der gemeldeten Mitgliedereinheiten der Vereine dividiert und so die Fördereinheit (FE) errechnet, die auf eine Mitgliedereinheit entfällt.“³⁷

Sportförderung aus den Landeseinnahmen aus Lotto- und Totomitteln

Aus den Überschüssen der staatlichen Lotterien und Wetten werden jährlich Millionenbeträge an die jeweiligen Bundesländer abgeführt. Ein Großteil davon geht in den Wettmittelfonds zur Förderung von Sport, Kunst und Kultur, Denkmalpflege und Sozialem.³⁸ Der größte Teil der Fördermittel geht direkt an die Fachverbände zur Förderung des Breiten- und Spitzensports. Der Landessportverband für das Saarland erhält bspw. mindestens 12,5 Prozent vom Saartoto-Umsatz.³⁹ Von dieser Sportförderung profitieren bis auf Bayern und Mecklenburg-Vorpommern alle Bundesländer. Lediglich in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern geht das komplette Lotto-Geld direkt in den Staatshaushalt - ohne Verwendungspräferenz.⁴⁰

³⁵ Vgl. F. Daumann (2011), 265

³⁶ Vgl. Bayerischer Landes-Sportverband e.V.: Abschnitt B: Förderung des Sportbetriebs, Seite 269: <http://www.blsv.de/>, eingesehen am 03.07.2013

³⁷ Bayerischer Landes-Sportverband e.V.: Abschnitt B: Förderung des Sportbetriebs, Seite 270: <http://www.blsv.de/>, eingesehen am 03.07.2013

³⁸ Vgl. Staatliche toto-lotto GmbH Baden-Württemberg: Der Wettmittelfonds des Landes: <https://www.lotto-bw.de/>, eingesehen am 04.07.2013

³⁹ Vgl. Saarland-Sporttoto GmbH: Förderprojekte: https://www.saartoto.de, eingesehen am 04.07.2013

⁴⁰ Vgl. Hamburger Abendblatt: Lotto-Geld für Hamburgs Kultur?: <http://www.abendblatt.de/>, eingesehen am 04.07.2013

2.3 Das ehrenamtliche Engagement in Sportvereinen

Definition von „Ehrenamtlicher Mitarbeiter“:

Bei Ehrenamtlichen handelt es sich um Mitarbeiter einer Organisation, die nicht gegen Entgelt, sondern meist aus uneigennützigen Motiven heraus arbeiten.⁴¹ Als weitere Abgrenzungsmerkmale des Ehrenamts gegenüber Hauptamtlichkeit lassen sich u.a. die Freiwilligkeit (kein Arbeitsvertrag), die Laienarbeit (oftmals keine fachspezifische Ausbildung der Ehrenamtlichen) und die Fremdhilfe (Arbeit vom Dritten zugute) erwähnen.⁴²

Der DOSB unterstützt und fördert das Ehrenamt. Mehr als 8,8 Millionen Freiwillige und ehrenamtlich Tätige sind für die Turn- und Sportvereine im Einsatz.⁴³ Der aktuellste Bericht des Freiwilligensurveys 2009 verdeutlicht, dass „der Verein [...] weiterhin die ungleich wichtigste Organisationsform des freiwilligen Engagements“ ist.

2009 fast die Hälfte (47 %) der freiwilligen Tätigkeiten in Vereinen angesiedelt, zu denen der Sport, aber auch die Bereiche Freizeit und Geselligkeit sowie Kultur und Musik gehören.⁴⁴ Laut des 3. Freiwilligensurveys⁴⁵ wird deutlich, dass „36 Prozent der Bürgerinnen und Bürger eine oder mehrere freiwillige Tätigkeiten übernommen haben.“⁴⁶ Knapp 10 Prozent der Bevölkerung in Deutschland engagiert sich im Bereich Sport und Bewegung, davon überwiegend in Sportvereinen.⁴⁷

Es gibt unterschiedliche Bereiche in Sportvereinen, in denen ein ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig werden kann. Dazu gehören operative Tätigkeiten im Sportbereich, wie Trainer oder Übungsleiter, aber auch „administrative Tätigkeiten im Bereich Führung und Verwaltung.“⁴⁸ „Ein wesentliches Merkmal freiwilliger Sportorganisationen bei der Rekrutierung ehrenamtlicher Mitarbeiter ist, dass diese vornehmlich innerhalb der eigenen

⁴¹ Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon: Stichwort: Ehrenamtlicher Mitarbeiter: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/>, eingesehen am 01.07.2013

⁴² Vgl. T. Schlesinger; S. Nagel (2012), S. 237

⁴³ Vgl. DOSB: Kurzporträt des Deutschen Olympischen Sportbundes: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 23.06.2013

⁴⁴ Vgl. BMFSFJ (2010), S. 28

⁴⁵ Mit der Veröffentlichung des Gesamtberichts des 3. Freiwilligensurveys gelingt es erstmals, die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements und der Zivilgesellschaft in Deutschland über die letzten 10 Jahre in ihrer ganzen Vielfalt sichtbar zu machen.

⁴⁶ Vgl. BMFSFJ (2010), S. 1

⁴⁷ Ebenda, S. 7

⁴⁸ T. Schlesinger; S. Nagel (2012), S. 237 f.

Reihen erfolgt.“⁴⁹ Das schränkt den Kreis der potentiellen Mitarbeiter und deren Kompetenzen erheblich ein.⁵⁰ Hingegen ist die Besetzung von hauptamtlichen Stellen nicht auf den Kreis der Mitglieder beschränkt.⁵¹

Probleme des ehrenamtlichen Engagements:

Die Herausbildung hauptamtlicher Beschäftigung in Sportvereinen und Sportverbänden wird seit mindestens 25 Jahren diskutiert.⁵² Im Mittelpunkt der Diskussion standen die „Erwerbspotentiale“, die „Verberuflichung im Rahmen der Professionalisierung der Sportvereine“ und das „Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt.“⁵³ Eine Tendenz zur Professionalisierung ist unaufhaltsam, sodass sich u.a. durch den Rückgang der Bereitschaft ehrenamtlichen Engagements mit wachsender Vereinsgröße ein Professionalisierungsdruck ergeben hat. Zudem entsteht dieser Professionalisierungsdruck durch die Öffnung der Sportvereine für verschiedene Interessensgruppen und der damit verbundenen unterschiedlichen Erwartungsvielfalt.⁵⁴ Jedoch sei entgegen der häufig artikulierten Erwartungen „die Erwerbstätigenquote in Sportvereinen noch immer gering und eine zunehmende Verberuflichung nicht zu beobachten.“⁵⁵

Der aktuelle Sportentwicklungsbericht 2011/2012, der alle zwei Jahre vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft, dem Deutschen Olympischen Sportbund und der Kölner Sporthochschule herausgegeben wird, zeigt auf, dass sich jeder Dritte der 91.000 Vereine in Deutschland in seiner Existenz bedroht sieht.“ Sinkendes Interesse am Ehrenamt gilt als Hauptproblem.⁵⁶ Laut der im Anhang II.2 befindlichen Tabelle, die im Zuge des aktuellsten Sportentwicklungsberichts veröffentlicht wurde, haben der Großteil aller Sportvereine (61,3 Prozent entspricht 55.900 Vereinen) das Problem der Regelung der Nachfolge für ehrenamtliche Funktionsträger. Insbesondere im „Bereich der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträger, Übungsleiter und Schieds- bzw. Kampfrichter haben die Probleme weiter zugenommen“. Als weitere Probleme gelten die Mitgliedergewinnung und -bindung sowie Probleme durch konkurrierende Anbieter.⁵⁷ Die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagschulen bzw. G8 auf den Trainingsbetrieb werden

⁴⁹ T. Schlesinger; S. Nagel (2012), S. 240 f.

⁵⁰ Vgl. T. Schlesinger; S. Nagel (2012), S. 240 f., zitiert nach Heinemann/Horch (1988)

⁵¹ Vgl. T. Schlesinger; S. Nagel (2012), S. 240

⁵² Vgl. Thieme (2012), S. 161, zitiert nach Anders (1984), S. 831

⁵³ Thieme (2012), S. 162, zitiert nach Heinemann & Schubert (1992), S. 21 f.

⁵⁴ Vgl. Thieme (2012), S. 162, zitiert nach Emrich, Pitsch & Papathanassiou (2001), S. 94 ff.

⁵⁵ Thieme (2012), S. 161

⁵⁶ F. Leidheiser (2013a), S. 33

⁵⁷ C. Breuer; S. Feiler (2012), S. 1

von den Vereinen ebenfalls als Grund genannt.⁵⁸ Zwischen 2009 und 2011 hat, nach Angaben des Sportentwicklungsberichts 2011/2012, die „Anzahl an ehrenamtlichen Positionen auf der Vorstandsebene signifikant abgenommen.“⁵⁹ Im Non-Profit-Bereich ist es charakteristisch, „dass vorrangig ehrenamtliche Mitarbeiter tätig sind.“⁶⁰ Die Vereine müssten sich jedoch aufgrund von Professionalisierungsprozessen auf die Kombination von entgeltlichen Beschäftigten und ehrenamtlich Tätigen einstellen.⁶¹

Der gesellschaftliche Wandel beeinflusst das freiwillige Engagement zunehmend. Gründe dafür:

1. Die „Räumliche Mobilität.“: 2009 wohnten nur noch 34 Prozent der bis zu 30-Jährigen noch an ihrem Geburtsort, dagegen waren es 1999 noch 46 Prozent. Im Zusammenhang mit der räumlichen Mobilität stehe, laut Bericht, dass immer mehr Menschen ihre Heimat aufgrund des Berufs verlassen müssten und so ihre sozialen Wurzeln verlieren würden. „Für jüngere Menschen ist der Aufenthalt am neuen Wohnort oft eine Durchgangsphase und inzwischen mit einer Reduktion des Engagements verbunden.“⁶²

2. Der Wandel durch die „Veränderungen im Zeitregime“: Der aktuelle Freiwilligensurvey verdeutlicht, dass nur 57 % der Erwerbstätigen ihre freie Zeit unter der Woche verlässlich planen können. Diese Unterschiede des Zeitregimes haben nach Angaben des Freiwilligensurveys erhebliche Konsequenzen für das freiwillige Engagement.⁶³

Ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum:

Das freiwillige Engagement ist in der ländlichen Fläche grundsätzlich stärker verbreitet als in großstädtischen Kernbereichen. Dieser Unterschied hat sich laut Bericht des Freiwilligensurvey seit 1999 weiter verstärkt.

Das liegt unter anderem daran, dass es auf dem Lande weniger institutionelle und kommerzielle Angebote gibt. Deshalb „gewährleistet hier das Bürgerengagement ein besonders wichtiges Stück sozialer Lebensqualität“. Dabei nehmen „die verdichteten Ränder der Ballungsräume sowie die städtisch verdichteten ländlichen Räume [...] eine Zwischenstellung ein.“ In diesen Regionen siedeln „sich viele Menschen aus der Mittel-

⁵⁸ Vgl. C. Breuer; S. Feiler (2012), S. 1

⁵⁹ C. Breuer; S. Feiler (2012), S. 9

⁶⁰ T. Schlesinger; S. Nagel (2012), S. 225

⁶¹ Vgl. T. Schlesinger; S. Nagel (2012), S. 225

⁶² BMFSFJ (2010), S. 9

⁶³ Vgl. BMFSFJ (2010), S. 11

schicht an, die oft aus dem Ballungsraum herausziehen“. Häufig sind es Familien mit Kindern und Jugendlichen, die am neuen ländlichen oder kleinstädtischen Wohnort ein Bedürfnis nach sozialer Integration haben. Das wird „oft durch freiwilliges Engagement gewährleistet, z. B. in Kinder- und Jugendeinrichtungen oder in Vereinen.“⁶⁴

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) bietet die Chance auf Entlastung in Hinblick auf die problematische Entwicklung des Ehrenamts an. Zudem kann das Angebot eines Vereins ausgebaut werden. Es gibt dafür keine Geschlechts- oder Altersgrenzen. Der Verein muss dafür 300 Euro monatlich bezahlen. Der BFD wurde 2011 eingeführt und hat das Ziel, das Wegfallen des Zivildienstes zumindest teilweise zu kompensieren. In Deutschland leisten derzeit (Stand: Februar 2013) 39.257 Menschen den Bundesfreiwilligendienst, 853 davon sind im Bereich Sport, wiederum 20 davon laufen unter die Trägerschaft des Deutschen Tischtennis-Bundes.⁶⁵

⁶⁴ BMFSFJ (2010), S. 25

⁶⁵ Vgl. F. Leidheiser (2013b), S. 36

3 Tischtennis allgemein

1926 wurde in Berlin der Tischtennis-Weltverband (International Table Tennis Federation – ITTF) ins Leben gerufen. Im gleichen Jahr wurden die ersten Weltmeisterschaften ausgetragen.⁶⁶ Der Tischtennis-Weltverband ist, gemessen an der Zahl seiner Mitglieder, mit 217 Mitgliedern der zweitgrößte Sportverband der Welt hinter dem der Volleyballer (FIVB).⁶⁷ Seit 1988 ist Tischtennis olympisch. Alle zwei Jahre finden Weltmeisterschaften statt, und im selben Zeitabstand die Europameisterschaften.⁶⁸

Gerade der Tischtennis-Seniorensport erfreut sich großer Beliebtheit. Bei den alle zwei Jahren ausgetragenen Seniorenweltmeisterschaften gehen regelmäßig über 3.000 Spieler an den Start. Zudem spielt der Behindertensport im Tischtennis eine große Rolle. In fast allen Schadensklassen gehört Tischtennis zu den am häufigsten ausgeübten Sportarten.⁶⁹

3.1 Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB)

Der Deutsche Tischtennis-Bund, nachfolgend DTTB genannt, ist die Spitzenorganisation des deutschen Tischtennissports und wurde am 8. November 1925 mit Sitz in Berlin gegründet.⁷⁰ Der DTTB ist heute der zwölftgrößte deutsche Spitzensportverband und gehört international zu den größten Mitgliedern der Europäischen Tischtennis Union (ETTU) und der Internationalen Tischtennis Föderation (ITTF), zu der weltweit insgesamt über 164 Millionen Aktive gehören. Der DTTB untergliedert sich als Dachorganisation in acht Regionen, die wiederum aus 20 Landes- bzw. Mitgliedsverbänden bestehen. Den Landesverbänden folgen auf den nächsten Stufen Bezirke und Kreise, denen schließlich die Vereine und ihre Mitgliedern angeschlossen sind.⁷¹

Zu den Aufgaben des DTTB gehören unter anderem die Vertretung des Tischtennissports nach außen und Information der Öffentlichkeit/Medien, die Förderung der Nati-

⁶⁶ Vgl. B. Gross (2001), S. 9

⁶⁷ Vgl. R. Nelson (2012a), S. 37

⁶⁸ Vgl. B. Gross (2001), S. 10

⁶⁹ Vgl. Ebenda, S. 11

⁷⁰ Vgl. Deutscher Tischtennis-Bund (2012), S. 63

⁷¹ Vgl. DTTB: Sport und Organisation: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 03.05.2013

onalmannschaften, die Nachwuchsförderung und „die Präsentation von Tischtennis-Großveranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene“.⁷²

Der DTTB und die Verbände bemühen sich verstärkt um Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung, denn laut DTTB-Sportdirektor Dirk Schimmelpfennig hätten nur „attraktive Life-Time-Sportarten für jung und alt“ eine Zukunft. Tischtennis solle deshalb eine mitgliederstarke Sportart bleiben.⁷³

3.2 Aufbau und Organisation des Tischtennissports

Im DTTB sind die in der Bundesrepublik Deutschland bestehenden Tischtennisverbände zusammengeschlossen.⁷⁴ Die im Anhang I.2 beigefügte Abbildung zeigt alle 20 Mitgliedsverbände des DTTB, zu denen beispielsweise der Bayerische Tischtennisverband, nachfolgend BTTV, zählt.

Die Mitgliedsverbände, wie der BTTV, sehen sich als „Informations- und Kommunikationspartner für Mitglieder, Mitarbeiter, Verbandsangehörige und der Öffentlichkeit.“ Sie vertreten die Interessen des Tischtennissports im jeweiligen Verband mit seinen Gliederungen, Mitgliedsvereinen und Spielern.⁷⁵

Verbände, wie der Bayerische Tischtennisverband, finanzieren sich aus Mitteln des jeweiligen Bundeslandes, aus Eigenmitteln des entsprechenden Landessportverbands, Eigenmitteln des Verbands, Einnahmen durch Dienstleistungen, sowie Einnahmen durch Verkauf und Werbung und den Abgaben der Mitgliedsvereine.⁷⁶

⁷² DTTB: Sport und Organisation: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 03.05.2013

⁷³ Mytischtennis.de: Bundesligakrise: Sportdirektor steht Rede und Antwort!: <http://www.mytischtennis.de/>, eingesehen am 12.06.2013

⁷⁴ Vgl. Deutscher Tischtennis-Bund (2012), S. 63

⁷⁵ Bayerischer Tischtennis-Verband: Unser Leitbild: <http://www.bttv.de/>, eingesehen am 04.07.2013

⁷⁶ Vgl. BTTV (2012), S. 11

3.3 Strukturierung sportlicher Wettbewerbe im Vereinstischtennis

3.3.1 Nationale Meisterschaften

Seit der Saison 1932/33 werden bei den Damen und Herren für den gesamten Bereich des DTTB die deutschen Mannschaftsmeister ermittelt, wobei bei den Damen zu diesem Zeitpunkt noch kein Finale zustande kam.⁷⁷ 1966/1967 wurde die deutsche Bundesliga Herren eingeführt.⁷⁸ Erst 1972 nahm die Damen-Bundesliga ihren Spielbetrieb auf - zunächst zweigeteilt und mit Dreier-Mannschaften. Ab 1975 war die 1. Bundesliga nicht mehr zweigeteilt, sondern eingleisig. Es wurde zudem ab sofort mit Vierermannschaften gespielt.⁷⁹ 1988 startete erstmals eine zweigeteilte 2. Bundesliga der Damen und Herren als zweithöchste Spielklasse.⁸⁰

Die 1. BL besteht bei den Damen aus einer Gruppe mit einer Sollstärke von zehn Mannschaften. Die in den jeweiligen Schlusstabellen der Spielzeit der 1. BL auf den Plätzen 9 und 10 stehenden Mannschaften steigen in die entsprechende Gruppe der 2. BL ab. Die 2. BL besteht sowohl bei den Damen als auch bei den Herren aus zwei parallelen Gruppen Nord und Süd mit je zehn Mannschaften.⁸¹

Abbildung 1 zeigt die Ligenstruktur auf Bundes- und Regionalebene. Obwohl es nicht explizit im Thema der Bachelorarbeit integriert ist, wird in diesem Fall der Herrenbereich zusätzlich aufgezeigt, um die Gesamtheit der Ligenstruktur in Deutschland darzustellen. Diese Struktur bleibt noch bis zur Saison 2014/2015 erhalten, danach greift die neue Ligenreform, die in Kapitel 3.4.2 näher erläutert wird.

⁷⁷ Vgl. DTTB (2000), S. 16

⁷⁸ Ebenda, S. 21

⁷⁹ Ebenda, S. 22

⁸⁰ Ebenda, S. 26

⁸¹ DTTB: Bundesliga-Ordnung (BLO) des DTTB: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 03.07.2013

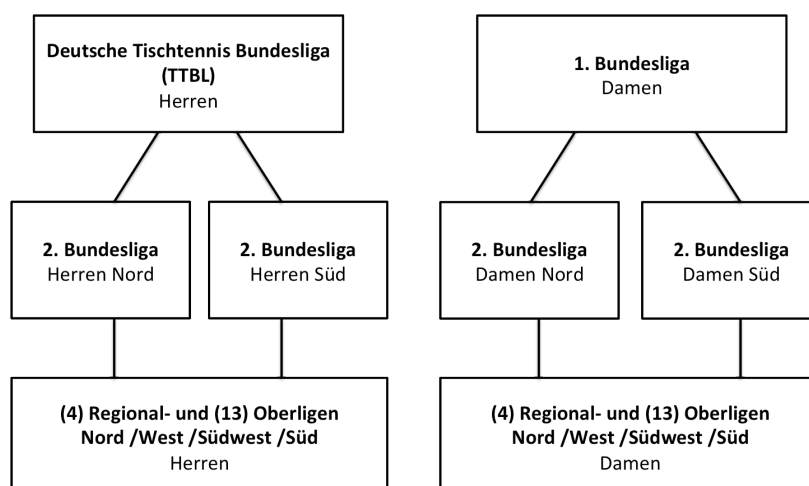


Abbildung 1: Ligenstruktur der Bundesligen Damen und Herren⁸²

Die Verbreitung des Tischtennis-Leistungssports in Kleinstädten und im ländlichen Raum:

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass in den Tischtennis-Bundesligen der Damen und Herren der Anteil an Vereinen aus dem ländlichen Raum bzw. Kleinstädten recht hoch ist. In Anhang II.4 werden alle Bundesligisten (Saison 2012/2013) mit den jeweiligen Einwohnerzahlen aufgelistet. Daraus geht hervor, dass von 58 Mannschaften aus den 1. und 2. Bundesligen der Damen/Herren insgesamt 26 Mannschaften eine Einwohnerzahl von unter 20.000 haben. Bei den Damen war bis zur Saison 2012/2013 das kleinste Bundesligadorf der FSV Kroppach mit 660 Einwohnern.

Ausländerregelung:

In einer Bundesligamannschaft darf, laut Wettspielordnung des DTTB, nur ein Ausländer spielen, jedoch zählen EU-Ausländer nicht als Ausländer. Dies ist in der Satzung des DTTB auf Seite 96 wie folgt festgehalten:

Bei allen offiziellen Meisterschafts- und Pokalspielen ist die Einsatzberechtigung auf einen Ausländer pro Mannschaft beschränkt. [...] Spieler ohne deutsche Staatsangehörigkeit gelten in allen Spielklassen hinsichtlich ihrer Einsatzberechtigung dann nicht als Ausländer, wenn sie [...] noch für keinen ausländischen Verband/Verein eine Spielberechtigung besessen haben [...]

⁸² eigene Darstellung, Daten entnommen aus: <http://www.tischtennis.de/> , eingesehen am 01.07.2013

*oder die Staatsangehörigkeit eines Vollmitgliedes der EU oder eines assoziierten Staates der EU oder eines Staates besitzen, dessen Tischtennis-Verband Mitglied der ETTU ist.*⁸³

3.3.2 Pokalwettbewerb auf Vereinsebene

Pokalmeisterschaften auch für Damen ab 2013/2014

Die zuletzt in 1980er Jahren ausgetragene Pokalmeisterschaft wird ab 2013/2014 auf Wunsch der Damen-Bundesligavereine erneut eingeführt. Der Modus ist ein Qualifikationsturnier mit bis zu zwölf Mannschaften sowie ein „Final Four“ mit Halbfinale und Finale. Startberechtigt sind die Mannschaften der 1. Bundesliga sowie die besten Teams der 2. Bundesligen.⁸⁴

3.3.3 Internationale Wettbewerbe auf Vereinsebene

Auf Internationaler Ebene gibt es im Tischtennis zwei verschiedene Wettbewerbe für Damenvereine. Das ist zum einen der „ETTU Cup“, der jährlich vom europäischen Tischtennisverband (ETTU) für Damen- und Herrenteam durchgeföhrt wird. Jedes Mitglied der ETTU kann bis zu sechs Mannschaften melden. Diese müssen in der laufenden Saison in der höchsten nationalen Liga spielen. Automatisch teilnahmeberechtigt ist der Sieger der Vorsaison. Lediglich die Landesmeister und Landesvizemeister sind nicht startberechtigt.⁸⁵ Der „ETTU Cup“ ist in etwa vergleichbar mit der „Europe League“ im Fußball, der ebenfalls der zweitwichtigste Vereins-Wettbewerb in Europa ist.

Zum anderen gibt es für Vereinsmannschaften im Tischtennis die „Champions League“. Sie stellt höchste europäische Spielklasse dar. Pro Verband dürfen maximal zwei Vereine aus der obersten nationalen Liga teilnehmen.⁸⁶ Die „Champions League“ gibt es seit 2005/2006, davor hieß das Turnier „Europacup der Meister“, das noch im K.o.-System ausgespielt wurde. Mit Einführung der „European Champions League“ wurde das Turnier auf die acht besten europäischen Teams reduziert, eingeteilt in zwei Gruppen.⁸⁷

⁸³ Vgl. DTTB (2012), S. 69

⁸⁴ Vgl. tt-news.de: 5. DTTB-Bundestag in Eschborn: <http://www.tt-news.de/>, eingesehen am 02.06.2013

⁸⁵ Vgl. ETTU: ETTU CUP: <http://www.ettu.org/>, eingesehen am 02.07.2013

⁸⁶ Vgl. ETTU: European Champions League - Women, <http://www.ettu.org/>, eingesehen am 02.07.2013

⁸⁷ Vgl. TTC Langweid (2005), S. 28

Kritikpunkte:

Laut Horst Schüchen, Geschäftsführer des FSV Kroppach, kostet eine Champions League-Saison dem Damenverein 15.000 bis 20.000 Euro, ohne dass der Verein vom Verband ETTU einen Teil des Geldes durch Erfolge zurückbekäme. Daher müssten, nach Ansicht von Schüchen, Anreize geschaffen werden, um das Turnier für Vereine attraktiv zu machen.⁸⁸ Der TTC Langweid schreibt ebenfalls in seiner Vereinszeitschrift „Jahresjournal“, dass es keine Siegprämien gäbe, stattdessen nur Medaillen und einen Pokal. Logis und Verpflegung der Schiedsrichter und Offiziellen müssten dabei von den Vereinen selbst getragen werden.⁸⁹

3.4 Aktuelle Entwicklung im Tischtennissports

3.4.1 Mitgliedertendenz

Der DTTB verzeichnete von 2000 bis 2010 bzgl. der Mitgliederzahlen einen Rückgang von 12 Prozent respektive 84.025 Mitglieder. Die vom DOSB veröffentlichte Tabelle (Anhang II.3) veranschaulicht den Rückgang mit Vergleich zu anderen Sportarten. Größere Rückgänge hatte in diesem Zeitpunkt nur der Tennisbund und der Skiverband zu verzeichnen. Die aktuellste Bestandserhebung des DOSB von 2012 zeigt einen weiteren Rückgang auf derzeit 601.240 Mitglieder, was im Vergleich zu 2010 eine Differenz von 12.939 Mitgliedern bedeutet, wohingegen bei den Spitzenverbänden mit über 500.000 Mitgliedern allgemein eine positive Tendenz im Zeitraum von 2000 bis 2010 mit 2,1 Prozent erkennbar ist.⁹⁰ Der DTTB ist damit, an Mitgliedern gemessen, an zwölfter Stelle hinter Fußball, Turnen, Handball, Reiterliche Vereinigung etc.⁹¹

Um dem Trend des Mitgliederrückgangs entgegen zu wirken, hat der DTTB bereits einige Aktionen zur Mitgliedergewinnung initiiert: Zu den vom DTTB geförderten Aktionen gehören u.a. die Minimeisterschaften (Wettbewerb für Nicht-Vereinsspieler unter 12 Jahren), das TT-Sportabzeichen (bestehend aus sechs Geschicklichkeitsübungen), und die Kooperation zwischen Verein und Schule „Tischtennis: Spiel mit!“.⁹²

⁸⁸ Vgl. R. Adler (2011), S. 27

⁸⁹ Vgl. TTC Langweid (2005), S. 21

⁹⁰ Vgl. Deutscher Olympischer Sportbund (2011), S. 23

⁹¹ Vgl. Deutscher Olympischer Sportbund (2012), S. 9

⁹² Vgl. F. Leidheiser (2013c), S. 34

3.4.2 Reformen im Tischtennis

Die Aufzählung und Beschreibung der aktuellsten Reformen im Tischtennis soll einen Überblick darüber vermitteln, was allein in den vergangenen Jahren im Tischtennissport in Deutschland beschlossen wurde, um anschließend auf die daraus entstehenden Probleme für den Tischtennis-Leistungssport einzugehen. Dabei werden die wichtigsten Reformen im Herrenbereich vollständigshalber ebenfalls genannt.

Selbständigkeit der 1. Bundesliga Herren:

Die ab Saison 2011/2012 eingeführte Tischtennis Bundesliga, kurz TTBL, übernimmt in eigener Verantwortung die Organisation, Abwicklung und Regelung des gesamten Spielbetriebs der obersten Spielklasse der Herren.⁹³

Die eigenständige Liga wurde entwickelt, um die Attraktivität der Bundesligaspiele und den Eventcharakter zu steigern. Des Weiteren ist die Eigenständigkeit mit dem Ziel verbunden „durch eine bessere, zentrale Vermarktung der Bild- und Fernsehrechte und einer Steigerung der Präsenz der Bundesliga im deutschen und internationalen Fernsehen langfristig die Finanzausstattung der Bundesligavereine zu verbessern.“⁹⁴ So sollen professionellere Vereinsstrukturen leichter finanziert werden können, was zu einer moderneren Spielhalle und Infrastruktur bei Bundesligaspielen führen könnte.⁹⁵

Neustrukturierung der Regionalligen und Oberligen:

2011 wurde beschlossen, dass es sowohl bei den Herren als auch bei den Damen ab der Saison 2013/2014 zu den vier Regionalligen nur noch neun statt 13 Oberligen geben soll.⁹⁶

Reduzierung der Sollstärke der 2. Herren-Bundesliga auf vier Spieler

Ab der Saison 2013/2014 soll die Mannschaftsstärke der 2. Bundesliga Herren von derzeit sechs Spielern auf vier Spieler pro Mannschaft reduziert werden, um „den momentan fast unüberwindlichen Abstand zwischen TTBL und den 2. Ligen zu verkürzen und

⁹³ Tischtennis Bundesliga: Ordnungen und Bestimmungen: <http://www.ttbl.de/>, eingesehen am 07.07.2013

⁹⁴ TTBL: TTBL Sport GmbH: <http://www.ttbl.de/>, eingesehen am 05.05.2013

⁹⁵ Vgl. TTBL: TTBL Sport GmbH: <http://www.ttbl.de/>, eingesehen am 05.05.2013

⁹⁶ Vgl. DOSB: Tischtennis-Bund erlaubt Coaching in der Bundesliga: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 20.06.2013

den Aufstieg für Zweitliga-Topteams attraktiver zu machen.⁹⁷ In der Männer-Bundesliga bleibt es dagegen beim international üblichen Dreiersystem.⁹⁸

Strukturreform 2014/15: Eingleisige 2. Liga und Einführung der Dritte Liga

2014 soll es zu einer umfassenden Strukturreform kommen. Im Zuge dessen werden bei den Frauen und Männern eine eingleisige 2. Liga sowie eine zweigeteilte 3. Bundesliga eingeführt. Dadurch wird die Regionalliga zur vierthöchsten und die Oberliga zur fünft-höchsten Spielklasse.⁹⁹ Die 3. Bundesligen werden ebenfalls mit je 10 Mannschaften in den Gruppen Nord und Süd und einem Vierer-Mannschaftssystem vorgesehen. Die Strukturreform hat das Ziel, die Attraktivität, vor allem der 2. Bundesligen, zu steigern und den Abstand zu den 1. Bundesligen zu verringern. Damit soll spielstarken Teams auch strukturell der Aufstieg erleichtert werden. Zudem ist die Strukturreform mit dem Ziel verbunden, eine Vereinheitlichung der Spielsysteme im Herrenbereich zu erreichen.¹⁰⁰

3.4.3 Probleme des Tischtennis-Leistungssports in Deutschland

Wie bereits eingangs thematisiert, hat der Tischtennis-Leistungssport auf Vereinsebene in den Bundesligen mit zahlreichen Rückzügen und Verzichte auf den Aufstieg zu kämpfen.

So haben bei den Damen und Herren allein in den Jahren 2000 bis 2011 29 Klubs auf den Aufstieg in die 1. Bundesliga verzichtet, wie aus Tabelle im Anhang II.5 hervorgeht.¹⁰¹ Die rot markierten Vereine machten von Ihrem Aufstiegsrecht keinen Gebrauch, sodass der Zweitplatzierte die Möglichkeit hatte. Vor allem in der 2. Liga Nord verzichteten vermehrt sowohl Erst- als auch Zweitplatzierte auf den Aufstieg.

Die Sollstärke von zehn Mannschaften wurde in der 1. Damen-Bundesligen demnach aufgrund von Rückzügen und Aufstiegsverzichte seit der Saison 2009/2010 nicht mehr erreicht. Um den Sponsoren dennoch genügend Heimspiele bieten zu können, soll es im

⁹⁷ tt-news.de: 5. DTTB-Bundestag in Eschborn: „Abgespeckte“ Bundesligareform beschlossen: <http://www.tt-news.de/>, eingesehen am 02.06.2013

⁹⁸ Vgl. NWZonline: Eine Sportart kämpft mit Rückschlägen: <http://www.nwzonline.de/>, eingesehen am 06.07.2013

⁹⁹ DOSB: Tischtennis-Bund beschließt eingleisige 2. Ligen: <http://www.dosb.de/>, eingesehen am 04.06.2013

¹⁰⁰ Vgl. DTTB: Bundestag beschließt eingleisige 2. Ligen und Einführung von Liga 3: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 04.06.2013

¹⁰¹ R. Nelson (2013a), S. 19

Fall von nur acht gemeldeten Mannschaften ein alternatives Spielsystem geben, welches vorsieht, dass unter Mitnahme der Ergebnisse aus der Hauptrunde noch einmal jeweils die besten vier und die unteren vier Teams in einer Hin- und Rückrunde gegeneinander spielen. Das bedeutet, dass jedes Team nach ihrem letzten Rückrundenspiel noch weitere sechs Spiele hat.¹⁰²

Dieser Fall ist nun eingetreten. In der Saison 2013/2014 treten in der 1. Bundesliga Damen nur acht Teams gegeneinander an. Jedes Team hat somit nach der regulären Spielzeit sechs weitere Relegationsspiele.¹⁰³ Als Gründe für die Aufstiegsverzichte nennt DTTB-Sportdirektor Dirk Schimmelpfennig die „Kluft zwischen den 1. und 2. Bundesligen“, die so groß sei, dass viele Vereine auf den Aufstieg verzichten.¹⁰⁴

Aufzählung und Gründe der Rückzüge in der Saison 2012/2013:

Rückzüge in der 1. Bundesliga Damen

FSV Kroppach: Als Grund für den Rückzug wurde die zeitliche und altersbedingte Problematik in der Führungsscrew und im Helferteam genannt. Finanzielle Gründe sollen dabei aber keine Rolle gespielt haben, da jährlich durch mehr als 30 Sponsoren 180 000 Euro generiert werden können.¹⁰⁵

TTSV Saarlouis-Fraulautern: Der Rückzug aus der 1. Bundesliga für die Saison 2013/14 hatte, laut Presseerklärung TTSV Saarlouis-Fraulautern, mehrere Gründe, wie z.B. die durch den Rückzug zahlreicher Vereine deutlich gelittene Attraktivität der 1. Bundesliga Damen. Zudem nehme der Verwaltungsaufwand für die Vereine ständig zu, wodurch ein Verein ohne Steuerberater und Rechtsanwalt keine Saison mehr bestreiten könne. Als weiteren Grund nannte Fraulautern die Kürzungen von Sponsorengeldern, die den Verein hart trafen. Der Tischtennissport sei zudem medial nur schwer darstellbar, was insbesondere in den Printmedien im Saarland für den Verein ein „Schattendasein“ bedeute.¹⁰⁶

¹⁰² Vgl. R. Nelson (2013b), S. 23

¹⁰³ Vgl. DTTB: 1. Bundesliga Damen: <http://dttb.click-tt.de/>, eingesehen am 02.07.2013

¹⁰⁴ R. Nelson (2012b), S. 42

¹⁰⁵ Vgl. DER SPIEGEL 1/2013: Vereine - Sterben auf Raten: <http://www.spiegel.de/>, eingesehen am 21.05.2013

¹⁰⁶ Vgl. Emmert, Martina: Presseerklärung TTSV Saarlouis-Fraulautern): <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 07.06.2013

Rückzüge in der 2. Bundesliga Damen Nord

SG Marßel Bremen: Grund war der Rückzug des Hauptsponsors, der ein privater Gönner war. Dieser hätte weiterhin Unterstützung angeboten, jedoch im reduzierten Maße. Mit diesem Etat sei, laut Vereinsführung, lediglich die Regionalliga möglich gewesen.¹⁰⁷

VfL Tegel: Hier spielte ebenfalls die finanzielle Situation eine Rolle.¹⁰⁸

Rückzüge in der 2. Bundesliga Damen Süd

TTG Bingen/Münster-Sarmsheim II: Finanzielle Gründe.¹⁰⁹

SV Darmstadt 98: Der Verein hatte bereits vor der Saison die Nicht-Teilnahme angekündigt.¹¹⁰

Auch im Herrenbereich waren in der vergangenen Saison Rückzüge zu beklagen, auf die der Autor hier vollständigkeitshalber ebenfalls eingehen möchte.

Rückzüge in der TTBL Herren

TG Hanau: Hanau hatte bereits vor Saisonbeginn aus finanziellen Gründen aus der TTBL zurückgezogen.¹¹¹

TTC Ruhrstadt-Herne: Der Rückzug wurde im Laufe der Saison 2012/2013 aus finanziellen Gründen bekanntgegeben.¹¹² Für den Verein entstand eine Etatlücke im größeren fünfstelligen Bereich, da es Zahlungen von drei Sponsoren ausblieben.¹¹³

¹⁰⁷ Vgl. Tischtennis Magazin: Zweitliga-Aus für die Damen des SG Marßel Bremen: <http://www.tischtennis-magazin.de/>, eingesehen am 05.06.2013

¹⁰⁸ Vgl. mytischtennis: Quo vadis, deutsche Bundesliga? Ein Krisenbericht: <http://www.mytischtennis.de/>, eingesehen am 01.05.2013

¹⁰⁹ Ebenda

¹¹⁰ Ebenda

¹¹¹ Ebenda

¹¹² Vgl. tt-news.de: Tischtennis Bundesliga nur noch zu acht - Herne zieht zurück!: <http://www.tt-news.de/>, eingesehen am 05.06.2013

¹¹³ Vgl. D. Kramer (2013), S. 15

Rückzüge in der 2. Bundesliga Herren Nord

Hertha BSC Berlin: Berlin hatte ebenfalls aus finanziellen Gründen zurückgezogen.¹¹⁴

TTS Borsum: In der Pressemitteilung des TTS Borsum hat der Verein erklärt, dass die Strukturreformen für die Vereine aus der 2. Bundesliga folgeschwere Auswirkungen hätten. Dadurch würden, laut TTS Borsum, die Kosten für eine eingleisige 2. Bundesliga auf das Doppelte anwachsen. Der Verein will stattdessen den talentierten Nachwuchs aus der Region fördern, was bei einer eingleisigen 2. Bundesliga mit einem Viererteam nicht mehr möglich gewesen wäre.¹¹⁵

TTC Altena: Entscheidung für einen Neuanfang. Die erste Mannschaft wird deshalb in der Saison 2013/2014 drei Ligen darunter, in der Landesliga antreten. Grund dafür war die kritische Beurteilung der Entwicklung im Tischtennis-Sport.¹¹⁶

Weitere Ausführung der Gründe:

Aus der vorangegangenen Auflistung der Rückzüge mit Angabe der Gründe geht hervor, dass die Vereine teils unterschiedliche Beweggründe für den Rückzug haben. Bei einigen Vereinen fehlt es an Geld und Sponsoren, bei den anderen mangelt es an ehrenamtlichen Helfern und Nachfolgern in Führungspositionen. Zudem sei die Attraktivität, insbesondere in der 1. Bundesliga Damen so stark gesunken, dass Vereine, wie Saarlouis-Fraulautern, den Rückzug beschließen. Die unterschiedlichen Spielsysteme und die Neueinführung der eingleisigen 2. Bundesliga werden sowohl von den Herren- als auch von den Damenmannschaften kritisch beäugt. So sei es für Außenstehende nicht nachvollziehbar, dass im Damenbereich und im Herrenbereich in vergleichbaren Ligen mit unterschiedlicher Anzahl von Spielern gespielt wird.¹¹⁷

Laut Dirk Schimmelpfennig werden zwar die einheitliche Sollstärke und einheitliche Spielsysteme diskutiert, jedoch seien sie bisher in den jeweiligen Entscheidungsgremien nicht mehrheitsfähig gewesen. Die TTBL Vereine möchten zum Beispiel „in einem ein-

¹¹⁴ mytischtennis: Quo vadis, deutsche Bundesliga? Ein Krisenbericht: <http://www.mytischtennis.de/>, eingesehen am 01.05.2013

¹¹⁵ tt-news.de: 2. BUNDESLIGEN HERREN: TTS Borsum plant Rückzug nach der Saison: <http://www.tt-news.de/>, eingesehen am 05.06.2013

¹¹⁶ TTC Altena: Offizielle Pressemitteilung zum Rückzug der Bundesligamannschaft vom 06.03.2013: <http://www.ttc-altena.de/>, eingesehen am 05.06.2013

¹¹⁷ Vgl. F. van der Velden: Aderlass im deutschen Tischtennis: <http://www.sportschau.de/>, eingesehen am 01.05.2013

heitlichen Dreimannschaftssystem an den nationalen und internationalen Wettbewerben spielen.“¹¹⁸

Zuschauerzahlen:

Die Zuschauerzahlen in der 1. Bundesliga Damen schwanken seit 2008 im Durchschnitt pro Spiel zwischen 128 und 146 (siehe Anhang II.6), wobei einige Vereine einen Zuschauerdurchschnitt weit unter 100 Zuschauern pro Spiel verzeichnen müssen. In der 2. Bundesliga Damen Süd sind es lediglich 55 Zuschauer im Schnitt (siehe Anhang II.7).

Im Unterschied dazu konnte die 1. Herrenbundesliga TTBL 2012/2013 einen Zuschauerdurchschnitt von 564 Zuschauern pro Spieltag verzeichnen.¹¹⁹

¹¹⁸ Mytischtennis.de: Bundesligakrise: Sportdirektor steht Rede und Antwort!: <http://www.mytischtennis.de/> , eingesehen am 10.06.2013

¹¹⁹ Vgl. TTBL: Zuschauermatrix: <http://www.ttbl.de/> , eingesehen am 22.05.2013

4 Analyse und Vergleich von drei Vereinen aus dem leistungssportorientierten Damen-Tischtennis

Im folgenden Kapitel werden drei Vereine aus dem Damentischtennis analysiert. Dabei handelt es sich um den Zweitligisten TSV Schwabhausen, den Erstligisten SV-DJK Kolbermoor und den Zweitligisten TTC Langweid. Alle drei Vereine sind im ländlichen Raum beheimatet, der bereits in Kapitel 2.1.3 definiert wurde.

Als Informationsquellen für die Analyse der Vereine dienen neben grundlegende Informationen aus Fachzeitschriften und Internet, hauptsächlich Experteninterviews mit Funktionären aus dem jeweiligen Verein sowie Unterlagen aus den Vereinsarchiven. Dadurch soll eine ganzheitliche Abbildung des Vereins gewährleistet werden, um anschließend, anhand bestimmter Kriterien, die Strukturen der Vereine zu vergleichen. Die Interviews wurden mit einem Diktaphon aufgezeichnet, anschließend transkribiert und im Nachgang von dem jeweiligen Interviewpartnern auf die inhaltliche Richtigkeit überprüft.

Auf die Bundesligen der Herren wird im Folgenden nicht eingegangen. Im Hinblick auf die Gründe für die Rückzüge (siehe Kapitel 3.4.3) aus allen Bundesligen der Herren und Damen lässt sich feststellen, dass die Probleme sowohl für die Damen als auch für die Herren gelten.

4.1 TSV Schwabhausen 1929 e.V.

Der Ort Schwabhausen befindet sich nördlich von Dachau und ca. 25 km nördlich von München.¹²⁰ Die Gemeinde Schwabhausen hat derzeit 6390 Einwohner (31.12.2012), das Dorf Schwabhausen allein 3104 Einwohner.¹²¹

Der Hauptverein des TSV Schwabhausen 1929 e.V. hat ca. 1700 Mitglieder und 13 Abteilungen.¹²² Die Tischtennisabteilung des TSV Schwabhausen 1929 e.V., nachfolgend TSV Schwabhausen genannt, wurde 1975 auf Initiative des damaligen Vorsitzenden des

¹²⁰ TSV 1929 Schwabhausen e.V.: <http://www.tsv-schwabhausen.de/>, eingesehen am 05.06.2013

¹²¹ Gemeinde Schwabhausen: Bürgerinformation: <http://www.gemeinde-schwabhausen.com/>, eingesehen am 05.06.2013

¹²² TSV 1929 Schwabhausen e.V.: <http://www.tsv-schwabhausen.de/club.html>, eingesehen am 05.06.2013

TSV Schwabhausen, Heinrich Loder, gegründet. Seit 2002 ist Helmut Pfeil Abteilungsleiter, wobei dieser bereits zuvor einige Male Abteilungsleiter beim TSV Schwabhausen war. Er ist zudem 1. Vorsitzender des Hauptvereins des TSV Schwabhausen 1929 e.V.¹²³

4.1.1 Organisation

Die Tischtennisabteilung des TSV Schwabhausen besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern. Laut Helmut Pfeil könne sich kaum ein Verein die Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters leisten.¹²⁴ Abbildung 2 zeigt die Organisationsstruktur der Tischtennisabteilung. Daraus wird ersichtlich, dass sich der Verein aus einer großen Auswahl an Trainern und Übungsleitern bedienen kann. Grundsätzlich lässt sich die Organisation des TSV Schwabhausen in Breitensport und Spitzensport aufteilen.

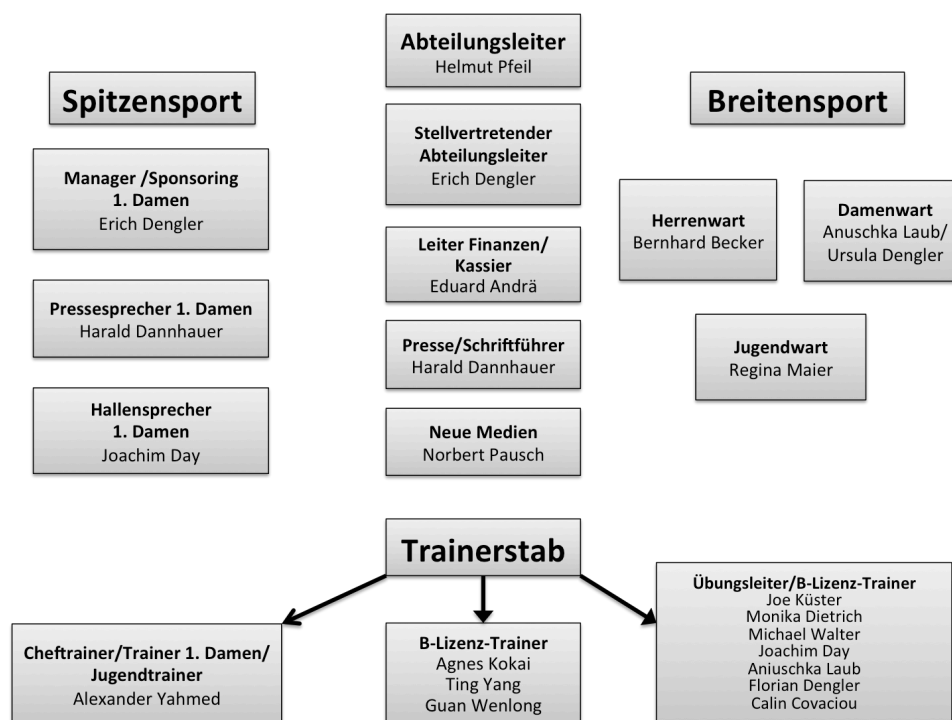


Abbildung 2: Organisationsstruktur des TSV Schwabhausen 1929 e.V.¹²⁵

¹²³ Vgl. TSV Schwabhausen 1929 e.V.: Gründung: <http://www.tt-schwabhausen.de/>, eingesehen am 06.05.2013

¹²⁴ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹²⁵ eigene Darstellung, Daten entnommen aus dem Vereinsarchiv des TSV Schwabhausen

Seit 2004 ist Alexander Yahmed Chef-Trainer beim TSV Schwabhausen und Coach der 1. Damenmannschaft. Er ist zudem ehemaliger Bundesligaspieler und seit mehreren Jahren BTTV-Honorartrainer und kümmert sich in Schwabhausen hauptsächlich um die jugendlichen Spitzenspieler. Daneben gibt es Agnes Kokai, die für das Anfänger-Jugendtraining zuständig ist und Calin Covaciu, der den Zwischenschritt zwischen dem Anfängertraining und dem Spitzenspieler-Training übernimmt.¹²⁶ Nach Äußerung von Cheftrainer Alexander Yahmed habe man im Laufe der letzten Jahre mehr darauf geachtet, dass diejenigen, die beim TSV Schwabhausen spielen, auch dort trainieren sollen, was am Anfang nicht der Fall gewesen sei. Es wurde zudem geschafft, „eine Struktur im Training einzubauen und auf mehrere Schultern zu verteilen und das Trainingslevel an sich zu erhöhen.“¹²⁷

Alexander Yahmed, Cheftrainer des TSV Schwabhausen, beschreibt die Organisation der Abteilung wie folgt:

Die Vereinsführung hat sich insofern professionalisiert, die Aufgaben mehr zu verteilen. Es machen nicht mehr nur alles zwei Leute im Verein. Es wurden mehr Leute eingearbeitet. [...] Bei uns ist es so, dass wir einen Abteilungsleiter haben, der zugleich Mannschaftsführer der 1. Damen ist. Wir haben einen Manager, und mich als Cheftrainer. [...] Wir haben beispielsweise einen Ausschuss, wenn irgendetwas ist. Es ist dadurch unmöglich, dass nur einer allein im Verein etwas zu bestimmen hat, sondern dass es auf mehrere verteilt ist. Das hat sich über die Jahre, in denen ich jetzt in Schwabhausen bin, weiterentwickelt. Am Anfang waren zu viele Aufgaben auf zu wenig Leute verteilt.¹²⁸

4.1.2 Mitgliederentwicklung und Mannschaften

Der TSV Schwabhausen hat derzeit eine Mitgliederzahl von 184 Personen. An der Mitgliederentwicklung des TSV Schwabhausen (siehe Abbildung 3) von 2002 bis 2012 lässt sich feststellen, dass entgegen des allgemeinen Mitgliederrückgangs, der in Kapitel 3.4.1 thematisiert wurde, die Mitgliederzahlen in der Tischtennisabteilung des TSV Schwabhausen fast kontinuierlich steigen. Die Zahlen der weiblichen und männlichen Erwachsenen (EW w und EW m) ist in den vergangenen Jahren nahezu konstant geblieben. Dafür konnte der Verein im Jugendbereich Zuwächse, vor allem im weiblichen

¹²⁶ Vgl. Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

¹²⁷ Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

¹²⁸ Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

Jugendbereich, verzeichnen, wo sich die Zahl der Mitglieder zu 2002 nahezu verdoppelt hat.¹²⁹

Die Vereinsführung, bestehend aus Helmut Pfeil und Erich Dengler, ist mit der Mitgliederentwicklung sehr zufrieden, was an der großen Anzahl an Kindern läge.¹³⁰ Helmut Pfeil verdeutlicht, dass beim TSV Schwabhausen entgegen des aktuellen Trends kein Mitgliederschwund zu verzeichnen sei. Ein Grund für die positive Mitgliederentwicklung seien die guten Möglichkeiten, die durch die Trainer und das Training geboten werden. Deswegen gebe es auch immer wieder junge Kinder, die neu anfangen, und einige, die länger dabei bleiben. Helmut Pfeil spricht in diesem Zusammenhang auch von einer Tischtennisfamilie in Schwabhausen, was auch ein Bestandteil der Philosophie ist.¹³¹

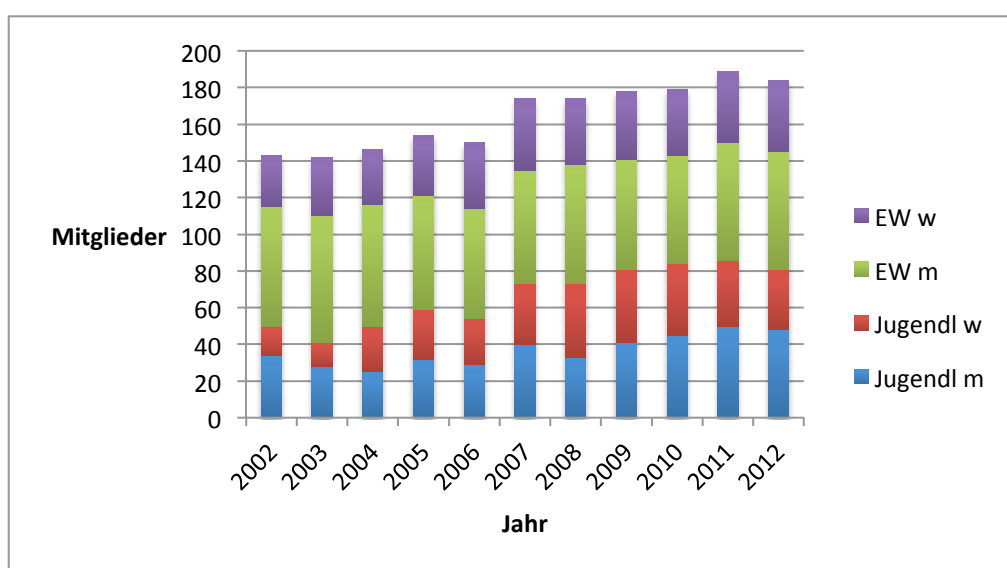


Abbildung 3: Die Mitgliederentwicklung der TT-Abteilung des TSV Schwabhausen von 2002 bis 2012¹³²

Der TSV Schwabhausen hat für die nächste Saison 16 Mannschaften gemeldet. Im Erwachsenenbereich nehmen bei den Damen und Herren jeweils fünf Mannschaften am Spielbetrieb teil. Neben fünf Jungenmannschaften gibt es noch eine Mädchenmannschaft. Die 1. Jungenmannschaft befindet sich derzeit in der höchsten Liga (Bayernliga),

¹²⁹ Zahlen und Daten erhalten vom TSV Schwabhausen

¹³⁰ Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹³¹ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹³² Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Vereinsarchiv des TSV Schwabhausen 1929 e.V., vollständige Tabelle mit allen Daten in Anhang II.12

in der ein Nachwuchsteam spielen kann. Die Mädchenmannschaft des TSV Schwabhausen tritt in der zweithöchsten Spielklasse an. Bei den Damen ist die 1. Mannschaft in der zweithöchsten, die 2. und 3. Mannschaft in der dritthöchsten und die 4. Mannschaft in der vierthöchsten deutschen Liga, was eine bemerkenswerte Leistungsdichte im Damenbereich erkennen lässt.¹³³

Alexander Yahmed hält Schwabhausen zwar für einen Damen-dominierten Verein, was aufgrund der Zweitligamannschaft ganz klar sei, jedoch sei der Verein im Herrenbereich gut aufgestellt, da die 1. und 2. Herrenmannschaft ebenfalls in hohen Ligen spiele.¹³⁴

Laut Erich Dengler wirkt sich die „große spielerische Qualität“ der Herrenmannschaften positiv auf die Jugend und auf den Damenbereich aus, da die 1. Herrenmannschaft in etwa dieselbe Spielstärke wie die 1. Damenmannschaft habe und dadurch eine relativ große Trainingsgruppe habe, wovon die Spieler gegenseitig profitierten. Deshalb seien die Herren den Leistungssportlerinnen nicht unbedingt zurückgestellt. Zudem werde immer darauf geachtet, dass möglichst viele Mannschaften in den unterschiedlichen Ligen und verschiedenen Leistungsklassen gemeldet sind, damit später jeder Jugendliche in seiner Leistungsklasse eine geeignete Mannschaft findet.¹³⁵

Auch im Seniorenbereich kann der TSV Schwabhausen Erfolge auf nationaler Ebene verzeichnen. Zum dritten Mal in Folge konnten die Damen der Altersklasse 50 den Deutschen Mannschaftsmeistertitel gewinnen.¹³⁶ Im Einzel und Mixed ist Monika Dietrich amtierende Deutsche Meisterin der Senioren (Altersklasse 50).¹³⁷

Abteilungsleiter Helmut Pfeil unterstreicht die Philosophie des TSV Schwabhausen:

*Von jung bis alt kann jeder seinen Sport machen, und sind auf Kreis-, Bezirks-, Verbands- und Bundesebene erfolgreich aktiv. Das gibt ein gutes Renommee für die Abteilung und für die ganze Gemeinde Schwabhausen.*¹³⁸

¹³³ BTTV: TSV Schwabhausen 1929 Mannschaften und Ligeneinteilung <http://httv.click-tt.de/>, eingesehen am 10.07.2013

¹³⁴ Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

¹³⁵ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹³⁶ Vgl. M. Steinbrenner (2013a), S. 10

¹³⁷ BTTV: Deutsche Einzelmeisterschaften der Senioren: <http://www.bttv.de/>, eingesehen am 29.05.2013

¹³⁸ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

4.1.3 Sportliche Entwicklung, IST-Stand und Ziele

Sportliche Entwicklung:

In den Jahren 1983 bis 1999 konnte die 1. Damenmannschaft des TSV Schwabhausen von der Kreisebene bis in die 2. Bundesliga aufsteigen. Dort verweilte die Damenmannschaft elf Jahre, bis sie schließlich in der Saison 2009/2010 Meister der 2. Bundesliga wurde und der damit verbundene Aufstieg in die 1. Bundesliga gelang.¹³⁹

Erich Dengler beschreibt die Anfänge des Leistungssports in Schwabhausen folgendermaßen:

Es kam höchstwahrscheinlich in der Zeit 1992/93, als Milan Rysavy zu uns kam. Er hat uns erst einmal gezeigt, was professionelles Training ist und wie man professionelle Strukturen aufbaut. Und er hat immer prophezeit, dass mit dem Umfeld Schwabhausen später einmal 1. Bundesliga spielen kann. [...] Es hat sich dann tatsächlich peu á peu ergeben. Er hat mit systematischem Training begonnen, er hat vor allem im Jugendbereich nachgelegt und versucht, viele Spitzenspieler zu uns an den Ort heranzuführen und mit ihnen in Schwabhausen trainiert. Und dann hat sich das immer mehr zugespitzt. Wir hatten wirklich nie das Ziel, 1. oder 2. Bundesliga zu spielen, es hat sich nach und nach ergeben und ist heute nicht mehr wegzudenken.¹⁴⁰

Helmut Pfeil sieht die Entwicklung ähnlich, sieht jedoch die Anfänge noch früher:

Die Entscheidung, höherklassig zu spielen, kam erst nach und nach. Ein entscheidender Schritt war der, dass wir in den frühen Jahren, bereits ab 1982, einen guten Trainer engagiert haben, um den Nachwuchs optimal ausbilden zu können. Und seit dieser Zeit arbeiten wir im Jugendbereich mit gut ausgebildeten Trainern zusammen. Und die Erfolge, die wir in der Zwischenzeit errungen haben, geben uns Recht. Wenn man die Jugendlichen richtig fördern kann, dann hat man auch die Möglichkeit, dass man sie in die oberen Mannschaften in höheren Ligen einsetzen kann. Das ist dann ein Dominoeffekt: Es schaukelt sich gegenseitig auf, da die besten Spieler im Training die Mitspieler wieder stärker machen und so ist das dann ein langsamer Prozess. Jeder hat seinen Teil dazu beigetragen. Wir haben zur rechten Zeit immer den richtigen Trainer gehabt. Am Anfang war sieben Jahre Herbert Baumgärtner Trainer bei uns und danach zehn Jahre Milan Rysavy, und mittlerweile seit neun Jahren Alexander Yahmed. Jeder hat seine Beziehungen gehabt und hat diese zum Wohle des Vereins einsetzen können. Jeder hatte [...] seine speziellen Möglichkeiten, die Kinder und

¹³⁹ TSV Schwabhausen 1929 e.V. (2010), S. 23

¹⁴⁰ Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

*Jugendlichen zu fördern. So hat dann ein Rädchen in das andere gegriffen, sodass es für den Verein immer weiter nach oben gehen konnte.*¹⁴¹

Nach der Saison 2011/12 gab der TSV Schwabhausen den freiwilligen Rückzug aus der 1. Bundesliga bekannt. Das hatte, laut Erich Dengler, den Grund, dass das Nachwuchstalent Sabine Winter, wegen der der TSV Schwabhausen überhaupt erst den Aufstieg in die 1. Bundesliga gewagt habe, zum SV-DJK Kolbermoor gewechselt sei. Sabine Winter war von 2004 bis 2012 beim TSV Schwabhausen und konnte in dieser Zeit zahlreiche Erfolge bei den Schülerinnen und Mädchen erreichen, darunter zwei Europameistertitel im Doppel, den Sieg bei den „Europe Youth Top 10“ und Teambronze bei Weltmeisterschaft der Mädchen.¹⁴² Es hätte, laut Erich Dengler, für Sabine Winter „eine teure Spielerin verpflichtet werden müssen, um in der Liga konkurrenzfähig zu sein.“ Das Geld soll stattdessen in die Jugendarbeit investiert werden. Erich Dengler verdeutlicht dabei, dass er Spielerinnen aus der eigenen Jugend in der ersten Mannschaft haben will. Der TSV Schwabhausen wolle nicht in der 1. Bundesliga spielen, wenn keine Identifikationsfiguren in der Mannschaft seien.¹⁴³

Abteilungsleiter Helmut Pfeil beschreibt die Entscheidung ähnlich:

*Sabine ist seit ihrem elften Lebensjahr bei uns gewesen und ist bei uns zur Nationalspielerin geformt worden. Mit ihr und wegen ihr sind wir damals in die 1. Bundesliga aufgestiegen und ohne sie hätten wir jemanden verpflichten müssen, der Geld kostet. Wir wollen keine Söldnertruppe, sondern wir wollen mit eigenen Leuten Identifikation schaffen. Das war leider nicht möglich und deswegen war der Rückzug die einzig logische Konsequenz.*¹⁴⁴

IST-Stand:

Im Anschluss an den Rückzug wurde der TSV Schwabhausen ohne Punkteverlust Meister in der 2. Bundesliga¹⁴⁵, verzichtete jedoch auf den Aufstieg in die 1. Bundesliga nach Angaben von Helmut Pfeil zugunsten der Jugend:

Wir haben auf den Aufstieg in die 1. Bundesliga verzichtet, weil unsere Nachwuchsspielerin Eva-Maria Maier noch nicht so weit ist, um in der 1. Liga bestehen zu können. Verheizen wollten wir sie nicht und in der 1. Liga noch eine Verstärkung zu verpflichten, die Geld kostet, macht keinen Sinn,

¹⁴¹ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁴² DTTB: Rettungsschirm für die Liga: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 06.06.2013

¹⁴³ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁴⁴ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁴⁵ BTTV: 2. Bundesliga Damen: www.bttv.de/, eingesehen am 01.05.2013

*da das Geld dann in der Jugendarbeit fehlen würde. Unser Ziel ist es, die eigenen Jugendlichen gut auszubilden und in die 1. Mannschaft einbauen zu können. Deswegen war die Entscheidung klar, dass wir nicht in die 1. Bundesliga hoch gehen.*¹⁴⁶

Als größtes Nachwuchstalent des TSV Schwabhausen gilt derzeit Eva-Maria Maier, die amtierende Bronzegewinnerin bei den Deutschen Meisterschaften der Mädchen. Aufgrund ihrer guten Platzierungen ist sie für das Jugend-Nationalteam nominiert worden.¹⁴⁷

Ziele:

Helmut Pfeil formuliert die Ziele der gesamten Abteilung dementsprechend zugunsten der Jugend:

Nächste Saison treten wir mit 3 Mannschaften in Liga 2 und 3 an. Die 1. Bundesliga ist sicher ein Ziel. [...] Aber das soll nicht auf Biegen und Brechen geschehen und extreme Kosten verursachen, sondern, wenn möglich, mit den eigenen Talenten geschehen. [...] Aber das Ziel ist auf jeden Fall, dass wir uns in der 2. Liga oben festbeißen und möglichst jedes Jahr die Entscheidung frei haben, ob wir den Schritt nach oben wagen oder nicht. Weil dann haben wir immer die Möglichkeit, zum Wohle unserer Sportler entscheiden zu können.

*Wir wollen weiterhin die Jugendlichen bestens ausbilden. Es spricht für unsere gute Jugendarbeit, dass momentan drei Jugendliche vom DTTB eingeladen worden sind. Eva hatte bereits ihren ersten Länderspieleinsatz in der Jugendnationalmannschaft. Diese Leute wollen wir zukünftig in den oberen Mannschaften integrieren, um uns somit mit eigenen Leuten in den oberen Ligen festbeißen zu können.*¹⁴⁸

Für Alexander Yahmed stellt die Ziele der 1. Damenmannschaft noch präziser dar:

*Bei der Zweitligamannschaft ist das Ziel klar definiert, dass wir nächste Saison unter den ersten drei Mannschaften spielen. Das nächste Ziel ist, dass unser größtes Nachwuchstalent, Eva-Maria Maier, nicht als Ersatzspielerin für uns zum Einsatz kommt, sondern dass sie komplett in der 2. Bundesliga ankommt.*¹⁴⁹

Erich Dengler sieht die 1. Damenmannschaft nur unter Bedingungen zukünftig in der 1. Bundesliga:

¹⁴⁶ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁴⁷ Steinbrenner (2013b), S. 10

¹⁴⁸ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁴⁹ Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

Aufgrund unserer Sponsoring-Verträge müssen wir mindestens in der 2. Bundesliga spielen. Diese Liga wird ja demnächst eingleisig. Wenn sich aber die Entwicklung in der 1. Bundesliga so ergibt, dass sich für uns drei, vier oder fünf Mannschaften auf Augenhöhe befinden, dann werden wir auch jederzeit wieder den Sprung in die 1. Liga wagen. Wir wollen nur deswegen derzeit nicht in die 1. Liga aufsteigen, weil klar ist, dass man gegen viele Mannschaften ganz klar verliert, was für die Zuschauer sehr schlecht ist. [...] Also wollen wir wieder in die 1. Bundesliga einsteigen, wenn es sportlich für uns so interessant ist. [...]

Unsere Philosophie ist, die Jugend weiter zu forcieren und vielleicht mit eigenen Leuten in Zukunft wieder in der 1. Liga zu spielen. Und vor allem wollen wir auch den Herrenbereich stärken, da einige gute Nachwuchsspieler nachkommen. In naher Zukunft wäre bei den Herren Regionalliga möglich.¹⁵⁰

4.1.4 Jugendförderung

Schwabhausens Manager Erich Dengler ist mit der sportlichen Entwicklung des Nachwuchses sehr zufrieden. Vor allem im Jugendbereich wurden in der gesamten Breite positive Ergebnisse erzielt. Für Erich Dengler zählt das vergangene Jahr deshalb einem der erfolgreichsten in der Vereinsgeschichte.¹⁵¹

Folgende Erfolge konnten im Jugendbereich bisher erzielt werden:¹⁵²

- 2001-2009: sechsmal Auszeichnung für die beste Jugendarbeit in Oberbayern
- 2006: Grünes Band der Dresdner Bank und des DOSB für „vorbildliche Talentförderung im Verein“; Geldpreis in Höhe von 5.000 €
- 2001-2012: 53 bayerische Meistertitel für Jugend und Schüler im Mannschafts- und Einzelsport
- 2011/12: Eva-Maria Maier erreicht jeweils den 3. Platz im Top 16- und Top 48-Turnier der Jugend.
- 2013: 1. Platz (Luisa Bruch) und 3. Platz (Emma Bruch) bei den Bayerischen Meisterschaften der Schülerinnen C, 3. Platz (Eva-Maria Maier) bei den Deutschen Jugendmeisterschaften.

¹⁵⁰ Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁵¹ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁵² TSV Schwabhausen (2013), S.27

Weiter stellt Erich Dengler klar die Priorität des Jugendbereiches heraus:

Unsere Jugendarbeit hat allerhöchste Priorität. Ich würde sogar behaupten, eine höhere Priorität als der Spitzensport, wenn es nicht zusammenhängen würde. Wir gehen an die Schulen und machen an der Schule bereits kleine Sichtungen, wo alle mitmachen können.

*Wir achten auch darauf, dass wir die ganze Breite bedienen können, dass wir auch weniger talentierte Leute, die einfach Spaß an der Sportart haben, in den Verein integrieren. Wir schauen also, dass wir den kompletten Unterbau und die Spitzenspieler möglichst aus den eigenen Reihen haben. Der Stützpunkt in Schwabhausen bringt in diesem Zusammenhang natürlich große Vorteile für uns.*¹⁵³

Um die Arbeit im Jugendbereich des TSV Schwabhausen noch weiter zu verstärken, wurden Vereine zur Förderung der Jugend gegründet. Dazu gehört der „Jugendförderverein der TT-Abteilung Schwabhausen e.V.“, der 2006 gegründet wurde. Des Weiteren wurde 2010 der „Talentförderverein der Tischtennisabteilung des TSV Schwabhausen 1929 e.V.“ ins Leben gerufen, mit der Aufgabe der Förderung besonders talentierter Kinder, Jugendlicher, sowie junger Erwachsener.¹⁵⁴

Helmut Pfeil sieht durch den leistungsorientierten Erwachsenenbereich einen Vorteil für die Jugendarbeit, da die Jugendlichen mit den „Besseren“ trainieren können.

*Dadurch lernen die Jugendlichen sehr schnell dazu und werden besser. Man kann sich von den Älteren immer etwas abschauen. Der Spitzensport hat den Jugendlichen gegenüber eine gewisse Vorbildfunktion. Deswegen haben wir jetzt auch zwei 11-jährige Spielerinnen, die in Bayern in Ihrer Altersklasse zu den besten gehören und zum Sichtungsturnier des DTTB eingeladen werden. Die Jugendlichen können nur vom Spitzensport im Verein profitieren. [...] Wir sagen immer: Wenn man die Jugend richtig ausbildet, dann ist das wie bei einem starken Baum, der langsam wächst und gut verwurzelt ist. Dann hat man auch die Basis geschaffen, und kann dadurch das Niveau dauerhaft halten.*¹⁵⁵

4.1.5 Infrastruktur

Dem TSV Schwabhausen stehen neben der 1981 erbauten „Heinrich-Loder-Halle“ in Form einer Mehrzweckhalle¹⁵⁶ eine weitere kleine Halle zur Verfügung, die 2005 im Zu-

¹⁵³ Dengler, Erich (TSV Schwabhausen), Interview vom 13.06.2013

¹⁵⁴ TSV Schwabhausen: Förderverein: <http://www.tt-schwabhausen.de/>, eingesehen am 06.05.2013

¹⁵⁵ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen), Interview vom 23.06.2013

¹⁵⁶ TSV Schwabhausen: Geschichte: <http://www.tt-schwabhausen.de/>, eingesehen am 06.05.2013

sammenhang mit dem Bau des Vereinsheims errichtet wurde und in Ausnahmefällen von der Tischtennisabteilung für das Training oder einzelne Spiele genutzt wird.¹⁵⁷

Nach Angaben des Schwabhauser Managers Erich Dengler entsprechen die Gegebenheiten den Bedürfnissen für Tischtennis-Leistungssport. Jedoch müssten in Zukunft noch einige Anpassungen gemacht werden:

Anpassungen wären auf jeden Fall nötig, da wir sehr gute Hallenbelegungen haben und dadurch sämtliche andere Sportarten beschneiden. Deswegen würden wir dringend mehr Hallenräume benötigen, vor allem für die anderen Sportarten, damit es auch in Zukunft keine Streitigkeiten gibt. Der Ort Schwabhausen soll ja auch wachsen.

Wir bräuchten für größere und höherklassige Turniere eine größere Halle. Dahingehend wird sich in den nächsten vier bis fünf Jahren sicherlich etwas tun. Für die 1. und 2. Bundesliga reichen die derzeitigen Maße aus.¹⁵⁸

Helmut Pfeil ergänzt die Aussage bzgl. infrastruktureller Anpassungen in Schwabhausen und wird konkreter in Bezug auf den Hallenneubau:

Wir haben natürlich spezielle Gerätschaften kaufen müssen, wie zum Beispiel spezielle Banden für die Spielboxen bei Bundesligaspielen.

Hinsichtlich Infrastruktur hat die Gemeinde mit Weitsicht geplant, sodass sich hinsichtlich Halle nichts verändern musste.

Spiel- und Trainingsstätte/Mehrzweckhalle ist eigentlich viel zu klein für das Sportangebot des TSV Schwabhausen. [...] Wegen der bestehenden Überlastung in der Halle ist für unsere Tischtennisabteilung nicht mehr Belegungszeit möglich. [...] Es wird derzeit daran gearbeitet, dass der aktuelle Zustand verbessert wird, indem man in drei bis fünf Jahren eine neue Halle bekommt.¹⁵⁹

Seit 2004 ist in Schwabhausen ein Kooperationsstützpunkt als Basis für spitzensportliche Förderung im Bezirk Oberbayern und des BTTV integriert worden. Dort findet drei Mal wöchentlich ein leistungsorientiertes Training statt. Durch die Kooperation können neben den Spielern des TSV Schwabhausen sämtliche Talente aus der Umgebung gefördert werden.¹⁶⁰

¹⁵⁷ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁵⁸ Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁵⁹ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁶⁰ BTTV: KoopSp Schwabhausen: <http://www.bttv.de/>, eingesehen am 01.05.2013

4.1.6 Finanzielle Situation

Zwischen der 1. und 2. Bundesliga besteht, laut Erich Dengler, aus finanzieller Sicht ein immenser Unterschied, was z.B. die Ausgaben für die Meldung und die Schiedsrichter betrifft. Deshalb wurde das Geld nach dem Rückzug von Schwabhausen erst einmal wieder in die Jugendausbildung investiert. Die meisten Einnahmen fließen direkt in den Jugendbereich, aber dafür sei es wichtig, dass im Erwachsenenbereich hochklassig gespielt wird, um die Einnahmen durch die Sponsoren generieren zu können.¹⁶¹

Zukünftige finanzielle Investitionen werden, laut Erich Dengler, im Personalbereich anvisiert:

*In naher Zukunft müssen die Beiträge der Mitglieder erhöht werden, um mindestens einen hauptberuflichen Mitarbeiter, am besten einen Manager einzustellen, der sich um Themen wie Sponsoring etc. kümmert. Das wird auch beim Hauptverein nötig sein, weil es durch ein paar ehrenamtliche Mitarbeiter nicht mehr zu schaffen ist. Darin sehe ich auch unsere Aufgabe für die nächsten fünf bis zehn Jahre, dass wir eine kostengünstige Lösung finden.*¹⁶²

Die Ausgaben für Tischtennis-Leistungssport fasst Erich Dengler folgendermaßen zusammen:

*Wenn man eine vernünftige Erstliga-Saison spielen will und nicht absteigen will, braucht man einen Etat von 60.000 bis 80.000 Euro. Wenn man eine Zweitliga-Saison will, benötigt man einen Etat von 35.000 bis 40.000 Euro. Wenn man allerdings in der 1. Liga ein Spitzenteam sein will, ist man im Bereich von 200.000 bis 250.000 Euro. Die Etats hängen natürlich auch davon ab, ob man Spieler aus der eigenen Jugend einsetzen kann oder ob man Spieler dazukaufen muss. Die Randbedingungen für die jeweilige Liga unterscheiden sich in etwa um 6.000 Euro. Dazu gehören höhere Schiedsrichterkosten, weitere Auswärtsfahrten und höhere Meldegebühren [...]. Die Hälfte des Etats lässt sich bei uns durch die Sponsoren abdecken. Ein Viertel der Einnahmen erzielen wir über Aktionen, wie Bürgerfest, Ausrichten von Turnieren und Lehrgängen. Der Rest sind Zuschüsse vom Hauptverein und ein kleiner Teil von der Gemeinde. Und vom BTTV und vom Oberbayerischen Tischtennisbezirk wird der Stützpunkt bezuschusst.*¹⁶³

Alle Einnahmen und Ausgaben werden anhand folgender Aufzählung ersichtlich:

¹⁶¹ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁶² Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁶³ Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

Einnahmen des Vereins:¹⁶⁴

- Sponsoring
- Aktionen (z.B. Lehrgänge, die von einer externen Firma ausgerichtet werden)
- Eintritt und Verpflegung bei Heimspielen
- Jahreskarten für die Heimspiele der 1. Damen
- Austragung von Turnieren
- Teilweise Bezuschussung durch BLSV
- Auszeichnungen (z.B. Grünes Band)
- Mitgliedereinnahmen
- Bezuschussungen für Stützpunkte
- Geld für Spielbetrieb durch Hauptverein
- Förderung für Jugendsport durch Gemeinde Schwabhausen

Ausgaben des Vereins:

- Ausstattung für 1. Damenmannschaft und restliche Mannschaften
- Teilnahmegebühren für 2. Bundesliga: 620,00 €¹⁶⁵
- Jugendausbildung
- Spielerspesen, Trainer- bzw. Übungsleitergehälter
- Schiedsrichter für die Heimspiele
- Betreuung der Homepage und sonstige Marketingaktionen
- Fahrtkosten, Übernachtungen
- Verbandsgebühren, Startgelder für Turniere

4.1.7 Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring

Zuschauerzahlen:

Grundsätzlich lässt sich anhand der Zuschauerzahlen des TSV Schwabhausen von 2008 bis 2013 (Anhang II.7) feststellen, dass der Zuschauerschnitt zu den Zeiten, als Schwabhausen in der 1. Bundesliga war, nur leicht angestiegen ist. Nach dem Rückzug in die 2. Bundesliga ist der Schnitt um ca. 20 Prozent zurückgegangen. Der TSV Schwabhausen hat dabei in der vergangenen Saison den zweithöchsten Zuschauer-

¹⁶⁴ Informationen erhalten vom TSV Schwabhausen

¹⁶⁵ DTTB: Bundesliga-Ordnung (BLO) des DTTB: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 03.07.2013

schnitt in der 2. Bundesliga nach NSU Neckarsulm verzeichnen können. (siehe Anhang II.8) Laut Helmut Pfeil besteht das Publikum vorrangig aus älteren Leuten. Vermisst werden vor allem die aktiven Tischtennispieler, egal ob männlich oder weiblich.¹⁶⁶

Sponsoring:

Im vorherigen Kapitel wurde bereits das Thema Sponsoring beim TSV Schwabhausen aufgegriffen, wodurch sich in etwa die Hälfte des Etats durch Sponsoring-Einnahmen abdecken ließen. Nach Angaben von Erich Dengler gebe es beim TSV Schwabhausen „viele kleine Sponsoren mit langfristigen Verträgen.“ Die Summen der Sponsoring-Einnahmen bewegen sich diesbezüglich bei den einzelnen Sponsoren im vierstelligen und einmal im fünfstelligen Bereich. Zusätzlich gebe es noch weitere Sponsoren, die mit kleinen Beträgen im Hundert-Euro-Bereich den Verein unterstützen. Der Vorteil von mehreren kleinen Sponsoren bestehe darin, dass man das Risiko ausschließt, dass im Falle eines Ausstiegs keine riesige Lücke entstehe, so Erich Dengler.¹⁶⁷

Der Mehrwert für die Sponsoren fällt, laut Helmut Pfeil, eher gering aus. Als Gegenleistung werde den Sponsoren folgendes geboten: Erwähnung durch den Hallensprecher, zahlreiche Bannerwerbungen bei Heimspielen, Bandenwerbung, Anzeigenwerbung in der Vereinszeitschrift, die Platzierung auf der Homepage, und Freikarten für Heimspiele. Angedacht sind des Weiteren Aktionen wie Pressetermine oder Autogrammstunden.¹⁶⁸

Erich Dengler fügt hinzu, dass die TV-Präsenz, die der TSV Schwabhausen durch ein paar Beiträge im Bayerischen Fernsehen hatte, bei den Sponsoren sehr gut ankäme. Zudem erscheinen die Sponsoren in Form von Trikotwerbung in den Zeitungen. Weiter erklärt Erich Dengler, dass Präsenz auf Plakaten oder Ähnlichem bei den Sponsoren schon nicht mehr so gut ankäme.¹⁶⁹

Auf die Frage, welche Sponsoren akquiriert werden könnten und ob es sich dabei um Gönner handelt, ist sich die Vereinsführung um Helmut Pfeil und Erich Dengler einig:

Es sind hauptsächlich Gönner bzw. Mäzene. In erster Linie werden Sponsoren über persönliche Kontakte akquiriert. Aufgrund beruflicher Beziehungen der Abteilungsleitung besteht ein guter Kontakt zu regionalen Firmen aus dem Baugewerbe, wonach die meisten Sponsoren aus dieser

¹⁶⁶ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁶⁷ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁶⁸ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁶⁹ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

*Branche stammen. Es wäre eine Ausnahme, wenn eine Firma sich ohne einen persönlichen Kontakt für ein Sponsoring interessieren würde. Es müsste in diesem Fall der potentielle Sponsor dieselbe Philosophie wie wir haben. Für die Firmen wird ein Sponsoring meistens erst interessant, wenn wir im Fernsehen zu sehen sind. Wenn wir bei größeren Firmen anfragen, wird zuerst einmal nach den Kontaktzahlen gefragt.*¹⁷⁰

Ferner erklärt Erich Dengler, dass „die meisten der Sponsoren Gönner sind und etwas Gutes tun wollen.“ Entscheidend sei dabei das Konzept mit der Jugendförderung. Das Verhältnis von echten Sponsoren zu Gönnern liegt nach Angaben von Erich Dengler bei etwa 50:50 sehen, was die Sponsorengelder betrifft.¹⁷¹

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:

TSV-Vorstand Helmut Pfeil beschreibt die Wahrnehmung von Tischtennis in der Öffentlichkeit so:

Auf dem Land ist es so: Zuerst kommt Fußball, dann lange nichts... So ist es bei Zuschauerzahlen und so ist es auch bei Wahrnehmung in der lokalen Presse.

*Printveröffentlichungen finden im Tischtennis wenig statt, aus Sicht der 1. Damenmannschaft können wir uns allerdings nicht beklagen. Auch das Marketing wird eher „amateurhaft“ betrieben, da aufgrund der wenigen ehrenamtlichen Helfer die Kapazitäten fehlen, um diesen Part des Marketings im vollen Maße abzudecken.*¹⁷²

Laut Dengler werde derzeit die Homepage überarbeitet und optimiert.¹⁷³ Ein Screenshot der alten Homepage befindet sich im Anhang III.2.

Durch die überregionalen und internationalen Turnierteilnahmen von Spielerinnen und Spielern werde der TSV Schwabhausen, nach Angabe von Erich Dengler, verhältnismäßig oft in der Lokalzeitung des „Dachauer Nachrichten“ erwähnt. Zudem habe man das Glück, dass ein Ehrenamtlicher vom DTTB regelmäßig Berichte über die 1. Damenmannschaft schreibt. Im Zuge der Erfolge von Sabine Winter und dem Aufstieg der 1. Damen in die 1. Bundesliga, sei der TSV Schwabhausen ein paar Mal durch Berichter-

¹⁷⁰ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁷¹ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13.06.2013

¹⁷² Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

¹⁷³ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13. 06 2013

stattungen im Fernsehen vorgekommen.¹⁷⁴

Um Mitglieder zu binden oder neu an den Verein heranzuführen und um Tischtennis generell in Schwabhausen bekannter zu machen, gibt es beim TSV Schwabhausen Veranstaltungen und Aktionen:¹⁷⁵

- Jährlich stattfindendes Bürgerfest Schwabhausen: „Großer Treffpunkt der kompletten Tischtennisfamilie des TSV Schwabhausen als Ausrichter der Veranstaltung“
- Trainingslager in der Sportschule in Vlasim/Tschechische Republik als Saisonvorbereitung für die Spitzenspielerinnen, aber auch für alle anderen Alters- und Spielklassen des TSV Schwabhausen. Osterlehrgang in Kecskemét /Ungarn
- Weihnachtslehrgang in Schwabhausen. Sponsor und Ausrichter der Veranstaltung ist die Firma TOPSPEED
- Ausrichten von zahlreichen Turnieren auf Kreis- und Bezirksebene (bayerische Jugendmeisterschaften 2010, bayerischen Mannschaftsmeisterschaften der Senioren 2009)
- Weihnachtsfeier der Tischtennis-Kinder und Jugendlichen in Schwabhausen
- Essens- und Getränkestand am Christkindlesmarkt in Schwabhausen
- Saisonabschlussfeier
- Organisation von Fanbusfahrten zu einigen Auswärtsspielen

Im April 2013 war der TSV Schwabhausen zusammen mit dem TSV Eintracht Karlsfeld Ausrichter der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften in Karlsfeld. Das Turnier wurde in der lokalen Zeitung „Dachauer Nachrichten“ als „Erstes bundesweites Mega-Event im Landkreis Dachau seit 1979“ bezeichnet.¹⁷⁶

¹⁷⁴ Vgl. Dengler, Erich (TSV Schwabhausen): Interview vom 13. 06 2013

¹⁷⁵ TSV Schwabhausen: Veranstaltungen: <http://www.tt-schwabhausen.de/>, eingesehen am 06.05.2013

¹⁷⁶ M. Spielberger (2013), S. 11

4.2 SV-DJK Kolbermoor e.V.

Kolbermoor ist eine Kleinstadt im bayerischen Alpenvorland des oberbayerischen Landkreises Rosenheim. Die Einwohnerzahl beträgt derzeit 19.155 Einwohner.¹⁷⁷ In Kolbermoor gibt es ca. 60 Vereine. Darunter ist der SV-DJK Kolbermoor mit über dreitausend Mitgliedern der mitgliederstärkste Verein Kolbermoors.¹⁷⁸

4.2.1 Organisation

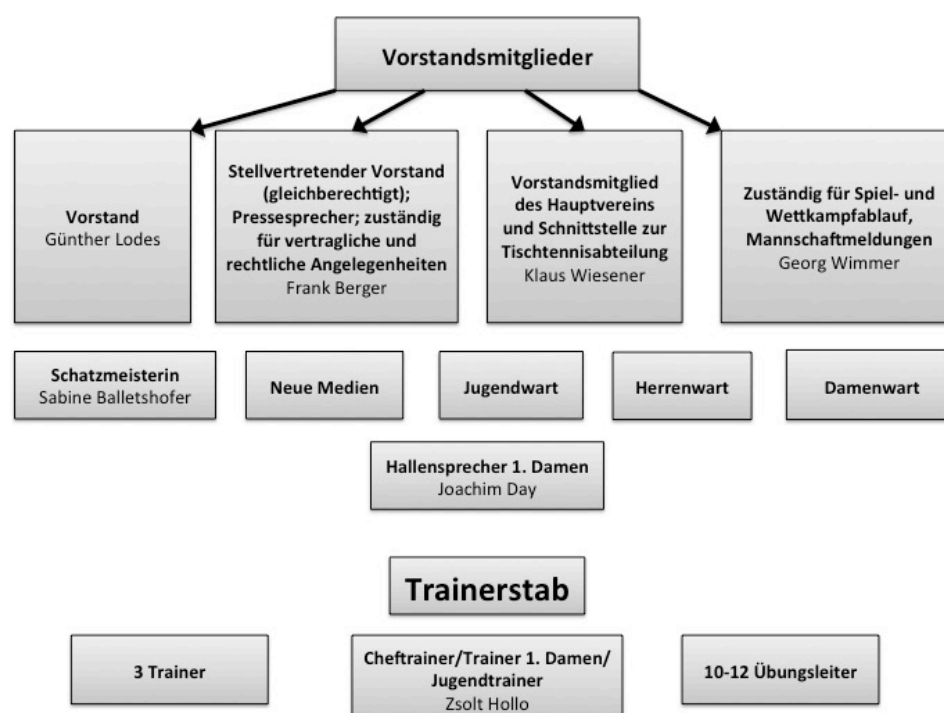


Abbildung 4: Die Organisationsstruktur des SV-DJK Kolbermoor¹⁷⁹

Anhand Abbildung 4 lässt sich die Organisation des SV-Kolbermoor erkennen. Dabei wird deutlich, dass die Aufgabe der Abteilungsführung auf wenige Personen verteilt ist. Kolbermoors Co-Abteilungsleiter und Pressesprecher Frank Berger bestätigt, dass die Organisation auf den Schultern Einzelner lastet, wozu hauptsächlich der Abteilungsleiter

¹⁷⁷ Stadt Kolbermoor: Einwohner zum 01.01.2013: <http://www.stadt-kolbermoor.de/>, eingesehen am 03.07.2013

¹⁷⁸ Stadt Kolbermoor: Chronik der Stadt: <http://www.stadt-kolbermoor.de/>, eingesehen am 03.07.2013

¹⁷⁹ Eigene Darstellung, Informationen erhalten vom SV-DJK Kolbermoor

Günther Lodes gehört. Ein Plan B gebe es nicht, sollte er mal nicht mehr weitermachen können oder wollen. Frank Berger geht davon aus, dass dann alles in eine komplett andere Richtung gehen würde. Weiter ist er der Meinung, „dass jeder Verein, ausgenommen die großen Weltvereine wie Bayern München, einen gewissen Lebenszyklus hat. Entweder ist man ganz oben, oder auf dem Weg nach ganz oben, aber es wird auch irgendwann mal wieder rezessiv werden.“¹⁸⁰

Vor allem im Bereich der ehrenamtlichen Helfer muss es, laut Berger, immer mehr Personen geben, je größer der Verein wird. Aufgaben müssen delegiert werden. Es muss jemand das Thema Aufbau und Abbau bei den Heimspielen übernehmen und alles organisieren. Dazu muss jemand die komplette Verpflegung übernehmen und jemand den sportlichen Bereich leiten. Frank Berger ist der Meinung, dass der Verein wie ein kleines Unternehmen geführt werden müsse. Deshalb gebe es im Verein ehrenamtliche Mitarbeiter, die von Beruf Rechtsanwalt, Steuerprüfer und ein Sparkassendirektor sind, und sich dadurch mit den Finanzen gut auskennen.¹⁸¹

Der Trainerstab des SV-DJK Kolbermoor besteht aus Cheftrainer Zsolt Hollo, der zudem seit 2002 Leiter der Tischtennisschule in Kolbermoor ist. Daneben fungiert Nicole Hollo, die ebenfalls Berufstrainerin ist, und zehn bis zwölf Übungsleiter.¹⁸² Frank Berger hebt hervor, dass an einem hauptamtlichen Trainer generell kein Weg im Leistungssport vorbeigehe, vorausgesetzt es ist den Vereinen möglich.¹⁸³

4.2.2 Mitgliederentwicklung und Mannschaften

Die TT-Abteilung des SV-DJK Kolbermoor hat derzeit 207 Mitglieder (Stand 2013). Davon sind 98 Mitglieder aus dem Jugendbereich.

Der Anteil an männlichen Mitgliedern ist mehr als doppelt so hoch wie der Anteil an weiblichen Mitgliedern. Angesichts der Mitgliederentwicklung von 2004 bis 2013, kann allgemein behauptet werden, dass die Mitgliederzahlen über die letzten zehn Jahre hinweg konstant geblieben sind. (siehe Abbildung 5 und 6). Auch der Anteil weiblicher oder der Anteil erwachsener Mitglieder ist in den letzten Jahren gleich geblieben. Die genau-

¹⁸⁰ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

¹⁸¹ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

¹⁸² SV-DJK Kolbermoor (2012), S. 26

¹⁸³ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

en Zahlen können der im Anhang II.12 beigefügten Tabelle zur Mitgliederentwicklung entnommen werden.

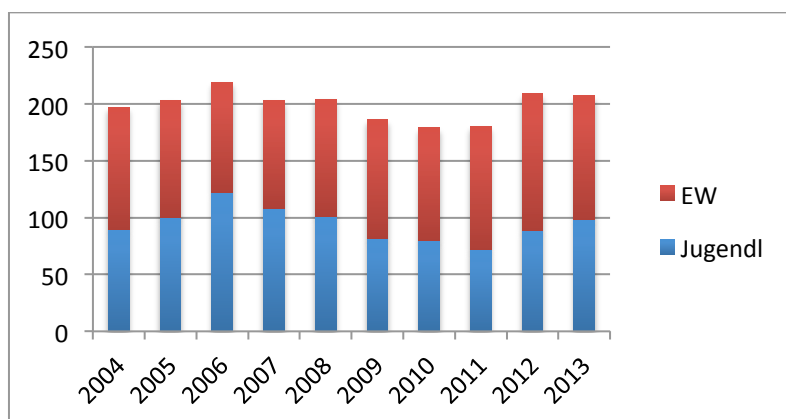


Abbildung 5: Anteil erwachsenen/jugendlichen Mitglieder in der TT-Abteilung des SV-DJK Kolbermoor¹⁸⁴

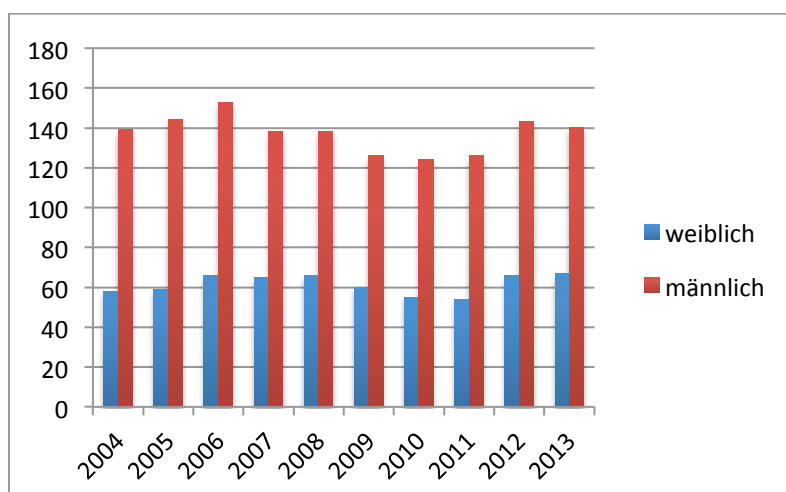


Abbildung 6: Anteil der weiblichen/männlichen Mitglieder in der TT-Abteilung des SV-DJK Kolbermoor¹⁸⁵

Der SV-DJK Kolbermoor hat insgesamt 17 Mannschaften für den Spielbetrieb angemeldet. Eine Auflistung der einzelnen Mannschaften in der jeweiligen Lizenzzugehörigkeit sind dem Anhang II.14 zu entnehmen. Bemerkenswert ist dabei, dass neben der 1. Mädchenmannschaft sowohl die 1. als auch die 2. Jungenmannschaft in der höchsten Spielklasse der Jugend vertreten sind.

¹⁸⁴ Eigene Darstellung: Daten erhalten vom SV-DJK Kolbermoor

¹⁸⁵ Eigene Darstellung: Daten erhalten vom SV-DJK Kolbermoor

Die 1. Damenmannschaft spielt, wie eingangs erwähnt, in der 1. Bundesliga. Der zweiten Damenmannschaft gelang in der vergangenen Saison die Meisterschaft in der Landesliga und der damit verbundene Aufstieg in die Oberliga. Die 1. Herrenmannschaft tritt in der nächsten Saison 2013/2014 in der Bayernliga an.¹⁸⁶

Für Zsolt Hollo, Cheftrainer von Kolbermoor, nimmt der Herrenbereich einen hohen Stellenwert im Verein ein:

*Die Herrenmannschaften sind sehr wichtig, deswegen haben wir für dieses Jahr auch einen ungarischen Spitzenspieler verpflichtet. [...] Die Entscheidung vom Vorstand und von mir ist, dass wir nächstes Jahr auch mit unserem eigenen Nachwuchs die 1. Mannschaft stellen, mit Ausnahme von ein paar Hilfen. Sollte mal ein männlicher Jugendlicher so gute Leistungen abliefern, wie einige unserer weiblichen Nachwuchstalente, dann würden wir die Herrenmannschaft auch weiter so unterstützen, wie es uns möglich ist.*¹⁸⁷

Frank Berger bestätigt den hohen Stellenwert der Herrenmannschaften:

*Im Herrenbereich hochklassig zu spielen, ist etwas schwieriger. In der Bayernliga hat man beispielsweise bei Fürstenfeldbruck drei ehemalige Bundesligaspieler. Gegen solche Leute ist es sehr schwierig, zu gewinnen. Wir haben den Ben Schoder oder einen Patrick Messelberger, die in Ihrer Altersklasse unter den Top 5 in Deutschland sind. Als Zwölfjährige werden sie dieses Jahr in der Landesliga hinten spielen. Da gibt es nicht viele Vereine, die sich das leisten können, weil wir noch Leute in der Hinterhand haben, die mitspielen, wenn es in der Liga eng werden sollte.*¹⁸⁸

4.2.3 Sportliche Entwicklung, IST-Stand und Ziele

Sportliche Entwicklung der 1. Damenmannschaft:

Die 1. Damenmannschaft konnte zwischen 2005 und 2012 insgesamt vier Ligen von der Bayernliga bis in die 1. Bundesliga aufsteigen, wo sie in der vergangenen Saison als Liganeuling den 7. Platz erreichen konnte. 2010/2011 gelang dem Team der Aufstieg in die 2. Bundesliga.¹⁸⁹ Nach nur einer Saison in der 2. Bundesliga stieg der SV-DJK Kolbermoor in die 1. Bundesliga Damen auf. Daraufhin wechselte das Nachwuchstalent Sabine Winter, das mit der deutschen Nationalmannschaft unter anderem Bronze bei

¹⁸⁶ Vgl. SV-DJK Kolbermoor: Tischtennis: <http://www.svdjk.de/>, eingesehen am 03.06.2013

¹⁸⁷ Hollo, Zsolt (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

¹⁸⁸ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

¹⁸⁹ Vgl. DTTB: Wettkampfabarchiv: <http://dttb.click-tt.de/>, eingesehen am 10.07.2013

der Team-WM 2010 gewann, von Schwabhausen zu Kolbermoor.¹⁹⁰ Als weiterer Neuzugang konnte Wenling Tan Monfardini – ehemals die Nummer 22 der Weltrangliste und Team-Europameisterin 2003 – als Spielerin mit viel Erfahrung verpflichtet werden.¹⁹¹

Die Entscheidung für Leistungssport in Kolbermoor kam, nach Angaben von Pressesprecher Frank Berger, von selbst:

Letztlich war es so, dass vor 10 bis 12 Jahren der Verein so vor sich hindümpelte, bis dann unser Vorsitzender Günther Lodes den Zsolt Hollo mit an Bord geholt hat. Danach hat sich das im Endeffekt selbst entwickelt. Zsolt Hollo kam als ehemaliger ungarischer Nationalspieler aus der Welt des Spitzensports und hatte ganz klar das Ziel „Leistungssport“. Zu diesem Zeitpunkt ist die Entscheidung eigentlich gefallen.¹⁹²

Frank Berger beschreibt den schnellen Aufstieg von der Bayernliga bis in 1. Bundesliga folgendermaßen:

Das war zum einen so schnell möglich, weil wir gute Spielerinnen haben, die auch hier am Ort wohnen. Wir haben im Damenbereich auch schon immer eine bezahlte Spielerin gehabt. Unser Trainer Zsolt Hollo kennt die Leute gut, deswegen hatten wir auch meistens eine ungarische Spielerin, die aber alle junge Mädels waren, die wirklich herausragend gut gespielt haben.¹⁹³

IST-Stand und Ziele:

Die 1. Damenmannschaft hat als Siebter von neun Mannschaften die Saison 2012/2013 abgeschlossen.¹⁹⁴ Den Verantwortlichen von Kolbermoor ist es wichtig, „keine zusammengekaufte Truppe“ in der Erstligamannschaft zu haben, sondern Eigengewächse zu integrieren.¹⁹⁵ Zu den Eigengewächsen gehört einerseits Chantal Mantz, die als amtierende Deutsche Meisterin der Mädchen und Vize Europameisterin der Schülerinnen bereits letzte Saison nahezu alle Spiele absolviert hat. Zudem wurde ihre jüngere Schwester Sarah Mantz (Jahrgang 2000), die bereits als „DTTB Talentcup“ Siegerin (inoffizielle Deutsche Meisterschaft)¹⁹⁶ hervorgehen konnte, in der Rückrunde für einzel-

¹⁹⁰ DTTB: Sabine Winter verlässt den TSV Schwabhausen und geht zum SV DJK Kolbermoor: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 01.05.13

¹⁹¹ Vgl. SV-DJK Kolbermoor (2012), S. 10

¹⁹² Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

¹⁹³ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

¹⁹⁴ BTTV: 1. Bundesliga Damen Tabelle und Spielplan: <http://bttv.click-tt.de/>, eingesehen am 14.06.2013

¹⁹⁵ SV-DJK Kolbermoor (2012), S.4

¹⁹⁶ SV-DJK Kolbermoor (2012), S.14

ne Spiele eingesetzt.¹⁹⁷

Cheftrainer Zsolt Hollo sieht die Mannschaft für die nächste Saison, aufgrund der Rückzüge der zwei besten Teams, auf dem vierten oder fünften Platz. In Zukunft will er mit Kolbermoor noch weiter vorne landen.¹⁹⁸

Frank Berger plant die Zukunft von Kolbermoor mit Weitsicht und verdeutlicht den Stellenwert der Jugend für die höheren Mannschaften:

Wir wollen Bundesliga nachhaltig gestalten. Wir haben im Bereich der Bundesliga mehrjährige Verträge abgeschlossen, sowohl mit den Spielerinnen als auch mit den Sponsoren und den Unterstützern. In den nächsten Jahren wollen wir eine stabile Größe in der Damenbundesliga werden. Die Meisterschaft wird nächste Saison noch kein Thema für uns sein, aber wir wollen zumindest unseren Spielerinnen und vor allem dem eigenen Nachwuchs, wie den Mantz-Schwestern oder auch Laura Tiefenbrunner einfach einen Ausblick geben und eine Zukunft hier in Kolbermoor bieten können. Die 1. Damenmannschaft bleibt zur nächsten Saison unverändert. Wir bekommen eine neue Nummer fünf und eine neue Nummer sechs, aber in erster Linie um den Aufstieg der 2. Damenmannschaft in die Regionalliga sicherzustellen. [...] Ein Verein wie wir wird immer im guten Mittelfeld sein und wenn unsere Bemühungen mit dem Nachwuchs mal greifen, dann werden wir auch bestimmt weiter oben mitspielen. Wir sehen uns durchaus konkurrenzfähig in der Liga.¹⁹⁹

4.2.4 Jugendförderung

Neben der ersten Damenmannschaft machen die Jugendlichen inzwischen die Kolbermoorer Tischtennisabteilung in ganz Deutschland bekannt. Neben der Vize-Meisterschaft in der höchsten Jugendspielklasse²⁰⁰ erspielte sich die Mädchenmannschaft bei den deutschen Schülermannschaftsmeisterschaften den 1. Platz.²⁰¹ Das große Engagement der Kolbermoorer Tischtennisabteilung in Sachen Jugendarbeit zahlte sich mit immer mehr guten Platzierungen der Kinder und Jugendlichen in den deutschen Ranglisten, sowie Erfolgen bei Turnieren auf Deutschlandebene aus, wie es auf der

¹⁹⁷ Vgl. BTTV: 1. Bundesliga Damen Tabelle und Spielplan: <http://bttv.click-tt.de/>, eingesehen am 14.06.2013

¹⁹⁸ Vgl. Hollo, Zsolt (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

¹⁹⁹ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²⁰⁰ Vgl. BTTV: Mädchen Bayernliga Süd Tabelle und Spielplan: <http://bttv.click-tt.de/>, eingesehen am 10.07.2013

²⁰¹ Vgl. mytischtennis.de: Senioren, Jugend & Schüler finden Mannschaftsmeister <http://www.mytischtennis.de/>, eingesehen am 10.07.2013

Homepage von Kolbermoor konstatiert wird.²⁰²

2005 wurde der "Förderverein der Tischtennisjugend des SV-DJK Kolbermoor e.V." gegründet. Der Förderverein unterstützt durch Mitgliedsbeiträge und Spenden nachhaltig die Jugendarbeit der Tischtennisabteilung. Der Verein hat sich dabei die Ziele gesetzt, eine breite Basis der Förderung der Jugendlichen, bis hin zur Entwicklung zum Leistungssport zu ermöglichen. Dazu gehört anfangs die Kooperation mit einer Schule und Durchführung regelmäßiger „Schnuppertage“, anschließend die Integration in den Verein, beginnend mit dem Vereinstraining. Danach wird der Jugendliche zur Teilnahme am Mannschaftssport und an individuellen Meisterschaften weiterentwickelt, bis hin zur Förderung zur möglichen Bereitschaft, Leistungssportler zu werden.²⁰³

Der DTTB hat für das Kalenderjahr 2013 vier Spieler/innen von Kolbermoor für die Bundeskader nominiert. Dazu gehört neben Sabine Winter (B-Kader) und den Mantz-Schwestern (C/D-Kader) Felix Wetzel, der für den Minikader nominiert wurde.²⁰⁴ Des Weiteren befinden sich insgesamt neun Spieler/innen des SV-DJK Kolbermoor im BTTV-Kader, der die Jugendlichen durch Trainingsmaßnahmen und durch Trainingsplanung fördert.²⁰⁵

Zsolt Hollo erklärt den Stellenwert der Jugendarbeit, geht dabei auch auf Unterscheidung von Leistungssport und Breitensport im Verein ein und beschreibt die zunehmende Bedeutung des Breitensports:

Für uns hat die Jugendförderung den größten Stellenwert. Wir sind ein Nachwuchsverein, für uns ist die Jugend am wichtigsten. Bezüglich unserer weiblichen und männlichen Jugendlichen ist es für uns natürlich ein Ziel, wenn mindestens einer von ihnen bei den Damen oder Herren in der höchsten Mannschaft spielen kann. Für uns ist die Jugendförderung genauso wichtig wie die 1. Bundesliga, wenn nicht wichtiger. Wie man sehen kann, ist unser Bundesliga-Team eine junge Damenmannschaft. Es ist das jüngste Team in der ganzen Bundesliga. [...]

In den letzten paar Jahren habe ich gelernt, wie man das gut kombinieren kann. Das Hauptziel ist erst einmal der Leistungssport, deswegen fangen wir mit den Kindern relativ früh an. Und wir würden natürlich gerne noch mehr Jugendliche ähnlich stark machen, wie Sabine Winter oder Chantal Mantz. Man erkennt recht schnell, wenn ein Kind anfängt zu spielen, ob es

²⁰² SV-DJK Kolbermoor: Tischtennis: <http://www.svdjk.de/>, eingesehen am 03.06.2013

²⁰³ Vgl. SV-DJK Kolbermoor (2012), S.34

²⁰⁴ BTTV: DTTB-Kader: <http://www.bttv.de/sport/leistungssport/dttb-kader/>, eingesehen am 29.05.2013

²⁰⁵ BTTV: BTTV-Kader: <http://www.bttv.de/sport/leistungssport/bttv-kader/>, eingesehen am 29.05.2013

möglich ist oder nicht. Aber ich denke, dass wir in den letzten Jahren das auch mit dem Breitensport gut kombiniert haben. Wir zwingen die Kinder nicht mehr, so viele Trainingseinheiten zu machen. Es gibt Kinder, die zweimal pro Tag in die Halle zum Training kommen, aber auch die Kinder, die seltener trainieren und nicht höher als Kreisebene spielen. Wir haben dieses Jahr eine neue Hobbygruppe gegründet. [...] Wir bieten also für Kinder bis 17 Jahren in allen Spielstärken ein Training an, wo jeder die Möglichkeit hat, in der Halle am Breitensporttraining teilzunehmen.

Frank Berger verdeutlicht den großen Stellenwert der Jugendförderung und erklärt, wie Kinder und Jugendliche an den Verein herangeführt werden:

Die Jugendförderung steht bei uns an oberster Stelle. Kolbermoor ist ein Verein, der Jugendförderung und Jugendentwicklung hin zum Leistungssport betreibt. Unsere Philosophie ist, dass Jugendliche immer in einer Liga spielen müssen, in der sie gefordert werden. Aufgrund dessen legen wir Wert auf hochklassige Damen- und Herrenmannschaften. [...]

Es gibt mittlerweile auch eine Kooperationen mit Schulen. Dabei wird ein Showkampf zwischen zwei Kolbermoorer Nachwuchstalenten an der Schule gezeigt und anschließend dürfen auch die Schulkinder mit unseren Talenten spielen. Auf diese Weise gibt es anschließend ca. 50 neue Anmeldungen, davon kommen 20 auf die Warteliste und der Rest wird mit in das Anfängertraining aufgenommen. Ein paar von ihnen wollen dann irgendwann doch nicht mehr Tischtennis spielen und so werden wieder Leute aus der Warteliste in das Training integriert. Am Ende haben wir dann in etwa 30 neue Kinder im Verein.²⁰⁶

Weiter erklärt Frank Berger, dass der Spitzensport sich auf den Breitensport positiv auswirke, da es für die Breitensportler eine zusätzliche Motivation sei und die Breitensportler in Kolbermoor Werbung für das Thema Tischtennis machen.²⁰⁷

4.2.5 Infrastruktur

Anpassungen habe es, laut Frank Berger, in allen Bereichen geben müssen:

Die Anzahl der Tische ist sehr hoch, wir haben an die 40 Tische. Wir brauchen jedes Jahr ca. 10.000 Bälle, was eine Menge ist. Wir brauchen jedes Jahr 20 neue Netze und 100 neue Banden. Wir haben extra eine neue Soundanlage für die Heimspiele gekauft, damit man den Hallensprecher gut verstehen kann. Wir sind auch vom Verband verpflichtet, eine Einmar-

²⁰⁶ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²⁰⁷ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

*schmusik abzuspielen. Anschaffungen, wie ein Mannschaftsbus gehören ebenfalls dazu.*²⁰⁸

Derzeit ergebe sich das Problem, dass die Halle für die Heimspiele aus Platzgründen vermutlich gewechselt werden müsse.

Frank Berger geht auf die Gründe für eine neue Halle ein:

*Wir haben bis zu 300 Zuschauer pro Spiel in einer Schulsporthalle. Ärztliche Versorgung muss während den großen Events gewährleistet sein. Eine andere Halle würde bereits fertige Tribünen bieten, was bisher vor jedem Spiel aufgebaut werden muss und mit viel Aufwand verbunden ist. Zudem konnten wir in der bisherigen Halle nicht immer garantieren, dass die Fluchtwege frei sind.*²⁰⁹

Das Vereinstraining des SV-DJK Kolbermoor findet viermal wöchentlich statt und ist nach verschiedenen Leistungs- und Altersklasse aufgeteilt. So gibt es neben dem Kinder-, Anfänger-, Jugendlichen- und Erwachsenentraining noch Einzel- und Spezialtrainings sowie Breitensporttrainingsgruppen. Dem Verein stehen dafür zwei Hallen viermal wöchentlich von 13 Uhr bis ca. 22 Uhr zur Verfügung.²¹⁰

Neben dem Vereinstraining gibt es in Kolbermoor, seit dem 1. Januar 2013, den Bundesstützpunkt des DTTB, der einer von fünf Bundesstützpunkten des Tischtennis in Deutschland ist.²¹¹ Zudem gibt es seit 2010 das Leistungszentrum des BTTV in Kolbermoor mit dem Ziel, „bayerische Talente künftig vom Schüleralter bis in den Erwachsenenbereich intensiv zu begleiten und die jungen Spieler mittels eines neuen Leistungssport-Konzepts auch optimal zu fördern.“ Als höchster Punkt in der Förderpyramide des BTTV ist Kolbermoor der „zentrale Trainingsstandort der Toptalente des Verbandes.“²¹² Dafür wurde extra ein Sportlerhaus für Talente gemietet, das auswärtigen Kadermitgliedern, Sparringspartnern, Gästen und den Spitzenspielerinnen der Damenmannschaft eine Unterkunft bietet.²¹³ Die Chinesische Delegation will in Kolbermoor

²⁰⁸ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²⁰⁹ Ebenda

²¹⁰ Vgl. SV-DJK Kolbermoor Tischtennis: Training: <http://www.svdjkkolbermoor.de/>, eingesehen am 10.07.2013

²¹¹ Vgl. DTTB: Bundestag beschließt eingleisige 2. Ligen und Einführung von Liga 3: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 10.07.2013

²¹² BTTV: Wichtiger Eckpunkt im Leistungssport-Konzept: <http://www.bttv.de/>, eingesehen am 01.05.2013

²¹³ Vgl. BTTV: Volle Unterstützung für die Ziele des BTTV: <http://www.bttv.de/>, eingesehen am 10.07.2013

ebenfalls ein europäisches Tischtennis-Zentrum aufbauen, „um in Europa Fuß fassen zu können und um das Spielniveau dem der Chinesen anzugleichen.“²¹⁴

Der Verein profitiert, laut Frank Berger, in keinerlei Hinsicht vom Bundesstützpunkt in Kolbermoor:

*Es wird sehr getrennt. Es ist selbst so, dass, laut Aussage des Verbands-trainers, die Trainingsgruppe nicht für unsere Spielerinnen geeignet ist. Das heißt, es darf nicht einmal unsere Nachwuchsspielerin Chantal Mantz an der Trainingsgruppe des Bundesstützpunkts teilnehmen. Für uns Verantwortliche des Vereins ist es nicht nachvollziehbar, es wird auch so sein, dass wir uns wieder trennen werden. Das heißt, der Bundesstützpunkt wird mittelfristig hier in das deutsche Fußballinternat nach Bad Aibling ziehen. Als Verein profitiert man davon nicht, man bekommt eine überschaubare monetäre Entschädigung für den bereitgestellten Platz und die Tische, aber an sich war es das. Wenn wir also noch einmal vor dieser Entscheidung stünden, würden wir uns sicher anders entscheiden.*²¹⁵

4.2.6 Finanzielle Situation

Die Meldegebühr sei, nach Angaben von Frank Berger, vernachlässigbar. Diese beträgt 1.230,00 € je Mannschaft der 1. BL der Damen.²¹⁶ Viel gewichtiger seien die Reisekosten, die sich pro Jahr auf etwa 10.000 € belaufen. Um in der 1. Bundesliga konkurrenzfähig zu sein, bräuchte man, nach Einschätzung von Frank Berger, einen Etat von 100.000 €. In der 2. Bundesliga käme ein Verein mit der Hälfte gut aus.²¹⁷ Die ländliche Lage habe dabei einen vernachlässigbaren Einfluss auf die Kostenentwicklung. Dagegen habe das allgemeine Preisniveau einen Einfluss auf die Entwicklung der Kosten. Die Reisekosten werden immer teurer und die Spielerinnen hätten ihre Kosten, die gedeckt werden müssen.²¹⁸

Nachfolgend sind alle Einnahmen und Ausgaben des Vereins aufgelistet:

Einnahmen des Vereins:

- Sponsoring: Der größte Sponsor deckt in etwa 40 Prozent des Etats ab

²¹⁴ OVB-Online: Nominierung zum Bundesstützpunkt : <http://www.ovb-online.de/>, eingesehen am 01.05.2013

²¹⁵ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²¹⁶ DTTB: Bundesliga-Ordnung (BLO) des DTTB: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 03.07.2013

²¹⁷ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²¹⁸ Ebenda

- Aktionen (z.B. Lehrgänge, die von einer externen Firma ausgerichtet werden)
- Eintritt und Verpflegung bei Heimspielen
- Jahreskarten für die Heimspiele der 1. Damen
- Teilweise Bezuschussung durch BLSV
- Auszeichnungen (z.B. Grünes Band)
- Mitgliedereinnahmen
- Bezuschussungen für Stützpunkte

Ausgaben des Vereins:

- Ausstattung für 1. Damenmannschaft (wird größtenteils von Sponsor übernommen) und restliche Mannschaften
- Spielergehälter, Trainer- bzw. Übungsleitergehälter
- Schiedsrichter für die Heimspiele (5 Schiedsrichter pro Spiel)
- Marketingaktionen
- Fahrtkosten, Übernachtungen für Turnierteilnahmen und Auswärtsspiele der Mannschaften
- Verbandsgebühren

4.2.7 Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring

Zuschauerzahlen:

Der SV-DJK Kolbermoor konnte in seiner ersten Saison in der 1. Bundesliga mit durchschnittlich 214 Zuschauern den höchsten Zuschauerwert aller Teams in der 1. Bundesliga verzeichnen. Der Durchschnitt aller Vereine lag in der vergangenen Saison bei 144 Zuschauern. (Siehe Anhang II.9)

Zu den Zuschauern zählen, laut Frank Berger, hauptsächlich die treuen Zuschauer, wie Angehörige der Spieler oder Leute, die selbst Tischtennis spielen. Deshalb habe der Verein über die Saison hinweg gleichbleibende Zuschauerzahlen zu vermelden. Es wurde vereinsintern bereits einige Male darüber diskutiert, Werbemaßnahmen für mehr Zu-

schauerzahlen zu initiieren, jedoch würde ein Tischtennisverein, nach Angaben von Frank Berger, nicht mehr Zuschauer in die Halle bekommen.²¹⁹

Sponsoring:

Frank Berger beschreibt die strategische Ausrichtung des Sponsorings in Kolbermoor folgendermaßen:

Wir haben die Strategie, das Ganze auf viele kleine Rettungsboote zu verteilen. „ROFA“ ist da die große Ausnahme. Alles andere sind die kleinen Rettungsboote, wenn davon eins untergeht, stört uns das nicht so sehr [...].

Die „ROFA GmbH“ ist der Hauptsponsor des SV-DJK Kolbermoor und ist das „weltweit führende Unternehmen für vollautomatische Transportsysteme.“ Laut Berger werde „ROFA“ durch das Sponsoring-Engagement beim SV-DJK Kolbermoor keine einzige Förderanlage mehr verkaufen. Jedoch habe „ROFA“ die Herausforderung, „im ländlichen Bereich Ingenieure und andere hochqualifizierte Köpfe zu finden. Deswegen wollen die „ROFA“ bekannt werden und ein Image aufbauen, dass Leute, die sich hier in der Gegend entscheiden, Maschinenbau, Ingenieurtechnik oder Automobilbau usw. zu studieren, gleich im Hinterkopf haben, dass es hier eine große Firma gibt. Diese Kandidaten sollen gar nicht erst eine Abwanderung nach Ingolstadt zu Audi oder zu Siemens überlegen, sondern gleich in den letzten Jahren des Studiums Kontakt zur „ROFA“ aufnehmen.“ Aus diesem Grund sei „ROFA“ als Sponsor eingestiegen und deswegen, weil der Vorstandvorsitzende von „ROFA“ ebenfalls Tischtennis spiele.²²⁰

Ein weiterer Sponsor ist die Sparkasse, die ein Jugendsportförderungsprogramm hat. Jedoch werden die Sponsoring-Einnahmen, die durch die Sparkasse generiert werden, strikt vom Bundesligateam getrennt, und stattdessen komplett dem Tischtennis-Jugendsport in Kolbermoor überlassen. Im Zuge dessen, fügt Frank Berger hinzu, dass deutlich mehr Geld für die Jugendförderung und -entwicklung ausgegeben werde als für die Bundesligamannschaft.²²¹

Frank Berger verdeutlicht auch, dass der Verein das klassische Geld-Einsammeln betreibe. Das heißt, es werde selbst bei einem Autokauf nachgefragt, ob eine Unterstützung möglich wäre. „Dann sind zum Beispiel auch ein BMW- und ein Audi-Händler ein Unterstützer, die dem Jugendsport etwas Gutes tun wollen.“ Was man, laut Frank Ber-

²¹⁹ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²²⁰ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²²¹ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

ger, zudem nicht unterschätzen dürfe, ist das Thema Spenden von Sachspenden bzw. Dienstleistungen, wie z.B. bei der Druckerei, die die Vereinsbroschüre (siehe Anhang III.3) kostenfrei zur Verfügung stelle. Bergers Meinung nach sei der Vorteil im ländlichen Raum, da das nur dort in diesem Maße funktioniere.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit:

Generell ist Frank Berger mit der Berichterstattung zufrieden, da das wenige, was in der Region über Tischtennis berichtet wird, meistens Kolbermoor beinhalte. Die Region habe durch Kolbermoor mehr Beiträge über Tischtennis bekommen als vorher. Aufgrund dessen, dass selbst bei Weltturnieren, bei denen der Deutsche Timo Boll erfolgreich ist, nur wenig darüber berichtet wird und das Interesse am Tischtennis sehr gering sei, mache sich das auch im ländlichen Raum bemerkbar.

Der Verein habe, laut Pressesprecher Frank Berger, Artikel in der lokalen Presse. Er sei auch mit den entsprechenden Vertretern der lokalen Presse übereingekommen, dass vor Bundesliga-Heimspiel-Wochenenden eine halbe oder ganze Seite für Vorberichte zur Verfügung stehe. Aber darüber hinaus gebe es nichts. Das Lokalfernsehen habe dreimal ein Heimspiel verfolgt, jedoch sei es, laut Berger, lediglich das Lokalfernsehen und keine überregionale Sportsendung.²²²

Im Vergleich zu den anderen Vereinen habe Kolbermoor eine durchaus professionelle Homepage, wie Frank Berger konstatiert. Das rühre daher, dass der Verein jemand engagiert habe, der hauptberuflich Programmierer und Softwareentwickler ist. Ein Screenshot des aktuellen Internetauftritts ist im *Anhang III.4* einzusehen. Des Weiteren gibt es eine Facebook-Seite der Tischtennisabteilung, wie ebenfalls im Anhang III.5 gezeigt wird.

Zudem mache der Verein viel im Bereich Plakatierung in der Umgebung um Kolbermoor:

Wir haben eine Flyer-Aktion gemacht und versuchen die umliegenden Vereine mit einzubeziehen. Es gibt Poster mit den Heimspielterminen und einem Bild unserer Spielerinnen. Da bekommt jeder Verein Materialien zugeschickt, damit diese es wiederum in ihren Hallen und Einzugsgebieten verteilen können. Das ist es letztlich. Es gibt kein ausgeklügeltes Konzept dahinter, sondern es ist uns eingefallen und war finanziell machbar.²²³

²²² Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²²³ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

4.3 TTC Langweid

Langweid am Lech ist eine Gemeinde im schwäbischen Landkreis Augsburg. Sie liegt 15 km nördlich von Augsburg und hat derzeit eine Einwohnerzahl von ca. 7.400 Einwohnern.²²⁴

Der FC Langweid wurde 1930 als Fußballverein gegründet.²²⁵ Die Tischtennisabteilung wurde 1969 innerhalb des Hauptvereins des FC Langweid gegründet, seitdem ist Gert Jungbauer Abteilungsleiter.²²⁶ Der TTC Langweid wurde Mitte 2002 als eigenständiger Verein ausgegliedert. Das habe, laut Barbara Jungbauer, der hauptamtlichen Mitarbeiterin und Jugendleiterin des TTC Langweid, den Grund gehabt, dass mit den sportlichen Erfolgen der Tischtennisabteilung „höhere Geld-Summen im Spiel waren und alles immer mit einem Risiko verbunden war.“²²⁷ Dem Hauptverein sei das Risiko irgendwann zu groß geworden. Ein Vorteil der Ausgliederung ist für Jungbauer, dass die Entscheidungsfindung seit der Ausgliederung leichter fällt, „da nun keiner mehr von anderen Abteilungen mitsprechen muss, wodurch die Entscheidungsfindung wesentlich kürzer dauert. Spätestens mit dem Einstieg von „Müllermilch“ als Haupt- bzw. Namenssponsor wäre eine Ausgliederung unumgänglich geworden.“²²⁸

Nach der Ausgliederung der Tischtennisabteilung habe der TTC Langweid nach wie vor einen guten Draht zum FC Langweid, was man auch daran erkennen kann, dass zwei Mitglieder des FC-Vorstands im Vorstandsbeirat des TTC Langweid sitzen. (Siehe Abbildung 7)

4.3.1 Organisation

2009 fand ein „sanfter Generationswechsel“ statt. Grund dafür war, dass der Manager und stellvertretende Vorsitzende, Willy Schweinberger, sowie der 2. Vorsitzende, Erich Heuchler, von ihren Ämtern zurücktraten.

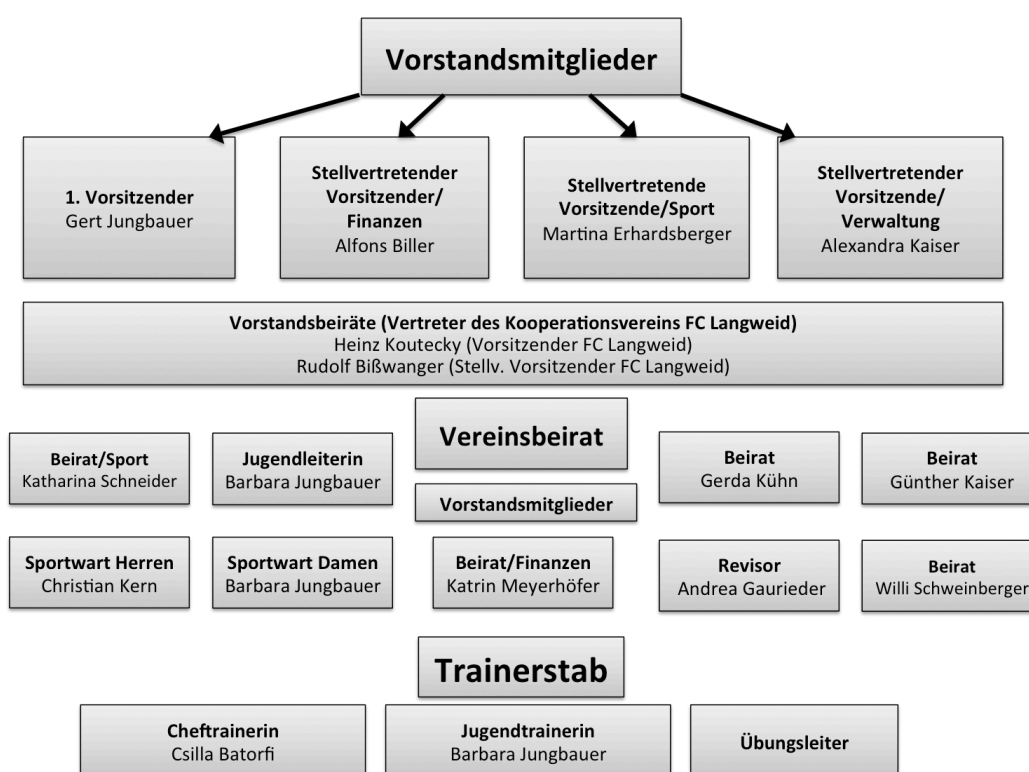
²²⁴ Gemeinde Langweid: Grußwort des Bürgermeisters: <http://www.langweid.de/>, eingesehen am 06.05.2013

²²⁵ FC Langweid: Chronik: <http://www.fclangweid.de/>, eingesehen am 07.06.2013

²²⁶ TTC Langweid (2005), S. 42

²²⁷ Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²²⁸ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

Abbildung 7: Die Organisationsstruktur des TTC Langweid²²⁹

Als Nachfolge von Schweinberger trat Martina Erhardsberger, die in der 1. Damenmannschaft spielt, die Funktion als sportliche Managerin an. Die Spitzenspielerinnen der 1. Damenmannschaft, Katrin Meyerhöfer, Katharina Schneider und Martina Erhardsberger übernehmen immer mehr Verantwortung im Verein.²³⁰

Als einzige hauptamtliche Mitarbeiterin des TTC Langweid ist seit 2012 Barbara Jungbauer angestellt. Eine weitere Stelle sei aber finanziell nicht mehr möglich.²³¹ Der TTC Langweid ist deshalb auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Barbara Jungbauer kann derzeit von keinem Rückgang des ehrenamtlichen Engagements berichten, da das Stammpersonal erhalten wurde. Jedoch stünde in naher Zukunft ein Umbruch an. Gert Jungbauer, der 1. Vorsitzende des TTC Langweid, will sich aus seiner Vorstandsposition zurückziehen. „Viele Ehrenamtliche nutzen diese Situation, und beenden ebenfalls ihr Engagement, hauptsächlich altersbedingt“, so Barbara Jungbauer. Der Wechsel auf

²²⁹ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Vereinsarchiv des TTC Langweid

²³⁰ TTC Langweid (2012), S. 20

²³¹ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

Vorstandsebene gestalte sich schwierig. Gerade aus dem Damenbereich engagieren sich Spielerinnen der 1. Mannschaft in der Führungsarbeit, die jedoch durch ihren Beruf „voll ausgelastet [sind]“. So intensiv, wie die damalige Führungs-Crew, könne man das nicht mehr machen“, äußert sich Jungbauer. Als Nachfolge für den Vorstand Gert Jungbauer steht noch niemand Konkretes fest, im Moment seien die Aufgaben der Geschäftsführung noch auf Ehrenamtliche verteilt. Gespräche mit geeigneten Nachfolgern laufen bereits, jedoch kann Barbara Jungbauer noch keine Aussagen darüber machen.²³²

4.3.2 Mitgliederentwicklung und Mannschaften

Abbildung 8 zeigt die Mitgliederentwicklung beim Langweider Tischtennisclub seit 2003 bis heute. Anhand der Abbildung lässt sich feststellen, dass die Mitgliederzahlen in den letzten zehn Jahren stabil geblieben sind. Der derzeitige Mitgliederstand liegt bei 126. Der Damenbereich hat in den vergangenen Jahren etwas abgenommen. Dagegen ist sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Jugendlichen eine positive Entwicklung hinsichtlich der Mitgliederzahlen zu beobachten.

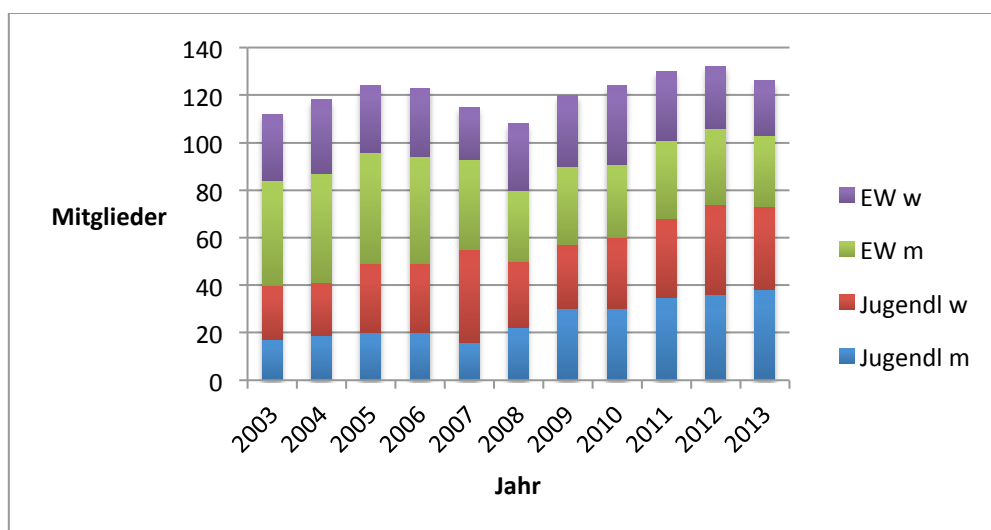


Abbildung 8: Die Mitgliederentwicklung des TTC Langweid von 2003 bis 2013²³³

Der TTC Langweid hat derzeit (Stand 10. Juli 2013) zehn Mannschaften gemeldet. Im Erwachsenenbereich treten in der kommenden Saison sieben Mannschaften an. Die 1.

²³² Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²³³ Daten entnommen aus dem Archiv des TTC Langweid, vollständige Tabelle siehe Anhang II.12

Damenmannschaft spielt in der zweithöchsten Liga Deutschlands. Die 2. Damenmannschaft befindet sich zwei Ligen darunter, in der Oberliga Bayern. Eine Übersicht aller Mannschaften des TTC Langweid, mit der entsprechenden Ligenzugehörigkeit, sind im Anhang II.15 aufgelistet.

Barbara Jungbauer, Jugendleiterin des TTC Langweid, ist mit der Mitgliederentwicklung sehr zufrieden. Das hängt damit zusammen, dass der TTC Langweid nach dem Rückzug der 1. Damenmannschaft aus der 1. Bundesliga den Fokus wieder mehr auf die Jugend richtet. Sie zieht damit Vergleiche mit anderen ehemaligen Bundesligisten, die sich aus der 1. Bundesliga verabschiedet haben, daraufhin jedoch komplett in der Versenkung verschwunden seien, gerade weil die Breite im Verein nicht da war. Das sei beim TTC Langweid nicht der Fall.²³⁴

4.3.3 Sportliche Entwicklung, IST-Stand und Ziele

Sportliche Entwicklung:

Der TTC Langweid ist der erfolgreichste deutsche Club auf internationaler Ebene.²³⁵ Mit acht deutschen Meisterschaften zwischen 1996 und 2007 (1996, 1999, 2000, 2001, 2003, 2004, 2006, 2007) und insgesamt 19 Spielzeiten (1988 bis 2012) in der 1. Bundesliga führt der TTC Langweid die „Ewige Tabelle“ der 1. Bundesliga an und ist damit der erfolgreichste deutsche Damen-Tischtennisverein seit Einführung der Bundesliga.²³⁶ Zu den nationalen Erfolgen kommen drei Gewinne des ETTU-Pokals (1995, 1996, 1999) und drei Europapokalsiege (später Champions League genannt) in den Jahren 1997, 2004 und 2005 hinzu.²³⁷

Zu den erfolgreichsten Zeiten hatte der TTC Langweid eine „bundesweit einzigartige Leistungsdichte“ als Meister in der 1. Liga und Europapokalsieger, mit der zweiten Mannschaft in der 2. Bundesliga und der dritten Mannschaft in der Regionalliga. Weitere Mannschaften des TTC Langweid folgten in der Bayernliga und Landesliga.²³⁸

Barbara Jungbauer beschreibt die Anfänge des Leistungssports ab 1988 beim TTC Langweid wie folgt:

²³⁴ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²³⁵ Vgl. TTC Langweid (2011), S. 7

²³⁶ Vgl. TTC Langweid (2012), S. 16

²³⁷ Vgl. DTTB (2000), S. 132 f.

²³⁸ TTC Langweid (2012), S. 5

Dann war wieder eine gute Jugend da [...]. Es wurde anschließend beschlossen, eine Trainerin zu verpflichten. Über persönliche Kontakte und einen Sponsor konnte Jie Schöpp als Spielertrainerin verpflichtet werden. Sie kam damals direkt aus China und war von da an als Spielerin und Jugendtrainerin im Verein tätig. In dieser Zeit hat sich auch ein gutes Management gebildet, unter anderem mit Willy Schweinberger, der viele Kontakte zur Wirtschaft hatte. Irgendwann konnte auch Csilla Batorfi verpflichtet werden, die sich als absoluter Glücksgriff herausgestellt hat. Sie war Spielertrainerin und hat viel Professionalität reingebracht - mit zweimal Training pro Tag. Dann kamen auch die Erfolge. Ich weiß nicht, ob man von einem Plan sprechen kann, aber es hat einfach wie aus einem Guss gepasst.²³⁹

Ab 1981 spielte der TTC Langweid erstmals in der 2. Bundesliga, ehe 1988 der Aufstieg mit drei Eigengewächsen ins Oberhaus gelang.²⁴⁰ In den Spielzeiten 1991/92, 2007/08 sowie 2010/11 musste Langweid aufgrund von Abstiegen in der 2. Bundesliga antreten, konnte aber jeweils infolge von Zweitligameisterschaften gleich wieder in die 1. Bundesliga aufsteigen.²⁴¹

2007 gab der TTC Langweid bekannt, sich trotz deutscher Meisterschaft aus der 1. Bundesliga zurückzuziehen.²⁴² Grund dafür war der Rückzug von „Müllermilch“ als Sponsor im gleichen Jahr. Der Rückzug von „Müllermilch“ konnte, laut Vereinsführung, finanziell nicht kompensiert werden.²⁴³ Langweid gelang es zwar eine Saison in der 1. Bundesliga aufgrund eines japanischen Sponsors²⁴⁴, den man über die Spielerin Aya Umemura bekommen hatte, zu überbrücken, jedoch war man in der darauffolgenden Saison mit den verbliebenen Partnern und einem Komplettausfall einer Stammspielerin nicht mehr konkurrenzfähig, sodass der TTC Langweid in der Saison 2008/09 als Letzter in die 2. Bundesliga absteigen musste.²⁴⁵

Mit der Meisterschaft 2010/11 in der 2. Bundesliga, wo der TTC Langweid ohne Punktverlust blieb, wurde erneut der Aufstieg in die 1. Bundesliga gewagt.²⁴⁶ In der darauffolgenden Saison entschloss sich der TTC Langweid jedoch, wieder zurückzuziehen und

²³⁹ Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁴⁰ Vgl. TTC Langweid (2012), S. 20

²⁴¹ Vgl. BTTV: 1. Bundesliga Damen: <http://www.bttv.de/>, eingesehen am 17.05.2013

²⁴² Vgl. tt-news.de: 1. BUNDESLIGA DAMEN: Hiobsbotschaft - Kroppach zieht zurück!: <http://www.tt-news.de/>, eingesehen am 05.06.2013

²⁴³ Vgl. TTC Langweid (2012), S. 5

²⁴⁴ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁴⁵ Vgl. TTC Langweid (2012), S. 5

²⁴⁶ Vgl. Augsburgs Allgemeine: Der achtfache Deutsche Meister TTC Langweid kehrt in die erste Bundesliga zurück: <http://www.augsburger-allgemeine.de/>, eingesehen am 17.05.2013

fortan ab der Saison 2012/2013 zwei Ligen darunter, in der Regionalliga anzutreten. Laut Martina Erhardsberger, der Managerin der 1. Damenmannschaft, sei es nicht möglich gewesen, „zwischen 50 000 und 100 000 Euro für eine weitere Saison in der Bundesliga zusammen zu bekommen.“²⁴⁷ Weiter erklärt sie, dass nach dem Rückzug aus der 1. Bundesliga die 2. Bundesliga absolut machbar gewesen wäre, aber für die Nachwuchsspielerinnen zu früh gekommen wäre. Ziel sei es, „mittelfristig wieder eine höhere Identifikation und Begeisterung in der Region zu erreichen.“²⁴⁸

In der Pressemitteilung des TTC Langweid zum Rückzug in die Regionalliga werden die Gründe nochmals zugunsten der Jugend verdeutlicht. Gründe seien, neben den finanziellen Aspekten, eine stärkere Fokussierung auf die Jugendarbeit, wodurch der Weg tendenziell wieder in die 2. Bundesliga führen soll.²⁴⁹

Den TTC Langweid unterscheidet sich dadurch von vielen ehemaligen Bundesliga-Größen dahingehend, dass sie nun ihr Augenmerk auf den Jugendbereich legen und sich nicht vollständig aus dem Spitzensportbereich zurückziehen.²⁵⁰

IST-Stand:

In der vergangenen Saison konnte der TTC Langweid ungeschlagen den 1. Platz in der Regionalliga Süd erreichen und damit in die 2. Bundesliga aufsteigen.²⁵¹

Für die kommende Saison in der 2. Bundesliga wurde die „ungarische Weltklassemannschaftin Krisztina Toth, die am letzten deutschen Meistertitel des TTC Langweid in der Saison 2006/07 maßgeblich beteiligt war“, verpflichtet. Als weiterer Neuzugang konnte die Slowakin Maria Krazelova für das hintere Paarkreuz gemeldet werden.²⁵²

Ziele:

Barbara Jungbauer formuliert die Ziele des Vereins folgendermaßen:

²⁴⁷ Helmstedter Nachrichten: TTC Langweid verlässt Tischtennis-Bundesliga: <http://www.helmstedter-nachrichten.de/>, eingesehen am 28.05.2013

²⁴⁸ TTC Langweid (2012), S. 5

²⁴⁹ Vgl. DTTB: Presseerklärung TTC Langweid zum Rückzug des 1. Damenteams aus der Tischtennis-Bundesliga: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 17.05.2013

²⁵⁰ Vgl. TTC Langweid (2012), S. 16

²⁵¹ Vgl. DTTB-Region Süd: Regionalliga Damen Süd -Tabelle und Spielplan: <http://ttvbw.click-tt.de/>, eingesehen am 14.06.2013

²⁵² Augsburg Allgemeine: Eine Attraktion für die Liga: <http://www.augsburger-allgemeine.de/>, eingesehen am 03.05.2013

Unser Ziel ist es, erst einmal in der 2. Bundesliga zu bleiben und wieder mehr Zuschauer zu gewinnen. Das war eben die Überlegung, da wir nach dem Rückzug in die Regionalliga festgestellt haben, dass mit unsere Spielerinnen, wie Katharina Schneider, die Regionalliga einfach zu schwach war. Unsere Zuschauer sind durch die sportliche Vergangenheit sehr verwöhnt, und deshalb war die Regionalliga wenig interessant.

Auf die Frage, ob die 1. Bundesliga zukünftig wieder in Frage kommen könnte, schließt Barbara Jungbauer eine Rückkehr in die höchste deutsche Liga grundsätzlich nicht aus, nur sei das von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Sponsorenlage muss stimmen. Man müsste auch wieder eine Mannschaft haben, mit der man sich identifizieren kann. Weil, wenn man dann nur Leute hat, die in Düsseldorf trainieren und sonst nur zum Spiel anreisen, wollen wir das nicht mehr. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter hätten dafür auch kein Verständnis und würden wegbrechen. [...] Wir konnten erneut Krisztina Toth verpflichten, wodurch wir gerade für die Zuschauer wieder attraktiven Sport bieten. Krisztina wird etwa die Hälfte der Spiele bestreiten, da aber vor allem die Heimspiele. Nach Möglichkeit wollen wir dann in die eingleisige 2. Bundesliga.²⁵³

Zudem müsse man, laut Barbara Jungbauer, abwarten, wie man die Sponsoren zusammenbekommt und wie sich die Bundesligareform auswirkt.²⁵⁴

Stellenwert der Herrenmannschaften

Bis zur Saison 2007/2008 spielte die 1. Herrenmannschaft in der Bayernliga. Die Ziele waren in dieser Zeit hoch, und verbanden sich in erster Linie durch das starke Sponsoring von „Müllermilch“. Nach dem Rückzug des Hauptsponsors „Müllermilch“ blieben nur die Eigengewächse zurück und die Liga konnte nicht mehr gehalten werden. Derzeit spielt die Herrenmannschaft vier Ligen tiefer in der 3. Bezirksliga.²⁵⁵ Nun gilt es, die aktuelle Liga zu halten, und die talentierten Jugendlichen zusammen mit den Routiniers auflaufen zu lassen.²⁵⁶

4.3.4 Jugendförderung

Unter dem Leitbild "Leistung - Förderung – Gemeinsam" wird die Jugendarbeit noch professioneller betrieben: neben der schon langjährigen Jugendarbeit von Barbara

²⁵³ Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁵⁴ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁵⁵ Vgl. TTC Langweid (2012), S. 25

²⁵⁶ Vgl. Ebenda, S. 20

Jungbauer soll „durch den verstärkten Einsatz von Csilla Batorfi die Verbindung zum Spitzensport noch mehr fokussiert werden.“²⁵⁷ Selbst zu Glanzzeiten des TTC Langweid wurde „die Nachwuchsarbeit unter Nutzung der Symbiose Leistungssport/Jugendarbeit/Breitensport“ verstärkt betrieben. Das führte, laut Vereinsführung, zu einem guten Unterbau, der wiederum junge Talente in die hochklassigen Damenmannschaften führte. Das werde auch heute noch so gehandhabt.²⁵⁸

Für den TTC Langweid ist Jugendarbeit aber nicht nur sportliches Leistungsstreben. Der Verein sieht in der Jugendarbeit eine gesellschaftspolitische Aufgabe mit besonderer Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen.²⁵⁹

Barbara Jungbauer, Jugendleitern des TTC Langweid, erklärt dementsprechend die Fokussierung auf den Jugendbereich wie folgt:

Unsere Jugendarbeit wird derzeit intensiviert. Es wurde meine hauptamtliche Stelle geschaffen, die sich auch mit dem Jugendbereich beschäftigt. Zusätzlich haben wir Csilla Batorfi als Trainerin, die dreimal pro Woche in der Halle ist. Wir bieten derzeit fünfmal die Woche Jugendtraining an. Jugendsport plus Damenbereich sind unsere wesentlichen Pfeiler. [...] Es besteht natürlich eine Symbiose. [...] Spitzensportler waren und sind natürlich auch immer die Vorbilder für die Jugend, auch in der Breite. Sie trainieren entweder mit oder parallel zu den Spitzenspielerinnen und können dadurch viel lernen. Das ist natürlich ein enormer Vorteil für den ganzen Verein.

[...] Die Entscheidung, in die Regionalliga zurückzuziehen und nicht in die 2. Bundesliga, wurde deshalb getroffen, dass man eine Stelle schafft, die sich rein der Jugendarbeit widmet. [...] Wir haben zwei Jugendtrainer, die jeweils drei bis fünf mal pro Woche Training machen. Ich glaube, daran sieht man, dass die Jugendförderung mindestens genauso wichtig ist, wie die erste Damenmannschaft, wobei sich beides gegenseitig ergänzt.

Derzeit sind im Jugendbereich fünf Teams für den Spielbetrieb gemeldet (siehe Anhang II.15). 73 Jugendliche trainieren und spielen beim TTC Langweid. Anhand der Mitgliederzahlen lässt sich eine kontinuierlich positive Entwicklung im Jugendbereich erkennen. 2003 waren es noch 40 jugendliche Mitglieder, wie aus Anhang II.12 entnommen werden kann. Die 1. Mädchenmannschaft spielt in Bayerns höchster Spielklasse, die 1.

²⁵⁷ DTTB: Presseerklärung TTC Langweid zum Rückzug des 1. Damenteams aus der Tischtennis-Bundesliga: <http://www.tischtennis.de/>, eingesehen am 17.05.2013

²⁵⁸ TTC Langweid (2012), S. 28

²⁵⁹ TTC Langweid (2012), S. 29

Jungenmannschaft in der Zweithöchsten. Im Einzelsport ist der Nachwuchs bis hin zur bayerischen Ebene vertreten.²⁶⁰

4.3.5 Infrastruktur

Dem TTC Langweid steht neben der Dreifachturnhalle eine weitere Mehrzweckhalle in Langweid zur Verfügung, die jedoch nur notfalls benutzt wird. Laut Barbara Jungbauer entspricht die Halle den Anforderungen des Tischtennis-Spitzensports. Die Halle wurde bereits vor der Zeit gebaut, als Langweid 1. Bundesliga gespielt hat. Extra-Umbauten o.Ä. mussten, laut Jungbauer, für den Spiel- und Trainingsbetrieb nicht getätigt werden.

In Langweid befindet sich ein Kooperationsstützpunkt des Bayerischen Tischtennis-Verbands, der zu den dienstältesten Stützpunkten des BTTV zählt. Seit fast vierzig Jahren bauen Verband und der Bezirk Schwaben im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung auf die Kooperation mit dem TTC Langweid. Dadurch ergibt sich für den TTC Langweid der Vorteil, dass der vereinseigene Nachwuchs neben den Talenten der Region vom „etablierten Know-how und der gewachsenen Infrastruktur des langjährigen Damen-Bundesligisten profitieren“ kann. Das Stützpunkttraining, das die Trainerinnen Barbara Jungbauer und Csilla Batorfi leiten, wird zweimal wöchentlich angeboten.²⁶¹

Neben dem Stützpunkttraining finden noch andere Trainingseinheiten in der Halle des TTC Langweid statt. Werktags gibt es täglich ein Training, das vom Anfängertraining bis zum Training der Leistungsgruppe (Erwachsene und Jugendliche) reicht. Zusätzlich werden mehrere Breitensport-Trainingseinheiten angeboten. Dem TTC Langweid steht für die Einheiten jeweils ein Hallendrittel zur Verfügung.²⁶²

4.3.6 Finanzielle Situation

Der TTC Langweid erlebte in den vergangenen zehn Jahren sowohl Zeiten, in denen sehr viel Geld zur Verfügung stand, als auch Zeiten, in denen die finanzielle Lage zum Rückzug zwang.

Barbara Jungbauer beschreibt die finanziellen Höhen und Tiefen folgendermaßen:

²⁶⁰ Ebenda

²⁶¹ BTTV: KoopSP Langweid: <http://www.bttv.de/>, eingesehen am 29.05.2013

²⁶² TRAININGS-/HALLENZEITEN TTC LANGWEID, Informationen erhalten vom TTC Langweid

Als „Müllermilch“ noch Hauptsponsor war, war alles viel professioneller aufgezogen. Uns haben sich finanzielle Möglichkeiten geboten. Es war eine gewisse finanzielle Sicherheit da, ohne jedes Jahr aufs Neue gucken zu müssen, dass man das Geld zusammenbekommt. Es war Profitum auf allen Ebenen vorhanden. Auch die Ehrenamtlichen haben professionell gearbeitet. Jetzt ist es natürlich schon so, dass der Spitzensport weniger ist. Die Mannschaft besteht in der 2. Bundesliga aus keinen Profis mehr. Dafür ist der Trainingsbetrieb jetzt mehr auf den Jugendbereich ausgerichtet.²⁶³

Von 2002 bis zur Saison 2005/06 war der damalige Hauptsponsor „Müllermilch“ der Namensgeber des Vereins. Wegen Fehlens eines neuen Hauptsponsors zog der Verein am Ende der Saison 2006/07 seine Damenmannschaft in die 2. Bundesliga zurück.²⁶⁴ Der Rückzug des Konzerns „Müllermilch“ ließ sich nicht kompensieren. Einem Bundesligaverein reichen in etwa 100.000 Euro aus, um in der 1. Bundesliga der Damen bestehen zu können, so die Vereinsführung des TTC Langweid. In dieser Summe seien Trainer, Betreuer, Fahrt- und Hotelkosten sowie der gesamte Nachwuchsbereich integriert.²⁶⁵ Spitzensport in Langweid sei nur mit einer Reihe von Sponsoren, Mäzenen und ehrenamtlichen Helfern möglich. Finanziell bedeutsam seien die Altpapiersammlungen, die viermal jährlich vom TTC Langweid durchgeführt werden.²⁶⁶ Vom nationalen Verband DTTB gibt es keine Unterstützung, während es ca. 1996 „noch einige tausend Mark für den Gewinn einer deutschen Meisterschaft“ gab. Dagegen wurden die Meldegebühren „mehrfach drastisch“ erhöht.²⁶⁷

Auf die Frage, ob es zwischen 1. und 2. Bundesliga aus finanzieller Sicht große Unterschiede gibt, sagt Barbara Jungbauer:

Es kommt natürlich immer drauf an, welche Zielsetzungen ein Verein hat. Zwischen erster und zweiter Bundesliga sind die Fahrtstrecken und die Gebühren ein Faktor. Viele Vereine, die in die 1. Bundesliga aufgestiegen sind, sind mit unverändertem Kader in der Bundesliga angetreten, um keine Mehrkosten zu haben. Aber dadurch verliert die Liga natürlich an Attraktivität. Mit der Einführung der eingleisigen 2. Bundesliga, wird der finanzielle Unterschied zwischen den beiden Ligen noch geringer sein.²⁶⁸

²⁶³ Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁶⁴ Vgl. DTTB (2007), S. 26 f.

²⁶⁵ Vgl. TTC Langweid (2011), S. 21

²⁶⁶ Ebenda

²⁶⁷ TTC Langweid (2005), S. 21

²⁶⁸ Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

Einnahmen des Vereins:²⁶⁹

- Sponsoring
- Aktionen (z.B. Altpapiersammlung viermal pro Jahr)
- Eintritt und Verpflegung bei Heimspielen
- Jahreskarten für die Heimspiele der 1. Damen
- Austragung von Turnieren
- Teilweise Bezuschussung durch BLSV
- Auszeichnungen (z.B. Grünes Band)
- Mitgliedereinnahmen
- Bezuschussungen für Stützpunkte

Ausgaben des Vereins:²⁷⁰

- Ausstattung für 1. Damenmannschaft und restliche Mannschaften
- Meldegebühr für die 1. Damenmannschaft (620,00 € bei 2. BL Damen)
- Spielergehälter, Trainer- bzw. Übungsleitergehälter
- Schiedsrichter für die Heimspiele
- Marketingaktionen
- Fahrtkosten, Übernachtungen
- Verbandsgebühren, Startgelder für Turniere

4.3.7 Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Sponsoring

Zuschauerzahlen:

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die Zuschauerzahlen des TTC Langweid (siehe Anhang II.11) nach dem Abstieg in die 2. Bundesliga im Vergleich zum Vorjahr, wo Langweid noch eine Liga höher spielte, sogar gestiegen sind. Aufgrund dessen, dass in der vergangenen Saison in der Regionalliga die Zuschauerzahlen vom DTTB nicht statistisch erfasst wurden, kann sich in den letzten Jahren schwer ein Trend erkennen lassen.

²⁶⁹ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁷⁰ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

Barbara Jungbauer vergleicht die Zuschauerzahlen aus den erfolgreichen Zeiten mit denen von heute und nennt die Gründe für den Zuschauerrückgang:

Das ist überhaupt kein Vergleich mehr, mit dem was in der 1. Bundesliga einmal los war. Hier war die Halle mit 1000 Leuten voll und jetzt sitzen nur noch häufchenweise Zuschauer auf der Tribüne - mal abgesehen von Kolbermoor, wo die Euphorie noch zu spüren ist.

Früher gab es noch Europapokalfahrten, welche von uns organisiert wurden. Es sind dann ganze Busse zu den Spielen gefahren. Das waren einfach Gemeinschaftserlebnisse, die so jetzt nicht mehr machbar sind. Nach Wolfram-Eschenbach mit dem Bus zu fahren, ist jetzt nicht mehr attraktiv.

Es kann sich auch kein Zuschauer mit den Spielern identifizieren, wenn alle Spieler, ob Freund oder Feind, nach den Spielen nach Düsseldorf fahren, um dort gemeinsam zu trainieren. So war es auch in der letzten Bundesligasaison bei uns. Der Zuschauer muss den Spieler sprichwörtlich beim Bäcker im Dorf treffen.

Ein weiterer Punkt, weshalb weniger oder nicht mehr Zuschauer zu den Spielen kommen, ist die niedriger gewordene Niveau der Liga. Es geht dabei nicht um das absolute Niveau der Mannschaften, sondern um die Ausgeglichenheit und die Spannung in den Spielen. Das ist bei den Damen leider nicht mehr so der Fall. Die vorhin angesprochene Spielplanung ist ein Grund, den die Zuschauer wenig verstehen.²⁷¹

Zudem sei die Vermarktung der Spiele nicht optimal, was die Vereine sich vorwerfen müssten, da in diesem Bereich am wenigsten Geld investiert werde.²⁷²

Sponsoring:

Das neue Konzeption mit Schwerpunkt Nachwuchsinvestition wurde von den Sponsoren akzeptiert. Die Hauptsponsoren „LEW“ und die „VR-Bank“ bieten dafür ein stabiles Fundament. Daneben werden 12 weitere Sponsoren genannt. Als neuer Sponsor konnte seit 2012 der weltweit agierende Reifenhersteller Pirelli gewonnen werden.²⁷³

Ein Problem sei die Gegenleistung für das Sponsoring, wie Barbara Jungbauer weiter ausführt:

Man muss ehrlich sagen, dass zu wenig geboten wird. Über die Trikotwerbung haben die Sponsoren oft Präsenz in den Printmedien. In der Zeitung

²⁷¹ Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁷² Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁷³ TTC Langweid (2012), S. 18

Augsburger Allgemeine sind wir sehr präsent. TV-Präsenz kann man keine bieten. Den Imagefaktor kann man hauptsächlich über die regionalen Printmedien und übers Internet bieten.

Auf die Frage, wie man damals dem Hauptsponsor „Müllermilch“ akquirieren konnte und welche Gegenleistungen geboten wurden, erklärt Barbara Jungbauer:

Erstens ist „Müllermilch“ ein Unternehmen aus der Region und zweitens gab es persönliche Kontakte über einen Spieler von uns, der den Kontakt herstellen konnte. Dem früheren Sponsor „Müllermilch“ konnte man das Namenssponsoring anbieten. Zusätzlich wurde die ganze Palette geboten, wie Trikotwerbung und Werbebanner in der Halle.

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:

In Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit gibt es, laut Jungbauer, eine ausführliche Berichterstattung durch die „Augsburger Allgemeine“, durch die sehr viel über den TTC Langweid berichtet werde. Was den Lokalteil betrifft, sei der Verein sehr zufrieden, beim Stadtteil der „Augsburger Allgemeine“ müsse man indes froh sein, „wenn mal zwei Zeilen [...] drinstehen.“²⁷⁴

Die neuen Medien spielen beim TTC Langweid zunehmend eine Rolle, wie Barbara Jungbauer verdeutlicht:

*Wir haben eine Homepage, die gerade überarbeitet wird. Wir sind gerade dabei, einen freien Mitarbeiter zu bekommen, der viele Ideen hat. Themen, wie Videos oder Facebook werden dann angegangen.*²⁷⁵

Aufgrund des hohen Altersdurchschnitts der Zuschauer ist der Printmedien-Bereich nach wie vor der Wichtigste. Zudem gebe es laufend Vorberichte auf der Homepage des BTTV.²⁷⁶

²⁷⁴ Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁷⁵ Ebenda

²⁷⁶ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

4.4 Vergleich der aufgeführten Tischtennisabteilungen

Auf Grundlage der im vorherigen Kapitel analysierten Vereine aus dem ländlichen Raum und auf Grundlage der Experteninterviews, sollen nun die Vereine verglichen werden. Themen sind diesbezüglich die Entwicklung, Ziele und Philosophie der jeweiligen Vereine. Nicht außer Acht gelassen werden dabei die Probleme und Forderungen der Vereine, die auch nachfolgend im Fazit als Grundlage dienen.

Was sich in den Experteninterviews als unisono feststellen lässt, ist das Hauptaugenmerk auf die Jugendarbeit innerhalb der Vereine. Die Jugendarbeit bietet immer die Grundlage, worauf oder wodurch ein Verein den Damen-Spitzensport in der Bundesliga aufbaut. Keiner der drei Vereine möchte auf „Biegen und Brechen“ an erster Stelle stehen. Dass dies auch aus finanziellen Gründen nicht oder nicht sofort möglich ist, wird aus den Gesprächen mit den Vereinsfunktionären aller Vereine deutlich. Vom Geld im Überfluss können die Vereine im Damentischtennis nicht berichten, was sich an den Themen wie Sponsoring oder auch der Finanzierung von Top-Spielern feststellen lässt. Beim TTC Langweid sei mit dem damaligen namhaften Sponsor „Müllermilch“ eine äußerst liquide finanzielle Lage vorhanden gewesen, sodass selbst im Herrenbereich viel investiert werden konnte.²⁷⁷ Dieser Zustand hat sich jedoch mit dem Rückzug des Sponsors bis zum jetzigen Zeitpunkt relativiert, so dass gesagt werden kann, dass keiner der drei Vereine finanzielle Vorteile hat.

Die größte Gemeinsamkeit aller drei Vereine ist der große Stellenwert der Jugendförderung mit dem Leistungssportgedanken. Jeder Verein hat einen Stützpunkt des BTTV oder des DTTB vor Ort. Die Infrastruktur für Leistungssport ist bei allen Vereinen gegeben. Lediglich der SV-DJK Kolbermoor gibt an, dass die Halle für die Heimspiele nicht ausreiche.²⁷⁸ Eine weitere Gemeinsamkeit ergibt sich dadurch, dass bei den drei Vereinen die meiste Arbeit von Ehrenamtlichen geleistet wird. So engagiert sich jeder der Vereinsvorsitzenden ehrenamtlich, um die Ziele des Vereins zu verwirklichen. Lediglich im Bereich der Trainer und Spieler entstehen den Vereinen Kosten. An einem hauptamtlichen Cheftrainer führe kein Weg vorbei, so die Meinung der Interviewpartner. Einzige Ausnahme hinsichtlich der Hauptamtlichkeit von Vereinsfunktionären bildet der TTC Langweid, der Barbara Jungbauer seit 2012 hauptamtlich angestellt hat, um mehrere Ämter, wie der Jugendleitung, Öffentlichkeitsarbeit oder Vertreterin des Damensports zu bekleiden.

²⁷⁷ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁷⁸ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

Grundsätzlich kann behauptet werden, dass sich jeder der drei Vereine momentan hinsichtlich der Zielsetzungen und der bisherigen Erfolge unterscheidet. Das zeigt zum einen der aktuelle Tabellenstand und die Ligazugehörigkeit, zum anderen ergeben sich Unterschiede in den bisherigen Erfolgshistorien bzw. im sportlichen Verlauf der letzten Jahre. So befindet sich der SV-DJK Kolbermoor auf dem Höhepunkt der bisherigen sportlichen Entwicklung, während beim TTC Langweid die besten Jahre zurückliegen, und derzeit andere Zielsetzungen verfolgt werden, um langfristig wieder in den Leistungssport aus eigenen Kräften zurückzukehren. Sowohl der TTC Langweid als auch der TSV Schwabhausen haben in der Vergangenheit beschlossen, sich aus der 1. Bundesliga zurückzuziehen. Beim TTC Langweid hatte es finanzielle Gründe, beim TSV Schwabhausen sei der Wechsel vom Nachwuchstalente Sabine Winter ein Grund gewesen.

Ein großer Unterschied zwischen den drei Vereinen ist, dass der TTC Langweid als eigenständiger Verein ausgegliedert ist, und so, neben dem Namenssponsoring, andere Möglichkeiten wie uneingeschränktes Entscheidungsrecht habe.²⁷⁹

Während sich der Leistungssport in Schwabhausen und Langweid peu á peu entwickelt, konnte man beim SV-DJK Kolbermoor einen schnellen Aufstieg von der Bayernliga in die 1. Bundesliga beobachten. Die Entscheidung, Spitzensport in Kolbermoor zu betreiben, kam vergleichsweise früh. Kolbermoors Cheftrainer Zsolt Hollo habe dazu maßgeblich beigetragen.²⁸⁰ Der TSV Schwabhausen hat sich elf Jahre in der 2. Bundesliga aufgehalten, bis er den Aufstieg in die 1. Bundesliga erreicht hat.

Schwabhausen und Kolbermoor haben, laut Aussage des Kolbermoorer Vorstandsmitglieds Frank Berger, das gleiche Konzept und die gleiche Motivation. Beide Vereine haben das Thema Bundesliga um Nachwuchsspielerinnen herum aufgebaut. Bei Schwabhausen sei es Sabine Winter gewesen, bei Kolbermoor die Mantz-Schwestern. Langweid war, aus Sicht von Frank Berger, viele Jahre das „Aushängeschild im deutschen Damentischtennis“, sei jedoch „leider an dem Rückzug des Sponsors „Müllermilch“ zerbrochen.“ Über lange Jahre sei dort professionell gearbeitet worden. Einen Vergleich mit Langweid will Frank Berger nicht anstellen, da Kolbermoor noch einen Schritt bis dahin habe, wo Langweid einmal gewesen sei.²⁸¹

²⁷⁹ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen), Interview vom 23.06.2013

²⁸⁰ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²⁸¹ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

Krisztina Toth, ehemalige Spielerin des amtierenden Meisters FSV Kroppach, sieht in der Nachwuchsarbeit der Vereine den großen Vorteil gegenüber ihrem Ex-Verein Kroppach, da dort die Spielerinnen nur zu den Spielen gekommen seien und es darüberhinaus keine Nachwuchsarbeit gegeben habe. In vielen Vereinen gebe es nur die 1. Mannschaft im Leistungssport und wenig Nachwuchsarbeit.²⁸²

Barbara Jungbauer vom TTC Langweid sieht die Gemeinsamkeiten von Langweid und Schwabhausen in der familiären Philosophie und der hohen Identifikation mit der Mannschaft. Das sei auch für die ehrenamtlichen Mitarbeiter wichtig.²⁸³ Helmut Pfeil beschreibt das familiäre der Vereine ebenfalls als Gemeinsamkeit, und geht davon aus, dass dies auch bei Kolbermoor der Fall ist. Zudem gebe es bei jedem Verein die „sogenannten Motoren des Vereins, die sich um die Tischtennis-Familie kümmern und alles zusammenhalten.“²⁸⁴

Anhand der Mitgliederentwicklung der Vereine (Anhang II.12) lässt sich erkennen, dass der SV-DJK Kolbermoor mit 207 Mitgliedern der mitgliederstärkste Verein ist. Danach folgt der TSV Schwabhausen mit 184 Mitgliedern und Langweid ist mit 126 Mitgliedern der mitgliederschwächste Verein ist. In allen drei Vereinen sind mehr männliche Mitglieder als weibliche, wobei in Kolbermoor der Anteil der männlichen Mitglieder deutlich dominiert. Während bei Kolbermoor und bei Schwabhausen die Erwachsenen in der Überzahl sind, sind bei Langweid anteilmäßig die Jugendlichen stärker vertreten. Jedoch hat der TTC Langweid derzeit nur eine Jugendmannschaft für den Mannschaftsbetrieb angemeldet, während in Kolbermoor für die kommende Saison acht und in Schwabhausen sechs Mannschaften im Jugendbereich gemeldet sind. Die Mannschaftsmeldungen im Erwachsenenbereich zeigen, dass in Schwabhausen die komplette Breite sowohl im Herren- als auch im Damenbereich gegeben ist, da sie sowohl Mannschaften in niedrigen als auch in höheren Ligen gemeldet haben. Bei Langweid ist beispielsweise der Herrenbereich nur in niedrigeren Ligen vorhanden, und in Kolbermoor im Damenbereich nur in den höheren Ligen ab Bayernliga. Was anhand der Mitgliederentwicklung noch auffällt, ist, dass der TTC Langweid in den Ersliga-Zeiten nicht mehr Mitglieder verzeichnen konnte, als jetzt. Der Verein ist folglich mit der negativen sportlichen Tendenz nicht kleiner geworden.

²⁸² Vgl. Toth Krisztina (BTTV und TTC Langweid), Interview vom 12.06.2013

²⁸³ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁸⁴ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

Helmut Pfeil vom TSV Schwabhausen sieht einen Unterschied zu Kolbermoor darin, dass der Ort Kolbermoor regional etwas größer sei und dadurch von mehr Unterstützung durch die umliegenden Firmen profitiere.²⁸⁵ Schwabhausens Cheftrainer Alexander Yahmed fügt hinzu, dass aktuell Kolbermoor mehr auf den Spitzensport ausgelegt sei die anderen zwei Vereinen, was die Ziele und die Infrastruktur betrifft. Schwabhausen investiere mehr in den Breitensport, wenn man die Mannschaften betrachte.²⁸⁶

Die Verantwortlichen der analysierten Vereine äußern sich nachfolgend zum Leistungssport im ländlichen Raum. Dabei wird oft der Vergleich zu den umliegenden Städten Augsburg und München gezogen, aber auch zu Berlin, wo derzeit auch ein Verein in der 1. Bundesliga Damen antritt.

Frank Berger konstatiert, dass Tischtennis-Leistungssport im ländlichen Raum besser funktioniere als in Großstädten. Alle erfolgreichen Tischtennisvereine in Bayern kämen von außerhalb. Seiner Meinung nach funktioniert es in Großstädten nicht, da die Konkurrenz an anderen Sportarten zu groß sei. Dies wirke sich auf die Bereitschaft von Unternehmen im Bereich Sponsoring aus. In Kolbermoor gebe es beispielsweise nur einen Bundesligisten, deshalb falle die Sponsorenakquise leichter als im urbanen Bereich.²⁸⁷ Die Punkte Hallenzeiten, Ressourcen und Menschen stünden, laut Frank Berger, im ländlichen Raum dedizierter zur Verfügung als in der Stadt, während es in der Stadt München „vier oder fünf Tischtennisvereine gibt, die sich eine Halle teilen müssen, dazu noch mit anderen Vereinen. Man hat dann einmal pro Woche Training. Mit einmal pro Woche zweistündigem Training kann man das Thema Leistungssport vergessen.“²⁸⁸

Helmut Pfeil vom TSV Schwabhausen verdeutlicht die Vorteile für Tischtennisvereine im ländlichen Raum, da die Philosophie einer Tischtennis-Familie im ländlichen Raum leichter funktioniere als in einer Großstadt.²⁸⁹ Weiter fügt er hinzu:

*In Berlin gibt es über 20 Bundesligisten in verschiedenen Sportarten. Die Leute können sich im Prinzip aussuchen, wo sie hingehen wollen. Und da ist Tischtennis nun mal nicht die erste Wahl.*²⁹⁰

²⁸⁵ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen), Interview vom 23.06.2013

²⁸⁶ Vgl. Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

²⁸⁷ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

²⁸⁸ Ebenda

²⁸⁹ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen), Interview vom 23.06.2013

²⁹⁰ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen), Interview vom 23.06.2013

Für Barbara Jungbauer vom TTC Langweid ist ebenfalls die Konkurrenzsituation im ländlichen Raum ein Vorteil gegenüber Großstadtvereinen. Man könne im ländlichen Raum eine Nische schaffen. „Als Damentischtennisverein, vor allem in München oder selbst in Augsburg, würde man bei der Konkurrenz in der Stadt wahrscheinlich untergehen“, so Barbara Jungbauer. Zudem sei ein weiterer Vorteil der engere Kontakt zur Gemeinde, da in Langweid aufgrund dessen, dass der langjährige Vereinsvorstand zweiter Bürgermeister war, „das Netzwerk Gemeinde/Tischtennis schon immer recht gut funktionierte.“ Im Gegenzug steigt für die Gemeinde der Bekanntheitsgrad.²⁹¹

Schwabhausens Manager Erich Dengler bestätigt die Vorteile des ländlichen Raumes in Bezug auf den Tischtennis-Leitungssport, da „es im Grunde um nicht viel Geld geht, um Tischtennis-Spitzensport zu betreiben, verglichen mit anderen Sportarten.“ Zudem sei es für einen kleinen Ort etwas Besonderes, wodurch man auch mehr Zuschauer bei den Heimspielen hat. „In der Großstadt [...] ist das Angebot an Sport so groß, dass es untergehen würde.“²⁹² Dieser Ansicht ist auch Helmut Pfeil, der hinzufügt, dass die Aufmerksamkeit auf dem Land sowie die Akzeptanz größer seien als in den Städten.²⁹³

Das Problem des ehrenamtlichen Engagements ist, nach Einschätzung von Helmut Pfeil, beim TSV Schwabhausen „noch nicht ganz so zu spüren.“ Grundsätzlich funktioniere das Ehrenamt im ländlichen Raum besser, jedoch bemerke man auch in Schwabhausen den Rückgang.²⁹⁴

Krisztina Toth vom BTTV bestätigt die Entwicklung des Ehrenamts, sieht das Problem jedoch von einer anderen Seite. Denn „auf einer Seite beschwerten sich die Leute, dass es keine Nachfolger gibt, aber auf der anderen Seite wollen die Helfer, die schon Jahrzehnte dabei sind, die Aufgaben nicht so leicht abgeben. [...] Im Management muss auch mal Verantwortung abgegeben werden.“²⁹⁵ Jedoch ist auch sie der Meinung, dass in einem Großstadtverein das Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement geringer ist.

Ich denke, dass das Projekt „Spitzensport auf dem Land“ nachhaltiger ist. Auch wenn der Verein daran scheitert, bleibt viel Positives. Die Gemeinden sind stolz auf diese Projekte, weil damit Kinder und deren Eltern eingebunden werden. Es hängt viel an so einem Verein wie Schwabhausen, die

²⁹¹ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁹² Dengler, Erich (TSV Schwabhausen), Interview vom 13.06.2013

²⁹³ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

²⁹⁴ Vgl. Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen), Interview vom 23.06.2013

²⁹⁵ Toth Krisztina (BTTV und TTC Langweid), Interview vom 12.06.2013

*Gemeinde lässt so etwas nicht einfach so fallen. Das ist eventuell in einem Großstadtverein nicht der Fall.*²⁹⁶

Erich Dengler nennt die Gründe für den Rückgang von Ehrenamtlichen:

*Im ganzen Umland hat man irrsinnig hohe Mieten, Baupreise sind sehr hoch. Wenn sich hier jemand niederlässt und aktiv Tischtennis spielt, wird er sich in den seltensten Fällen noch ehrenamtlich einbringen können, weil er die meiste Zeit dafür aufbringen muss, seinen Lebensunterhalt zu finanzieren. Früher war das wesentlich besser. Es gab viele ortsansässige Leute, die finanziell gut strukturiert waren. Es gab viele Leute, die ehrenamtlich arbeiten konnten.*²⁹⁷

Die Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters mit der zunehmenden Professionalisierung hält Barbara Jungbauer für unerlässlich. In rein ehrenamtlicher Form sei die professionelle Vereinsführung nicht mehr machbar, da vor allem wegen den lauernden Gefahren bzgl. Ausländerrecht und Steuern ein Überblick gewährleistet werden müsse, den ein Ehrenamtlicher bei zunehmenden Anforderungen im Beruf nicht mehr nebenbei leisten könne.²⁹⁸

Als weitere Gemeinsamkeit kann erwähnt werden, dass sich die Vereine nur mäßig um das Thema Marketing und Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Während in Kolbermoor, nach Aussage von Frank Berger, viel Plakatwerbung betrieben werde und in den neuen Medien sowohl über die Homepage als auch über eine eigene Facebook-Seite verfügt, ist beim TTC Langweid, in den drei Monaten, in denen die vorliegende Bachelorarbeit geschrieben wurde, selbst bei regelmäßigen Versuchen kein Zugriff auf die vereinseigene Homepage gelungen. Jedoch werde die Homepage, laut Barbara Jungbauer, derzeit überarbeitet und mithilfe eines freien Mitarbeiters in Zukunft Themen, wie Videos oder Facebook angegangen.²⁹⁹ Schwabhausens Abteilungsleiter Helmut Pfeil gibt zu, dass das Marketing „eher amateurhaft betrieben“ werde, „da aufgrund der wenigen ehrenamtlichen Helfer die Kapazitäten fehlen, um diesen Part des Marketings im vollen Maße abzudecken.“³⁰⁰ Auf die Vereinshefte wird in diesem Kapitel nicht explizit eingegangen, da jeder der analysierten Vereine jährlich eine Broschüre herausgibt.

²⁹⁶ Toth Krisztina (BTTV und TTC Langweid), Interview vom 12.06.2013

²⁹⁷ Dengler, Erich (TSV Schwabhausen), Interview vom 13.06.2013

²⁹⁸ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

²⁹⁹ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

³⁰⁰ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen), Interview vom 23.06.2013

Gemeinsamkeiten lassen sich auch an der Forderung nach mehr Unterstützung durch Verbände bzw. Staat erkennen. Dabei gehen die Interviewpartner auch auf die Probleme ein. So gebe es weder vom DOSB noch vom DTTB finanzielle Unterstützung, wie die Verantwortlichen aus den Vereinen unisono behaupten. Die Fördersysteme wurden in dieser Arbeit bereits in Kapitel 2.2 thematisiert.

Die einzige finanzielle Unterstützung bekommt man, nach Angaben von Helmut Pfeil, vom BLSV. Die Höhe der Bezuschussung erfolge nach einem Punktemodell, das Helmut Pfeil wie folgt erklärt und geht zugleich auf den Nachteil für leistungssportorientierte Vereine ein:

*Diese Unterstützung gilt genauso auch für jeden Amateurverein, dass sich die Höhe der Bezuschussung nach der Anzahl der Übungsleiter in der Abteilung und nach Mitgliederzahlen richtet und nicht nach Aktivitäten und Erfolgen. Das ist etwas schade, weil jemand, der viel investiert und viel arbeitet, nicht dafür belohnt wird.*³⁰¹

Der BTTV unterstütze nur Stützpunkte, das habe mit der Förderung des Vereins-Spitzensports jedoch nichts zu tun, so Barbara Jungbauer. Die Vereine im Bundesland Bayern hätten zudem den Nachteil, dass sie nicht, wie bei den Berliner Vereinen oder dem FSV Kroppach, die Lottogelder teilweise direkt bekämen.³⁰² So sei es nach Angaben von Krisztina Toth in Kroppach möglich gewesen, dass „der rheinland-pfälzische Sportverband Kroppach finanziell so unterstützt hat, dass beide Nationalspielerinnen im Team damals finanziert wurden. Diese zwei Spielerinnen haben Kroppach keinen Cent gekostet. Die Bundeswehr hat zudem die Versicherung bezahlt.“

Frank Berger bestätigt die unterschiedliche Verteilung der Gelder in den Ländern:

*Die Lottogesellschaften müssen einen Teil ihrer Gewinne in die Sportförderung geben, in anderen Bundesländern können Vereine das direkt beantragen. In Bayern funktioniert das leider nicht. Dadurch hatte ein Verein wie Kroppach mehr Geld zur Verfügung.*³⁰³

Indes sei es dem Verband wichtig, lediglich die Liga attraktiv zu halten, wie Frank Berger feststellt. Es würden vom DTTB lediglich nach Möglichkeiten gesucht werden, um den Tischtennissport für die Medien attraktiver zu machen, um schließlich an Geld zu kommen. Zudem sei der Verband „sehr daran interessiert, die Sollstärke der Liga zu erhal-

³⁰¹ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

³⁰² Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

³⁰³ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

ten.“ Dadurch ergebe sich das Problem, dass aus der 2. Bundesliga jeder beliebige Verein aufsteigen könne, der nur Interesse hat. So ergebe sich ein „sehr großes Leistungsgefälle zwischen den einzelnen Vereinen. [...] Der Verband leistet nach Angaben von Berger keinen Beitrag dazu, das Leistungsniveau der Vereine zu nivellieren bzw. anzuheben.“³⁰⁴

Frank Berger fordert zudem, „den Vereinen das Leben etwas zu erleichtern. Man ist heute nicht in der Lage, ohne Rechtsanwalt und ohne Steuerberater in der Damenbundesliga antreten zu können. Im sportlichen Bereich muss der Verband die Vereine gar nicht unterstützen [...]. Es wäre schön, wenn der Verband im Terminbereich, im administrativen Bereich, im regulatorischen Bereich und im Compliance-Bereich den Vereinen etwas entgegen kommen würde.“³⁰⁵

Helmut Pfeil hält die Auflagen, die vom Verband vorgegeben werden, für zu streng. „Durch die andauernde Professionalisierung der Ligen werden den Vereinen zunehmend Steine in den Weg gelegt.“³⁰⁶ Dies bekräftigt Schwabhausens Cheftrainer, indem er hinzufügt, dass für die Professionalisierung die Strukturen und die Fördermittel für die Vereine noch fehlen, der DTTB aber zu schnell professionelle Bedingungen wolle. Das sei mitunter ein Grund, warum derzeit viele Vereine zurückziehen.³⁰⁷

Der aktuellste Sportentwicklungsbericht bekräftigt die Aussagen der Vereinsfunktionäre. Laut Sportentwicklungsbericht gaben viele der Befragten an, dass die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften für die Sportvereine, welche vielfach als zu hoch bzw. zu belastend eingestuft werden, in den letzten Jahren verstärkt zugenommen haben.³⁰⁸

Als weiteren Kritikpunkt nennen die Vereinsvertreter die verschiedenen Spielsysteme und die fehlende Vereinheitlichung, die beim Zuschauer zu Verwirrung führen und für einen Laien kaum verständlich seien. Was die Terminierung der Spiele betrifft, sehen die Vereine verbesserungsbedarf. Gefordert werde eine Regelmäßigkeit der Spieltermine. Jedoch sei die Terminierung der Spielpläne dem Zeitplan des Einzelsports beim DTTB

³⁰⁴ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

³⁰⁵ Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

³⁰⁶ Pfeil, Helmut (TSV Schwabhausen): Interview vom 23.06.2013

³⁰⁷ Vgl. Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

³⁰⁸ C. Breuer; S. Feiler (2012), S. 17

untergeordnet.³⁰⁹

Was von den Interviewpartnern ebenfalls kritisiert wird, ist die Auslegung der Ausländerregelung. So werde durch die Aufstellung von chinesischen Spielerinnen den deutschen Nachwuchstalenten verwehrt, einen Platz in der Mannschaft zu finden. Es gibt zwar, wie bereits im Kapitel 3.3.1 erläutert, eine Regelung, die besagt, dass pro Mannschaft in der Bundesliga nur eine Nicht-EU-Ausländerin eingesetzt werden darf, jedoch besäßen, laut Barbara Jungbauer, viele Chinesinnen einen deutschen Pass, sodass eine Ausländerbeschränkung keinen Sinn mache.³¹⁰

Sowohl Helmut Pfeil, Krisztina Toth als auch Zsolt Hollo hielten eine Regelung für sinnvoll, die vorgibt, dass eine bestimmte Zahl an deutschen Spielerinnen oder Nachwuchsspielerinnen pro Mannschaft in der Bundesliga verpflichtend eingesetzt werden muss. So könnten sich, nach Meinung von Helmut Pfeil, die Zuschauer besser mit den Spielerinnen identifizieren. In Ungarn sei es, laut Krisztina Toth, schon früher geregelt worden, dass mindestens eine U18-Spielerin pro Mannschaft eingesetzt werden musste, und so habe auch sie damals angefangen.³¹¹

Alexander Yahmed sieht diese Probleme aber eher für den Einzelbereich als für die Vereine. In der Nationalmannschaft nehme es den Nachwuchsspielerinnen jegliche Perspektive, Leistungssport in der Nationalmannschaft zu betreiben, wenn stattdessen eine eingebürgerte Spielerin den Platz in der Nationalmannschaft einnimmt.³¹²

³⁰⁹ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

³¹⁰ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

³¹¹ Vgl. Toth Krisztina (BTTV und TTC Langweid), Interview vom 12.06.2013

³¹² Vgl. Yahmed, Alexander (TSV Schwabhausen): Interview vom 24.06.2013

5 Fazit und Empfehlungen für Vereine

In der Einleitung dieser Bachelorarbeit wurde als zu bearbeitende Frage genannt, wie und unter welchen Voraussetzungen sich der Leistungssport im ländlichen Raum längerfristig auf einem hohen Niveau halten kann. Zur Beantwortung der Frage muss zuerst eruiert werden, welcher Nutzen sich für den Verein und für dessen Verantwortlichen ergibt, wenn in einem Verein im ländlichen Raum Leistungssport betrieben wird. Angesichts der nahezu ausschließlich ehrenamtlichen Vereinsführung kann von einem finanziellen Nutzen keine Rede sein. Mehr ist es der gesellschaftliche Nutzen, in einer Gemeinschaft Anerkennung zu erhalten und gemeinsam Erfolge zu feiern. Zudem will man als ehrenamtlicher Mitarbeiter etwas Gutes für den Verein tun. Jeder hat seine eigenen Motive und Absichten, um am Ende einen nicht messbaren Nutzen zu erhalten. Für den Verein ergibt sich durch den Leistungssport ein gewisses Image, meist auch über die Landesgrenzen hinaus. Jugendlichen und Erwachsenen kann an einem Ort die Möglichkeit gegeben werden, leistungsorientiert Sport zu treiben.

Leistungssport ist bei Sportarten wie Tischtennis im ländlichen Raum aufgrund einiger Vorteile leichter zu betreiben. Das haben die Interviewpartner mehrfach verdeutlicht. Das liegt zum einen daran, dass die Konkurrenz und die Dichte der Bundesligisten in den meisten Fällen geringer ist, als in Großstädten. Zum anderen liegt es daran, dass sich in einem Dorf oder einer Kleinstadt mehr Leute für den Tischtennis-Leistungssport begeistern können, was sich sowohl in den Zuschauerzahlen als auch im ehrenamtlichen Engagement niederschlägt. Durch die niedrigere Konkurrenz an Vereinen, die ebenfalls leistungssportorientiert arbeiten, lässt sich ein Bundesligist in einem Dorf im ländlichen Raum nach Meinung des Verfassers dieser Bachelorarbeit besser vermarkten. Zudem gebe es Vorteile bei der Sponsorenakquise. Dennoch muss ein Tischtennisverein, der im ländlichen Raum beheimatet ist, in der Regel mit geringen finanziellen Mitteln auskommen. Deshalb ist gerade der Leistungssport auf die finanzielle Förderung aus öffentlichen Mitteln angewiesen. Staat, Verbände und Gemeinden sind somit, neben den Sponsoren, wichtige Parameter in der Finanzierbarkeit von Leistungssport im ländlichen Raum. Aus den Experteninterviews geht jedoch deutlich hervor, dass wenig bis gar keine Förderung stattfindet, schon gar nicht mit Leistungssport als Gütekriterium für den Umfang der Förderung.

Der SV-DJK Kolbermoor hat aus Sicht des Verfassers derzeit die beste Infrastruktur und die professionellste Arbeitsweise der drei analysierten Vereine. Auch in Zukunft wird die professionell organisierte und leistungsorientierte Jugendarbeit Früchte tragen, was wiederum den 1. Mannschaften im Herren- und Damenbereich zugute kommt. So lässt sich auch der Leistungssport im ländlichen Raum finanzieren und Sponsoren lassen sich mit einem ganzheitlichen Konzept, das auf die Jugendarbeit abzielt, überzeugen. Das lässt sich mit Sicherheit auch auf den TSV Schwabhauhen übertragen, jedoch ist der Verein

nicht so leistungsorientiert wie Kolbermoor. Das sieht man daran, dass der Breitensport in Schwabhausen einen größeren Stellenwert einnimmt als in Kolbermoor und sich in Kolbermoor schon anhand der Trainingszeiten und -einheiten erkennen lässt, dass der leistungsorientierte Bereich mit höchster Priorität vorgesehen ist. In Kolbermoor muss in Zukunft darauf geachtet werden, dass der Breitensport gegenüber der leistungsorientierten Philosophie und Zielsetzung des Vereins nicht vernachlässigt wird. Der TTC Langweid muss sich nach der erfolgsträchtigen Vergangenheit neu positionieren und die neue Philosophie zugunsten der Jugendarbeit weiter forcieren. Den Zuschauern muss darüberhinaus ein Grund gegeben werden, sich wieder die Spieler der 1. Damenmannschaft anzusehen und sich mit den Spielerinnen wieder zu identifizieren. Durch die bisherigen Erfolge und die langjährige Zeit in der 1. Bundesliga kann Langweid auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und auf viele Erfolge zurückblicken, was gegenüber den anderen zwei Vereinen einen enormen Vorteil bedeutet.

Derzeit verfolgen alle drei Vereine eine andere Zielsetzung, wobei sich der TTC Langweid und der TSV Schwabhausen ähnlicher sind, was zusätzlich an der derzeitigen Ligazugehörigkeit liegt. Kolbermoor hat hingegen das Ziel, sich langfristig in der 1. Bundesliga zu halten und sieht sich in der sportlichen Entwicklung noch nicht auf dem Höhepunkt. Sowohl im Herrenbereich als auch im Jugendbereich sind hohe Ziele formuliert worden, getreu der Philosophie, dass die Jugendlichen immer in einer Liga spielen müssen, in der sie gefordert werden.³¹³ Im Zuge der verstärkten Fokussierung und Priorisierung würde dies folglich bedeuten, dass auch im Erwachsenenbereich nach und nach höhere Ligen angestrebt werden.

Kolbermoor muss sich als Neuling im Leistungssport erst zurechtfinden und etablieren. Die Euphorie ist auf dem Höhepunkt, was allein schon an den Zuschauerzahlen der vergangenen Saison (2012/2013) festzumachen ist. Kolbermoor konnte vergangene Saison den mit Abstand besten Zuschauerschnitt der 1. Bundesliga Damen erzielen. (Siehe Anhang II.9). Dagegen sind die Zuschauerzahlen beim TSV Schwabhausen gegenüber der Erstligasaison in der 2. Bundesliga konstant geblieben. Und beim TTC Langweid ist das „erfolgsverwöhnte“ Publikum deutlich dezimiert.³¹⁴

Wie aus den vorangegangenen Kapiteln bereits deutlich wurde, hat die Sportart Tischtennis viele Probleme. Es gibt keine einheitlichen Spielsysteme und unverständliche Spielstrukturen, die vor allem dem Zuschauer das Interesse am Tischtennis nehmen.

³¹³ Vgl. Berger, Frank (SV-DJK Kolbermoor), Interview vom 25.06.2013

³¹⁴ Vgl. Jungbauer, Barbara (TTC Langweid), Interview vom 19.06.2013

Denn wie soll ein potentieller Zuschauer verstehen können, dass innerhalb der drei höchsten Ligen der Herren mit drei unterschiedlichen Mannschaftstärken gespielt wird, und das Spiel bei drei unterschiedlichen Spielständen endet? Beim Damentischtennis trat dagegen der Fall ein, dass sich die zwei besten Teams der vergangenen Saison aus dem Spitzensport zurückziehen. Die Attraktivität der Damenbundesliga hatte unter den Rückzügen der vergangenen Jahre stark gelitten, wie aus den Experteninterviews unionso zu entnehmen ist. Dabei haben es die Damenmannschaften im Leistungssportbereich grundsätzlich schwieriger, da noch weniger Zuschauer zu verzeichnen sind und zudem weniger Geld im Umlauf ist. Die Sponsorenakquise stellt für alle in dieser Arbeit analysierten Vereine ein erhebliches Problem dar, da meist nicht die geeignete Gegenleistung von den Vereinen erbracht werden kann. Zudem besteht die Gefahr, dass im Falle des Rückzugs eines großen Sponsors der komplette Leistungssportbereich des Vereins zugrunde geht, wie es beim TTC Langweid zum Teil der Fall war.

Wichtig ist, dass ein Tischtennisverein, der leistungssportorientiert arbeitet, den Breiten-sport nicht außer Acht lässt. Und das sowohl im Herren als auch im Damenbereich. Es muss jedes Mitglied in den Verein und die geeignete Mannschaft eingebunden werden können. Nur so entsteht eine Einheit – oder wie es beim TSV Schwabhausen genannt wird – eine Tischtennisfamilie. Wie bereits in Kapitel 2.3 festgestellt wurde, kommen die meisten Ehrenamtlichen aus den eigenen Reihen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, Mitglieder zu gewinnen, zu binden und dahingehend zu motivieren, sich im Verein zu engagieren. Es müssen innerhalb von Vereinen Strukturen geschaffen werden, die personenunabhängig sind. Das Ausscheiden einer einzelnen Person würde in den meisten Tischtennisvereinen im schlimmsten Fall das Ende des Leistungssports bedeuten. Die Arbeit muss deshalb auf mehrere Schultern verteilt werden. Den Mitgliedern soll dargelegt werden, welche Positionen im Verein zu besetzen sind, und welche Anforderungen dafür nötig sind. Dies kann in Form von Emails, Newslettern oder persönlichen Gesprächen vermittelt werden. Dem Ehrenamtlichen müssen besondere Anreize geboten werden, um zu einer aktiven Mitarbeit motiviert zu werden. Vor allem Jugendliche sollten bei Sportvereinen mehr eingebunden werden und Verantwortung übernehmen. Eine entsprechende interne oder externe Fortbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter könnte als Motivation dienen und den Jugendlichen zeigen, dass sie eine verantwortungsvolle Aufgabe im Verein übernehmen, für die eine gewisse Qualifizierung notwendig ist. So können zum einen fachkundige Nachfolger für die Vereinsführung langsam herangeführt werden und aus Sicht der Vereinsführung Aufgaben delegiert werden. Wie bereits Kristina Toth, Referentin für Leistungssport beim BTTV, angesprochen hat, müssen auch von den Vereinsfunktionären Aufgaben und Verantwortung abgegeben werden. Bei den Verantwortlichen sei zwar der Wille da, aber an der Umsetzung mangelt es derzeit noch. Diesbezüglich müssten die Funktionäre für Vorschläge offen sein und für Beratung offen sein.

Von Vereinsseite müsste eine Professionalität im Bereich Marketing geschaffen werden, um den Leistungssport nachhaltig zu gestalten und den Zuschauern bei einem Besuch einen Mehrwert zu bieten. Wichtig ist, dass der Verein kommunikativ etwas zu bieten hat. Ein besonderes Augenmerk sollte daher auf die neuen Medien gelegt werden, da dadurch ein großer Teil der Zielgruppe erreicht werden kann, sei es ein potentieller Spieler, der sich für den Verein interessiert oder ein potentieller Zuschauer. Ein professioneller, informativer Internetauftritt, eine kreative und mit viel Input geführte Facebook-Seite geben dem Rezipienten womöglich einen positiven Eindruck über den Verein. Bei Facebook könnten beispielsweise eindrucksvolle Spielszenen aus einem Bundesligaspiel des Vereins gezeigt werden, aber auch Bilder von einzelnen Mannschaften, vom Trainingsbetrieb und vom angebotenen Freizeitprogramm. Steckbriefe oder Interviews von den Spitzenspielern würden bei der Facebook und auf Homepage weiteren informativen Inhalt geben. Die Verwendung von Facebook als Kommunikationsplattform kann dazu führen, dass die Identifikation der Zuschauer mit den einzelnen Spielerinnen und Spielern leichter erreicht wird, indem die gesamte Mannschaft und einzelne Spielerinnen bei vorgestellt werden. Auch für mögliche Sponsoren könne mithilfe der Einbindung durch Facebook ein zusätzlicher Mehrwert geschaffen werden. Mit der Betreuung der Seite könnte man beispielsweise einen technikaffinen, motivierten Jugendlichen betrauen, wodurch die bisherigen ehrenamtlichen Mitarbeiter nur im geringen Maße zusätzlich belastet werden würden.

Der Autor sieht die Schuld für die aktuelle negative Entwicklung in den Bundesligen jedoch nicht nur bei den Vereinen, sondern auch bei den jeweiligen Verbänden. Beratungsleistungen sollten vom DTTB vorgeschlagen, wenn nicht sogar verpflichtend sein. So könnten zumindest die finanziellen und administrativen Probleme etwas eingedämmt werden und eventuell sogar gezielt entgegengewirkt werden. Am Beispiel Tischtennis wäre es sinnvoll, im Verband eine Stelle zu schaffen, die professionelle Hilfe und Beratung in Bezug auf Marketing, Problemstellungen, Finanzen, Strukturen usw. gibt und die Vereine auch vor Ort besucht. Dadurch würden einerseits die ehrenamtlichen Vereinsvorstände entlastet, aber auch die Organisation würde optimiert werden und langfristig wieder leistungsstarke und attraktive Bundesligen geschaffen werden.

Der Autor dieser Arbeit ist der Ansicht, dass die Förderung des Leistungssports bisher zu einseitig ausgelegt ist. Man sollte mehr die Größe des jeweiligen Spitzenverbands berücksichtigen, als die olympischen Medaillen. Zudem sollte auch der Mannschaftssport für die Förderung betrachtet werden. Von Verbandsseite müsste bezüglich der Reformen und Änderungen eine gewisse Transparenz für Vereine und vor allem für Fans geschaffen werden. Dem Zuschauer soll, auch wenn dieser sich nicht oft mit dem Tischtennis beschäftigt, das Spiel- und Regelsystem verständlich vermittelt werden können. Hierfür ist eine Vereinheitlichung und eine Konstanz notwendig. Darüber hinaus sollen diese Reformen die Attraktivität für Medien und Zuschauer steigern. Die im vorher-

rigen Kapitel thematisierte strengere Ausländerregelung bzw. –beschränkung könnte bewirken, dass die Nachwuchsspieler mehr Chancen auf einen Einsatz in höheren Ligen bekommen. Eine Regelung für den verpflichtenden Einsatz von einer deutschen Nachwuchsspielerin wäre hier eine sinnvolle Lösung.

Der Autor der Bachelorarbeit hätte vor dem Beginn dieser Bachelorarbeit nicht gedacht, dass die Attraktivität und die Qualität der Tischtennis-Bundesligen in den letzten Jahren in diesem Maße gelitten hat, wie es durch die Recherchearbeiten und durch die Experteninterviews deutlich wurde. Zudem ist im zuvor ungeahnten Maße eine Resignation seitens der Vereinsfunktionäre zu spüren. Sie liegt in der sinkenden Attraktivität, die damit verbundenen niedrigen Zuschauerzahlen und im kaum vorhandenen Interesse von „echten“ Sponsoren an dem „Projekt Leistungssport im ländlichen Raum“ begründet.

Abschließend lässt sich eine allgemeine Empfehlung für Leistungssport im ländlichen Raum schwer formulieren, da jeder Verein andere Voraussetzungen und Zielsetzungen hinsichtlich des Leistungssports hat. Jedoch ist grundsätzlich der Leistungssport mit dem Fokus auf die eigene Jugend am nachhaltigsten, da dadurch zum einen die Breite im Verein gewährleistet wird und zum anderen bei leistungs- und zielorientierter Jugendarbeit kostengünstig eine zukünftige Bundesligamannschaft geformt werden kann. Natürlich geht dies nicht immer ohne die Verpflichtung von externen Spitzenspielern, jedoch sollte dies ein gesundes Maß haben. Der Breitensport darf im Verein dabei nicht vernachlässigt werden. Die Mitglieder müssen sich in allen Belangen mit der leistungsorientierten Ausrichtung des Vereins identifizieren können, wie es in den drei analysierten Vereinen der Fall ist.

Literaturverzeichnis

Monographien:

ANDERS, G.: Struktur des Vereinssports. In: Handbuch Sport: Wissenschaftliche Grundlagen von Unterricht und Training. Düsseldorf 1984.

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND TECHNOLOGIE: Aktionsprogramm Bayerns ländlicher Raum. München 2007.

BREUER, Christoph / FEILER, Svenja: Sportentwicklungsbericht 2011/2012 - Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln, 2012.

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR): Raumordnungsbericht 2005. Bonn 2005.

BUNDESMINISTERIUMS FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (BMFSFJ): Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999-2004-2009, München 2010.

DAUMANN, Frank: Grundlagen der Sportökonomie. Konstanz/München 2011.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND: DOSB Bestandserhebung 2012. Frankfurt am Main 2012.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND: Mitgliederentwicklung in Sportvereinen - Bestandserhebungen und demografischer Wandel. Frankfurt am Main 2011.

DEUTSCHER TISCHTENNIS BUND (Hrsg.): Ein Spiel fürs Leben – 75 Jahre Deutscher Tischtennis-Bund. Frankfurt 2000.

DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND: Satzung Deutscher Tischtennis-Bund. Frankfurt 2012.

EMRICH, E.; PITSCH, W.; PAPATHANASSIOU, V.: Die Sportvereine. Ein Versuch auf empirischer Grundlage. Schorndorf 2001. (Sekundärliteratur)

GROSS, Bernd-Ulrich: Tipps für Tischtennis. 2. Überarbeitete Auflage. Aachen, 2001.

HEINEMANN, K.; SCHUBERT, M.: Ehrenamtlichkeit und Hauptamtlichkeit in Sportvereinen: eine empirische Studie zur Professionalisierung am Beispiel eines ABM-

Programms. Schorndorf 1992. (Sekundärliteratur)

KAISER, Sebastian; HORCH, Heinz-Dieter: Organisation im Sport. In: Nufer/Bühler (Hrsg.): Management im Sport. Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Anwendungen der modernen Sportökonomie. 3. Neu bearbeitete und erweiterte Aufl., Berlin 2012, 190-221.

NUFER, Gerd; BÜHLER, André (Hrsg.): Management im Sport. Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Anwendungen der modernen Sportökonomie. 3. Neu bearbeitete und erweiterte Aufl., Berlin 2012.

ORGANISATION FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (OECD): OECD-Prüfbericht zur Politik für ländliche Räume, Paris 2007.

SCHLESINGER, Torsten; NAGEL, Siegfried: Personalmanagement im Sport. In: Nufer/Bühler (Hrsg.): Management im Sport. Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Anwendungen der modernen Sportökonomie. 3. Neu bearbeitete und erweiterte Aufl., Berlin 2012, 224-257.

TSV SCHWABHAUSEN 1929 E.V.: Saisonheft 2010/2011. Schwabhausen 2010.

WADSACK, Ronald: Mitglieder- und kundenorientierte Organisation von Vereinen und Verbänden. In: Arnold Hermanns, Florian Riedmüller (Hrsg.): Management-Handbuch Sport-Marketing. 2., vollständig überarbeitete Aufl., Vahlen, München 2008, 131-146.

Artikel in Zeitschriften und Zeitungen:

ADLER, René (2011): „FSV Kroppach – Köpfe aus Basalt, Herzen aus Gold“. In: Tischtennis 04/2011, 27.

DTTB: Fachzeitschrift Tischtennis, 2007/5, 26-27.

HASELHUHN, Marlen (2012): „Sportförderung – Ein Brief mit Folgen“. In: Tischtennis 11/2012, 42.

KRAMER, Dietmar (2013): „TTC Ruhrstadt Herne – Game Over“. In: Tischtennis 01/2013, 15.

LEIDHEISER, Florian (2013a): „Junges Engagement – Gegen den Trend“. In: Tischtennis 02/2013, 33.

LEIDHEISER, Florian (2013b): „Bundesfreiwilligendienst - Der Tausendsassa“. In: Tischtennis 03/2013, 36-39.

LEIDHEISER, Florian (2013c): „Mitgliedergewinnung – Vom Boom in Berlin“. In: Tischtennis 04/2013, 34.

NELSON, Rahul (2012a): „Sportpolitik – Die ITTF wächst und wächst“. In: Tischtennis 04/2012, Seite 37.

NELSON, Rahul (2012b): „Reformpläne – Es geht um die Zukunft“. In: Tischtennis 03/2012, 42-44.

NELSON, Rahul (2013a): „Acht Teams sind genug“. In: Tischtennis 01/2013, 19.

NELSON, Rahul (2013b): „Interview mit Jens Hecking – Die Bundesliga ist nicht am Ende“. In: Tischtennis 04/2013, 23.

SPIELBERGER, Martin: „Erstes bundesweites Mega-Event im Landkreis Dachau seit 1979“ In: Dachauer Nachrichten Lokalsportteil v. 19.04.2013, 11.

STEINBRENNER, Marco (2013a): „TSV Schwabhausen holt den DM-Titel“ In: Dachauer Nachrichten Lokalsportteil v. 24.06.2013, 9.

STEINBRENNER, Marco (2013b): „Nach Bronze fürs Nationalteam nominiert“. In: Dachauer Nachrichten Lokalsportteil v. 24.04.2013, 10.

- THIEME, Lutz (2012): Effizienzverzicht durch Ehrenamt – Ist die Absorption von Hauptamtlichkeit in Sportvereinen funktional?. In: Sport und Gesellschaft, 9. Jg. (2012), H. 2, 2012, 161-165.
- TSV SCHWABHAUSEN 1929 E.V. (2013): „Die größten Erfolge des TSV Schwabhausen“. In: Programmheft zu den 66. Deutschen Individualmeisterschaften der Jugend, 27.
- TTC LANGWEID (2005): „Heiße Kämpfe der Gigantinnen“. In: Jahresjournal 2005/2006, 28.
- TTC LANGWEID (2005): „Zehn Endspiele in zehn Jahren“. In: Jahresjournal 2005/2006, 42.
- TTC LANGWEID (2005): Von Naivitäten und Realitäten. In: Jahresjournal 2005/2006, 25.
- TTC LANGWEID (2011): Erfolg kann süchtig machen... In: Jahresjournal 2011/2012, 7.
- TTC LANGWEID (2012): „Das war der richtige Schritt“. In: Jahresjournal 2012/2013, 20.
- TTC LANGWEID (2012): „Nun liegt der Focus auf der Nachwuchsarbeit“. In: Jahresjournal 2012/2013, 5.
- TTC LANGWEID (2012): „Nur eine Tapferkeitsmedaille“. In: Jahresjournal 2012/2013, 16.
- TTC LANGWEID (2012): Viele Talente wachsen heran. In: Jahresjournal 2012/2013. 28-29.

Internetquellen:

AUGSBURGER ALLGEMEINE: Der achtfache Deutsche Meister TTC Langweid kehrt in die erste Bundesliga zurück: <http://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg-land/sport/Der-achtfache-Deutsche-Meister-TTC-Langweid-kehrt-in-die-erste-Bundesliga-zurueck-id14842506.html>, eingesehen am 17.05.2013.

AUGSBURGER ALLGEMEINE: Eine Attraktion für die Liga: <http://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg-land/sport/Eine-Attraktion-fuer-die-Liga-id25074601.html>, eingesehen am 03.05.2013.

BADISCHE ZEITUNG: Wie viel ist der Gesellschaft der Spitzensport wert?: <http://www.badische-zeitung.de/sportpolitik/wie-viel-ist-der-gesellschaft-der-spitzensport-wert--64471391.html>, eingesehen am 06.06.2013.

BAYERISCHER LANDES-SPORTVERBAND E.V.: Abschnitt B: Förderung des Sportbetriebs: http://www.blsv.de/fileadmin/user_upload/pdf/sportstaettenbau/2012-10-18_Neufassung_Auszug_Sportfoerderrichtlinien_Endversion.pdf, eingesehen am 03.07.2013.

BAYERISCHER LANDES-SPORTVERBAND E.V.: Förderungen durch den Freistaat Bayern: http://www.blsv.de/fileadmin/user_upload/pdf/bayernsport_archiv/vereinsservice/bayspo_vs_2013_1-2_foerderungdurchstaat.pdf, eingesehen am 03.07.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): 1. Bundesliga Damen Tabelle und Spielplan: <http://bttv.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickBTTV.woa/wa/groupPage?championship=DTTB+12%2F13&group=175908>, eingesehen am 14.06.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): 1. Bundesliga Damen: <http://www.bttv.de/news/data/2012/05/04/1-bundesliga-damen-38/>, eingesehen am 17.05.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): 2. Bundesliga Damen: www.bttv.de/news/data/2013/04/13/2-bundesliga-damen-47/, eingesehen am 01.05.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): BTTV-Kader: <http://www.bttv.de/sport/leistungssport/bttv-kader/>, eingesehen am 29.05.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): Deutsche Einzelmeisterschaften der Senioren: <http://www.bttv.de/news/data/2013/05/22/deutsche-einzelmeisterschaften-der-senioren-1/>, eingesehen am 29.05.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): DTTB-Kader: <http://www.bttv.de/sport/leistungssport/dttb-kader/>, eingesehen am 29.05.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): KoopSP Langweid: <http://www.bttv.de/sport/leistungssport/stuetzpunkte/koopsp-langweid/>, eingesehen am 29.05.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): KoopSp Schwabhausen: <http://www.bttv.de/sport/leistungssport/stuetzpunkte/koopsp-schwabhausen/>, eingesehen am 01.05.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): Mädchen Bayernliga Süd Tabelle und Spielplan: <http://bttv.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickBTTV.woa/wa/groupPage?championship=V000+2012%2F13&group=179390>, eingesehen am 10.07.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): TSV Schwabhausen 1929 Mannschaften und Ligeneinteilung <http://bttv.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickSWTTV.woa/wa/clubTeams?club=4483>, eingesehen am 10.07.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): Unser Leitbild: <http://www.bttv.de/ueber-uns/leitbild/>, eingesehen am 04.07.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): Volle Unterstützung für die Ziele des BTTV: <http://www.bttv.de/news/data/2012/09/12/volle-unterstuetzung-fuer-die-ziele-des-bttv/>, eingesehen am 10.07.2013.

BAYERISCHER TISCHTENNIS-VERBAND (BTTV): Wichtiger Eckpunkt im Leistungssport-Konzept: <http://www.bttv.de/news/data/2010/09/21/wichtiger-eckpunkt-im-neuen-leistungssport-konzept/>, eingesehen am 01.05.2013.

DER SPIEGEL 1/2013: Vereine - Sterben auf Raten: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-90334850.html>, eingesehen am 21.05.2013.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB): DOSB Bestandserhebung 2012: <http://www.dosb.de/de/service/download-center/statistiken/>, eingesehen am 03.07.2013.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB): Kurzporträt des Deutschen Olympischen Sportbundes:

<http://www.dosb.de/de/organisation/philosophie/kurzportraet-des-dosb/>, eingesehen am 23.06.2013.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB): Leistungssport:

<http://www.dosb.de/de/leistungssport/ziele-aufgaben/>, eingesehen am 06.07.2013.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB): Sportentwicklungsberichte:

<http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/strategieentwicklung-grundsatzfragen/sportentwicklungsbericht/>, eingesehen am 08.07.2013.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB): Tischtennis-Bund beschließt

eingleisige 2. Ligen: http://www.dosb.de/de/leistungssport/spitzensport-news/detail/news/tischtennis_bund_beschliesst_eingleisige_2_ligen/, eingesehen am 04.06.2013

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB): Tischtennis-Bund erlaubt

Coaching in der Bundesliga: http://www.dosb.de/de/leistungssport/spitzensport-news/detail/news/tischtennis_bund_erlaubt_coaching_in_der_Bundesliga/, eingesehen am 20.06.2013.

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB): Verbandsförderung im olympi-

schen Spitzensport: http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Konzepte/Foerderkonzept_beschlossen_08_12_07.pdf, eingesehen am 03.07.2013.

DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): 1. Bundesliga Damen: [http://dttb.click-tt.de/cgi-](http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupPage?championship=DTTB+13%2F14&group=199389)

[bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupPage?championship=DTTB+13%2F14&group=199389](http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupPage?championship=DTTB+13%2F14&group=199389), eingesehen am 02.07.2013.

DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Bundesliga-Ordnung (BLO) des DTTB:

http://www.tischtennis.de/media/downloads/satzung_ordnungen/2011_2012/DTTB-Handbuch_2011_Teil_03_BLO_V04_020911.pdf, eingesehen am 03.07.2013.

DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Bundestag beschließt eingleisige 2. Ligen und Einführung von Liga 3:

<http://www.tischtennis.de/aktuelles/meldung/13776>, eingesehen am 04.06.2013.

- DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Presseerklärung TTC Langweid zum Rückzug des 1. Damentteams aus der Tischtennis-Bundesliga: <http://www.tischtennis.de/aktuelles/meldung/12907>, eingesehen am 17.05.2013.
- DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Regional- und Oberligen Südwest 2013/14: <http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupPage?championship=RL-OL+Südwest+13%2F14&group=201791>, eingesehen am 08.07.2013.
- DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Rettungsschirm für die Liga: <http://www.tischtennis.de/aktuelles/meldung/13454>, eingesehen am 06.06.2013.
- DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Sabine Winter verlässt den TSV Schwabhausen und geht zum SV DJK Kolbermoor: <http://www.tischtennis.de/aktuelles/meldung/12807>, eingesehen am 01.05.13.
- DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Sport und Organisation: http://www.tischtennis.de/dttb/sport_und_organisation/, eingesehen am 03.05.2013.
- DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Topsport: <http://www.tischtennis.de/topsport/statistik/international/>, eingesehen am 08.06.2013.
- DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND (DTTB): Wettkampfarchiv: <http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/championshipArchive>, eingesehen am 10.07.2013.
- DTTB-REGION SÜD: Regionalliga Damen Süd -Tabelle und Spielplan: <http://ttvbw.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickTTVBW.woa/wa/groupPage?championship=RL-OL+Süd+12%2F13&group=178692>, eingesehen am 14.06.2013.
- EMMERT, Martina: Presseerklärung TTSV Saarlouis-Fraulautern): <http://www.tischtennis.de/aktuelles/meldung/14038>, eingesehen am 07.06.2013.
- ETTU – EUROPEAN TABLE TENNIS UNION - European Champions League - Women, <http://www.ettu.org/wp-content/uploads/2012/03/2012-MAR-26-K-ECL-WOMEN1.pdf>, eingesehen am 02.07.2013.
- EUROPEAN TABLE TENNIS UNION: ETTU CUP: <http://www.ettu.org/wp-content/uploads/2012/03/2012-MAR-26-L-ETC3.pdf>, eingesehen am 02.07.2013.

FAZ.NET: Tischtennis Kommentar. Ende der Vorstellung:

<http://www.faz.net/aktuell/sport/mehr-sport/tischtennis-kommentar-ende-der-vorstellung-12112409.html>, eingesehen am 03.05.2013.

FC LANGWEID: Chronik: <http://www.fclangweid.de/index.php?page=2>, eingesehen am 07.06.2013.

FOCUS ONLINE: Tischtennis-Bund fordert Reform des Fördersystems :

http://www.focus.de/sport/olympia-2012/olympia-allgemein-tischtennis-bund-fordert-reform-des-foerdersystems_aid_826350.html, eingesehen am 05.06.2013.

GABLER WIRTSCHAFTSLEXIKON: Stichwort: Ehrenamtlicher Mitarbeiter:

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/6892/ehrenamtlicher-mitarbeiter-v8.html>, eingesehen am 01.07.2013.

GEMEINDE LANGWEID: Grußwort des Bürgermeisters:

<http://www.langweid.de/pages/59>, eingesehen am 06.05.2013.

GEMEINDE SCHWABHAUSEN: Bürgerinformation: <http://www.gemeinde-schwabhausen.com/buergerinformation-service/>, eingesehen am 05.06.2013

HAMBURGER ABENDBLATT: Lotto-Geld für Hamburgs Kultur?:

<http://www.abendblatt.de/kultur-live/article706699/Lotto-Geld-fuer-Hamburgs-Kultur.html>, eingesehen am 04.07.2013.

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG (HAZ): Teams ziehen sich zurück:

<http://www.haz.de/nachrichten/Sport/uebersicht/Tischtennis-steht-vor-beispiellosem-Kahlschlag>, eingesehen am 05.06.2013.

HELMSTETTER NACHRICHTEN: TTC Langweid verlässt Tischtennis-Bundesliga:

http://www.helmstedter-nachrichten.de/sport/mehr_sport/ttc-langweid-verlaesst-tischtennis-bundesliga-id617125.html , eingesehen am 28.05.2013.

LANDESSPORTBUND SACHSEN: Breitensport: <http://www.sport-fuer-sachsen.de/r-breitensport.html>, eingesehen am 03.07.2013.

LANDESSPORTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.: Leistungssport:

<http://www.lsvbw.de/cms/iwebs/default.aspx?mmid=974&smid=2994&swid=28>, eingesehen am 03.07.2013.

MYTISCHTENNIS: Quo vadis, deutsche Bundesliga? Ein Krisenbericht:

<http://www.mytischtennis.de/public/bundesligen/3485/quou-vadis-deutsche-bundesliga-ein-krisenbericht>, eingesehen am 05.06.2013.

MYTISCHTENNIS.DE: Bundesligakrise: Sportdirektor steht Rede und Antwort!:

<http://www.mytischtennis.de/public/bundesligen/3507/bundesligakrise-sportdirektor-steht-rede-und-antwort>, eingesehen am 12.06.2013.

MYTISCHTENNIS.DE: DTTB-Bundestag: Ab 2013 4er-Teams in 2. Herren-Liga:

<http://www.mytischtennis.de/public/national/2580/dttbbundestag-ab-2013-4erteams-in-2-herrenliga>, eingesehen am 16.05.2013.

MYTISCHTENNIS.DE: Senioren, Jugend & Schüler finden Mannschaftsmeister

<http://www.mytischtennis.de/public/national/3763/senioren-jugend-amp-schueler-finden-mannschaftsmeister>, eingesehen am 10.07.2013.

NWZONLINE: Eine Sportart kämpft mit Rückschlägen:

http://www.nwzonline.de/fussball/eine-sportart-kaempft-mit-rueckschlaegen_a_3,0,4056034084.html, eingesehen am 06.07.2013.

OVB-ONLINE: Nominierung zum Bundesstützpunkt : [http://www.ovb-](http://www.ovb-online.de/kolbermoor/nominierung-bundesstuetzpunkt-2669437.html)

[online.de/kolbermoor/nominierung-bundesstuetzpunkt-2669437.html](http://www.ovb-online.de/kolbermoor/nominierung-bundesstuetzpunkt-2669437.html), eingesehen am 01.05.2013.

RHEINISCHE POST: Den Bundesligen gehen die Klubs verloren: [http://nachrichten.rp-](http://nachrichten.rp-online.de/sport/den-bundesligen-gehen-klubs-verloren-1.3344097)

[online.de/sport/den-bundesligen-gehen-klubs-verloren-1.3344097](http://nachrichten.rp-online.de/sport/den-bundesligen-gehen-klubs-verloren-1.3344097), eingesehen am 01.05.2013.

SAARLAND-SPORTTOTO GMBH: Förderprojekte: <https://www.saartoto.de>, eingese-

hen am 04.07.2013.

STAATLICHE TOTO-LOTTO GMBH BADEN-WÜRTTEMBERG: Der Wettmittelfonds

des Landes: <https://www.lotto-bw.de/>, eingesehen am 04.07.2013.

STADT KOLBERMOOR: Chronik der Stadt: [http://www.stadt-](http://www.stadt-kolbermoor.de/index.php?option=com_content&task=view&id=108&Itemid=200)

[kolbermoor.de/index.php?option=com_content&task=view&id=108&Itemid=200](http://www.stadt-kolbermoor.de/index.php?option=com_content&task=view&id=108&Itemid=200), eingesehen am 03.07.2013.

STADT KOLBERMOOR: Einwohner zum 01.01.2013: [http://www.stadt-](http://www.stadt-kolbermoor.de/images/stories/pdf/kommunales/einwohner_2013.pdf)

[kolbermoor.de/images/stories/pdf/kommunales/einwohner_2013.pdf](http://www.stadt-kolbermoor.de/images/stories/pdf/kommunales/einwohner_2013.pdf), eingesehen am 03.07.2013.

SÜDWEST PRESSE: Tischtennis: Massenflucht aus den Profiligen:

http://www.swp.de/ulm/sport/sonstige/ueberregional/bayern_muenchen-Profiliga-Dauermeister-Massenflucht-Tiefschlag-Fussball-Pluederhausen-Nord-Saarlouis-Tischtennis-Massenflucht-aus-den-Profiligen;art1160783,1896709,
eingesehen am 01.05.2013.

SV-DJK KOLBERMOOR TISCHTENNIS: Training:

<http://www.svdjkkolbermoor.de/abt/index.php?p=tTraining>, eingesehen am
10.07.2013.

SV-DJK KOLBERMOOR: Tischtennis:

<http://www.svdjk.de/content/sections/sectionTischtennis/tischtennis.php>, einge-
sehen am 03.06.2013.

TISCHTENNIS BUNDESLIGA (TTBL): Ordnungen und Bestimmungen:

http://www.ttbl.de/ueberuns_ordnungen_bestimmungen, eingesehen am
07.07.2013.

TISCHTENNIS BUNDESLIGA (TTBL): TTBL Sport GmbH:

http://www.ttbl.de/ueberuns_ttblsport_gmbh, eingesehen am 05.05.2013.

TISCHTENNIS MAGAZIN: Zweitliga-Aus für die Damen des SG Marßel Bremen:

<http://www.tischtennis-magazin.de/zweitliga-aus-fur-die-damen-des-sg-marsel-bremen/>, eingesehen am 05.06.2013.

TISCHTENNIS-VERBAND RHEINLAND (TTVR): Damen 1.Rheinlandliga:

[http://ttvr.click-tt.de/cgi-
bin/WebObjects/ClickSWTTV.woa/wa/groupPage?championship=TTVR+13%2
F14&group=202641](http://ttvr.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickSWTTV.woa/wa/groupPage?championship=TTVR+13%2F14&group=202641), eingesehen am 08.07.2013.

TSV 1929 SCHWABHAUSEN E.V.: <http://www.tsv-schwabhausen.de/club.htm>, einge-
sehen am 05.06.2013

TSV SCHWABHAUSEN: Förderverein: [http://www.tt-](http://www.tt-schwabhausen.de/html/forderverein.html)

[schwabhausen.de/html/forderverein.html](http://www.tt-schwabhausen.de/html/forderverein.html), eingesehen am 06.05.2013.

TSV Schwabhausen: Geschichte: [http://www.tt-](http://www.tt-schwabhausen.de/html/geschichte_erfolge.html)

[schwabhausen.de/html/geschichte_erfolge.html](http://www.tt-schwabhausen.de/html/geschichte_erfolge.html), eingesehen am 06.05.2013.

TSV SCHWABHAUSEN: Veranstaltungen: [http://www.tt-](http://www.tt-schwabhausen.de/html/veranstaltungen_2010.html)

[schwabhausen.de/html/veranstaltungen_2010.html](http://www.tt-schwabhausen.de/html/veranstaltungen_2010.html), eingesehen am
06.05.2013.

TT-NEWS.DE: 1. BUNDESLIGA DAMEN: Hiobsbotschaft - Kroppach zieht zurück!
<http://www.tt-news.de/de/tischtennis/news/l/254/>, eingesehen am 05.06.2013

TT-NEWS.DE: 2. BUNDESLIGEN HERREN: TTS Borsum plant Rückzug nach der Saison: <http://www.tt-news.de/de/tischtennis/news/l/268/>, eingesehen am 05.06.2013.

TT-NEWS.DE: 5. DTTB-Bundestag in Eschborn: „Abgespeckte“ Bundesligareform beschlossen <http://www.tt-news.de/de/tischtennis/news/l/41/>, eingesehen am 02.06.2013.

TT-NEWS.DE: Tischtennis Bundesliga nur noch zu acht - Herne zieht zurück!
<http://www.tt-news.de/de/tischtennis/news/l/259/>, eingesehen am 05.06.2013.

TTBL: Zuschauermatrix: http://www.ttbl.de/bundesliga_zuschauermatrix, eingesehen am 22.05.2013.

TTC ALTENA: Offizielle Pressemitteilung zum Rückzug der Bundesligamannschaft vom 06.03.2013: <http://www.ttc-altena.de/>, eingesehen am 05.06.2013.

VAN DER VELDEN, F.: Aderlass im deutschen Tischtennis:
<http://www.sportschau.de/weitere/tischtennis/tischtennisbundesliga100.html>,
eingesehen am 01.05.2013.

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE (WAZ): Bundesliga in der Berufsschule:
<http://www.derwesten.de/sport/bundesliga-in-der-berufsschule-id7739362.html>,
eingesehen am 21.05.2013.

Sonstige Schriften:

DTTB: Schreiben des DTTB zur deutschen Sportförderung: URL:
[http://www.tischtennis.de/media/IIFoerderungolympischerSportarten2011fertig.p](http://www.tischtennis.de/media/IIFoerderungolympischerSportarten2011fertig.pdf)
[df](http://www.tischtennis.de/media/IIFoerderungolympischerSportarten2011fertig.pdf), Frankfurt/Main, September 2012.

Persönliche Gespräche/Experteninterviews:

Bayerischer Tischtennisverband

TOTH, Krisztina: Referentin für Leistungssport beim BTTV und Spitzenspielerin beim TTC Langweid, Interview vom 12. Juni 2013.

SV-DJK Kolbermoor

BERGER, Frank: Vorstandsmitglied und Pressesprecher des SV-DJK Kolbermoor, Interview vom 25.06.2013.

HOLLO, Zsolt: hauptamtlicher Cheftrainer der 1. Damenmannschaft und Jugendtrainer des SV-DJK Kolbermoor, Interview vom 25. Juni 2013.

TSV Schwabhausen 1929 e.V.

DENGLER, Erich: Manager der 1. Damenmannschaft und Verantwortlicher für Sponsoren, Interview vom 13. Juni 2013.

PFEIL, Helmut: 1. Vorsitzender des TSV Schwabhausen 1929 e.V. und Leiter der Tischtennisabteilung, Interview vom 23.06.2013.

YAHMED, Alexander: Cheftrainer der 1. Damenmannschaft und Jugendtrainer des TSV Schwabhausen, Interview vom 24.06.2013.

YANG, Ting: Spitzenspielerin in der 1. Damenmannschaft des TSV Schwabhausen, Interview vom 19.05.2013.

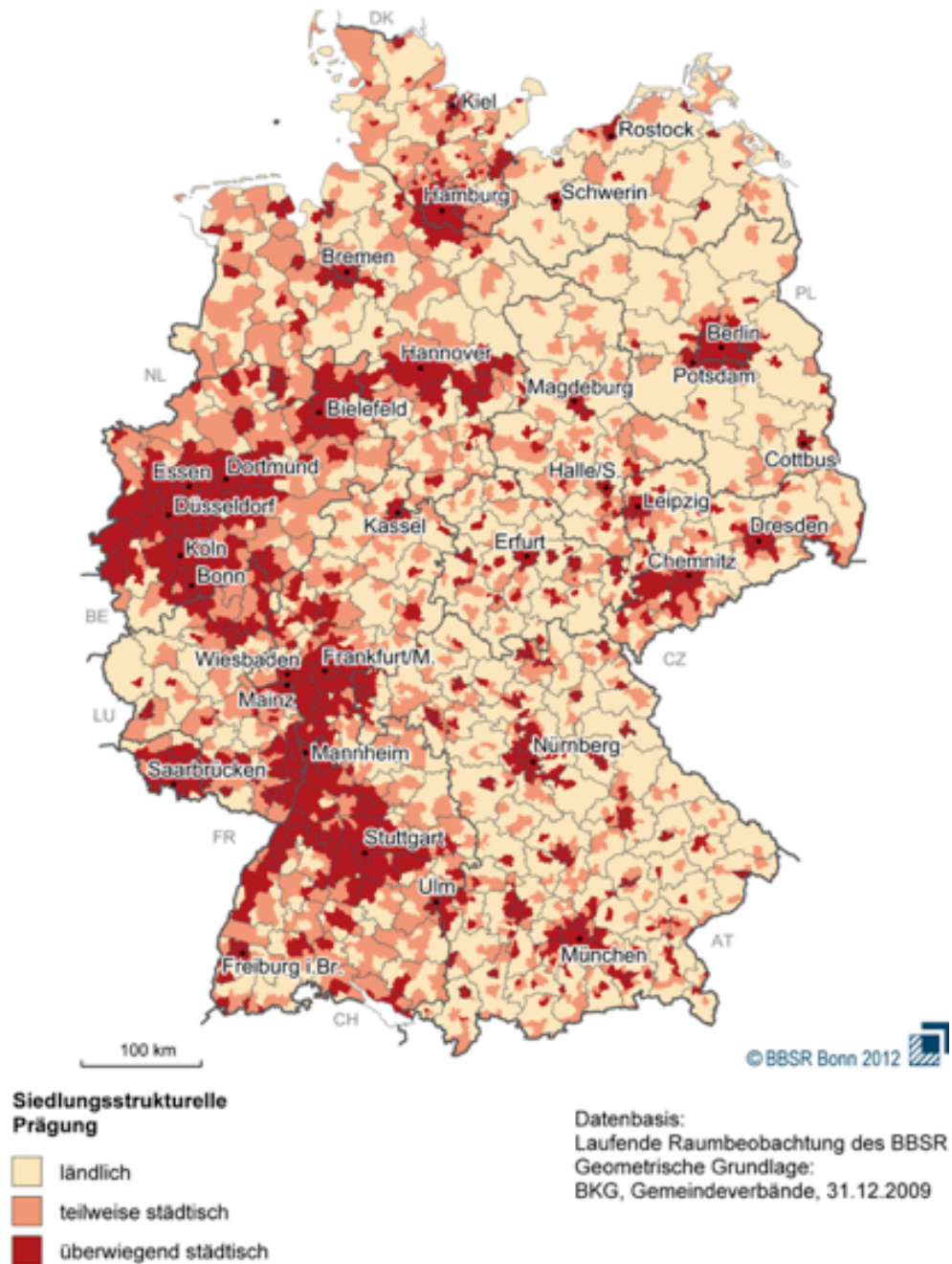
TTC Langweid

JUNGBAUER, Barbara: hauptamtliche Angestellte beim TTC Langweid mit Zuständigkeit für die sportliche Organisation der Damenmannschaften und Jugend sowie Redakteurin für Print- und Onlinemedien beim BTTV, Interview vom 19.06.2013.

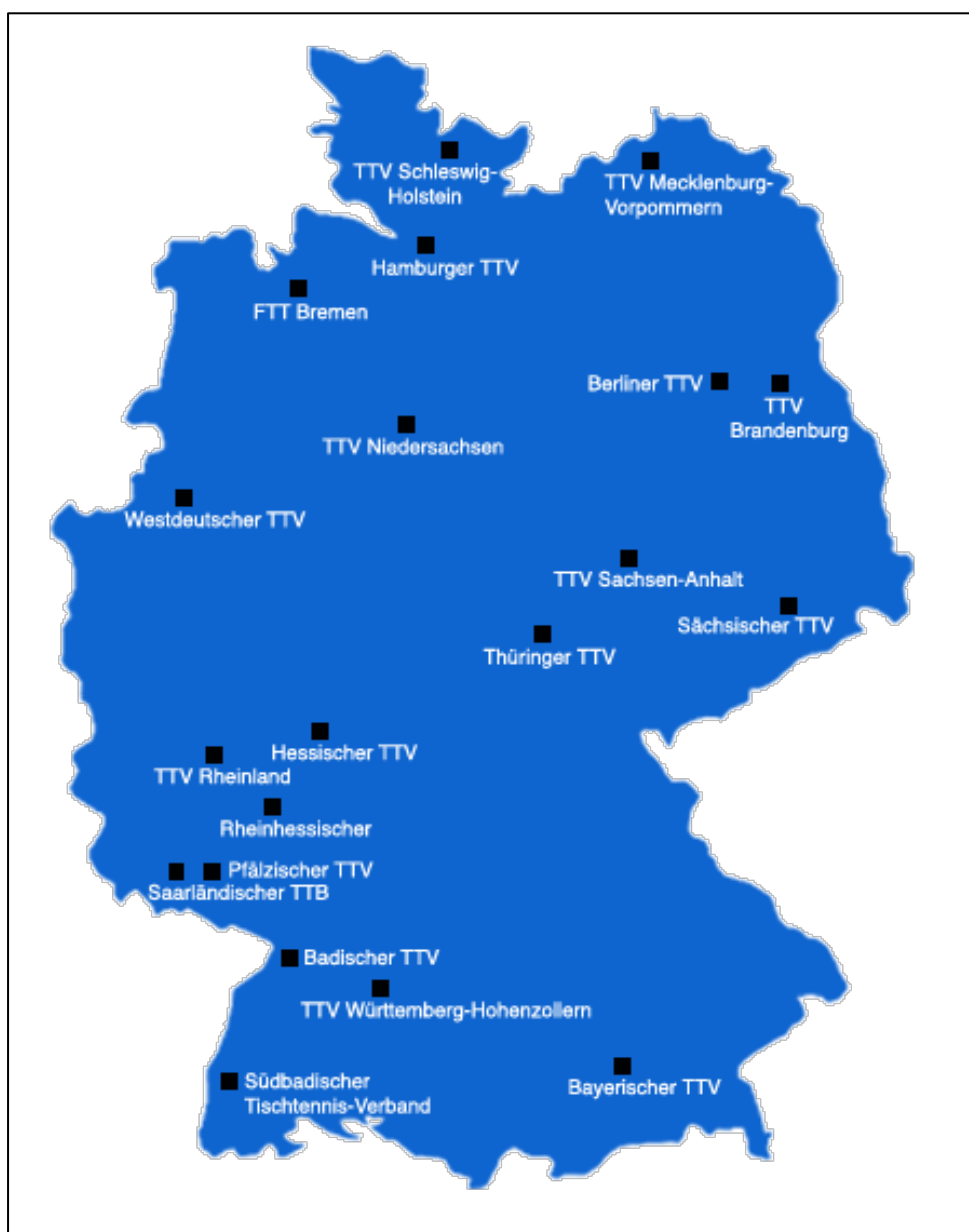
Anhang

Anhang I: Abbildungen

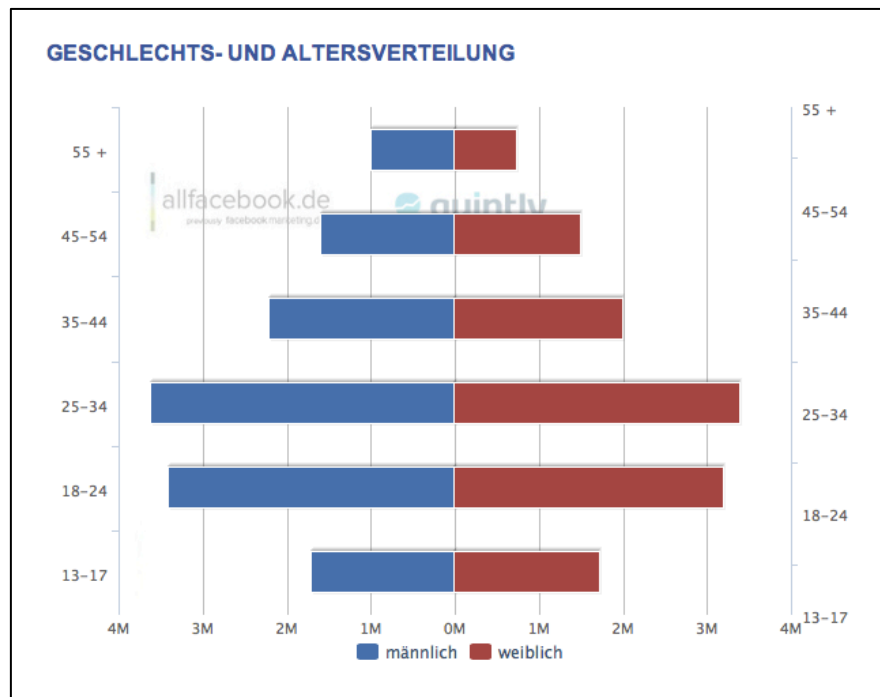
Anhang I.1: Raumtypen Besiedlung



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_1067638/BBSR/DE/Raumbbeobachtung/Raumabgrenzungen/Raumtypen2010_vbg/Raumtypen2010_alt.html#doc1067510bodyText1, eingesehen am 02.07.2013.

Anhang I.2: Mitgliedsverbände des DTTB

Quelle: DTTB: <http://www.tischtennis.de/dttb/mitgliedsverbaende/>, eingesehen am 23.06.2013.

Anhang I.3: Geschlechts- und Altersverteilung der Facebook-Nutzer in Deutschland

Quelle: <http://www.allfacebook.de/userdata/deutschland?period=1month> , eingesehen am 24.06.2013.

Anhang II: Tabellen

Anhang II.1: Übersicht über die Förderung ausgewählter olympischer Sportarten

| Grundlagen: | | | | | | |
|--|-------------------------|------------|---------------------------|-----------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| DOSB Bestandserhebung 2011, Aktualisierte Fassung vom 28.02.2012 (Spalten Vereine/Abteilungen, Mitglieder) | | | | | | |
| Bundestagsdrucksache 17-6672 zur Sportförderung (Spalten Grundförderung und Projektförderung) | | | | | | |
| Berechnungen/Ergänzungen des DTTB (Spalten Förderung je Mitglied, Nationen im Weltverband) | | | | | | |
| Sportart | Vereine/ Abteilungen | Mitglieder | Grundförderung in 2011 | Projektförderung in 2011 | Förderung je Mitglied | Nationen im Weltverband |
| Eisschnelllauf | 40 | 1.223 | 1.365.500 € | 355.000 € | 1.406,79 € | 66, 1 Verband mit EKL |
| Eiskunstlauf | 182 | 19.800 | 580.000 € | 80.000 € | 33,33 € | 66, 1 Verband mit ESL |
| Bob & Schlitten | 78 | 7.247 | 2.148.562 € | 410.000 € | 353,05 € | 49 Rodeln 59 Bob u. Skeleton |
| Fechten | 479 | 25.647 | 1.536.100 € | 402.000 € | 75,57 € | 143 |
| Triathlon | 1.424 | 42.284 | 433.800 € | 125.000 € | 13,22 € | 122 |
| Ringern | 471 | 65.803 | 828.100 € | 265.000 € | 16,61 € | 168 |
| Hockey | 375 | 75.358 | 1.020.800 € | 468.000 € | 19,76 € | 127 |
| Rudern | 479 | 81.391 | 2.009.200 € | 1.068.000 € | 37,81 € | 118 |
| Kanu | 1.302 | 116.588 | 1.805.100 € | 420.000 € | 19,09 € | 150 in 2010 |
| Judo | 2.629 | 168.664 | 955.400 € | 100.000 € | 6,26 € | 200 |
| Segeln | 1.308 | 186.157 | 739.500 € | 200.000 € | 5,05 € | 116 |
| Volleyball | 8.334 | 467.362 | 871.880 € | 270.000 € | 2,44 € | 220 |
| Tischtennis | 10.742 | 606.075 | 509.500 € | 300.000 € | 1,34 € | 217 |
| Summe | 27.843 | 1.863.599 | 14.803.442 € | 4.463.000 € | 1.990,30 € | |
| Durchschnitt | 2.142 | 143.354 | 1.138.726 € | 343.308 € | 153,10 € | |

Quelle: DTTB: Schreiben des DTTB zur deutschen Sportförderung:
<http://www.tischtennis.de/media/BriefAnalyseFoerderkonzept.pdf>, S. 7.

Anhang II.2: Probleme im Bereich ehrenamtliche Funktionsträger sowie ehrenamtliche Trainer und Übungsleiter

| Problem | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt |
|---|------------------------------|-------------------|
| Regelung der Nachfolge für ehrenamtliche Funktionsträger | 61,3 | 55.900 |
| Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern | 58,8 | 53.600 |
| Motivation von ehrenamtlichen Funktionsträgern | 49,1 | 44.800 |
| Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgern | 44,6 | 40.700 |
| Gewinnung von Trainern/Übungsleitern | 44,1 | 40.200 |
| Regelung der Nachfolge für Trainer/Übungsleiter | 41,0 | 37.400 |
| Bindung von Trainern/Übungsleitern | 32,4 | 29.500 |
| Förderung von ehrenamtlichen Funktionsträgern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen | 30,9 | 28.200 |
| Motivation von Trainern/Übungsleitern | 25,7 | 23.400 |
| Förderung von Trainern/Übungsleitern bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen | 22,1 | 20.100 |

Quelle: BREUER, Christoph / FEILER, Svenja: Sportentwicklungsbericht 2011/2012 - Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln, 2012. S. 23.

Anhang II.3: Mitgliederentwicklung in Spitzenverbänden mit über 500.000 Mitgliedern von 2000 bis 2010

| Spitzenverband | Jahr 2000 | Jahr 2010 | Differenz | Prozent |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|----------------|------------|
| Deutscher Fußball-Bund | 6.255.299 | 6.756.562 | 501.263 | 8,0 |
| Deutscher Turner-Bund | 4.863.046 | 4.972.043 | 108.997 | 2,2 |
| Deutscher Tennis Bund | 2.049.290 | 1.559.412 | -489.878 | -23,9 |
| Deutscher Schützenbund | 1.585.562 | 1.439.111 | -146.451 | -9,2 |
| Deutscher Leichtathletik-Verband | 849.004 | 885.664 | 36.660 | 4,3 |
| Deutscher Handball-Bund | 826.002 | 846.359 | 20.357 | 2,5 |
| Deutscher Alpenverein | 618.381 | 831.762 | 213.381 | 34,5 |
| Deutsche Reiterliche Vereinigung | 746.259 | 737.103 | -9.156 | -1,2 |
| Verband Deutscher Sportfischer | 657.777 | 638.128 | -19.649 | -3,0 |
| Deutscher Tischtennis-Bund | 698.204 | 614.179 | -84.025 | -12,0 |
| Deutscher Golf Verband | 345.206 | 599.328 | 254.122 | 73,6 |
| Deutscher Skiverband | 670.936 | 580.082 | -90.854 | -13,5 |
| Deutscher Schwimm-Verband | 639.101 | 575.509 | -63.592 | -10,0 |
| Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft | 557.170 | 555.081 | -2.089 | -0,4 |
| Deutscher Behindertensportverband | 305.072 | 531.671 | 226.599 | 74,3 |
| Summe | 21.666.309 | 22.121.994 | 455.685 | 2,1 |

Quelle: Deutscher Olympischer Sportbund: Mitgliederentwicklung in Sportvereinen – Bestandserhebungen und demografischer Wandel, Seite 23.

Anhang II.4: Orte deutscher Bundesliga-Tischtennisvereine inklusive Einwohnerzahlen

Anmerkung: Die Daten stammen zum einen aus dem Ergebnisportal click-11 und zum anderen von citypopulation.de als Quelle für „Bevölkerungsstatistiken für Staaten, Verwaltungsgebiete, Städte, Agglomerationen.“ Die Mannschaften beziehen sich auf die Saison 2012/2013.

Teil 1:

| Mannschaften | Einwohnerzahlen | Quelle |
|---------------------------------|----------------------------|---|
| 1. Bundesliga Damen | | |
| FSV Kropbach | 644 | http://www.citypopulation.de/php/germany-rheinlandpfalz_d.php?cityid=07143250 |
| TTSV Saarlouis-Fraulautern | 202.352 | http://www.citypopulation.de/php/germany-saarland_d.php?adm2id=10044 |
| ttc berlin eastside | 3.460.725 | http://www.citypopulation.de/php/germany-berlincty_d.php |
| TUSEM Essen | 573.468 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05113000 |
| TTC Bingen/Münster-Sarmshelm | 2.856 | http://www.citypopulation.de/php/germany-rheinlandpfalz_d.php?cityid=07339038 |
| SV Böblingen | 372.334 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?adm2id=08115 |
| SV DJK Kolbermoor | 18.119 | http://www.citypopulation.de/php/germany-bayern_d.php?cityid=09187150 |
| LTTV Leutzscher Fuchse 1990 | 531.809 | http://www.citypopulation.de/php/germany-sachsen_d.php?cityid=14713000 |
| NSC Watzelnborn-Steinberg | 18.223 | http://www.citypopulation.de/php/germany-hessen_d.php?cityid=06531014 |
| 1. Bundesliga Herren | | |
| TTF Liebherr Ochsenhausen | 8.749 | http://www.ochsenhausen.de/ueber-die-stadt/ochsenhausen-in-zahlen |
| Borussia Dusseldorf | 590.667 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08426087 |
| SV Werder Bremen | 547.340 | http://www.citypopulation.de/php/germany-bremencity_d.php |
| 1. FC Saarbrücken TT | 176.135 | http://www.citypopulation.de/Deutschland-Saarland_d.html |
| TTC Rhönsprudel Fulda-Maberzell | 1.746 | http://www.fulda.de/fileadmin/buergerservice/pdf_amt_15/Statistik/Bevoelkerung/Bevoelkerung_Stadtteile.PDF |
| TTC Zugbrücke Grenzau | 9.131 | http://www.citypopulation.de/php/germany-rheinlandpfalz_d.php?cityid=07143032 |
| TTC matec Frickenhausen | 8.753 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08116020 |
| SV Pfuderhausen | 9.294 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08119055 |
| TTC Ruhrstadt Herne | 164.244 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?adm2id=05916 |
| 2. Bundesliga Damen Süd | | |
| TSV Schwabhausen | 3104 (6179 Gemeinde Schw.) | http://www.citypopulation.de/php/germany-bayern_d.php?cityid=09174143 |
| TV Busenbach | 12.486 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08215110 |
| GSV Eintracht Baunatal | 27.723 | http://www.citypopulation.de/php/germany-hessen_d.php?cityid=06633003 |
| TTC Optolyth Wendelstein | 15.685 | http://www.citypopulation.de/php/germany-bayern_d.php?cityid=09576151 |
| BSC Rapid Chemnitz | 243.173 | http://www.citypopulation.de/php/germany-sachsen_d.php?cityid=14511000 |
| ATSV Saarbrücken | 176.135 | http://www.citypopulation.de/php/germany-saarland_d.php?adm2id=10041 |
| NSU Neckarsulm | 26.598 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08125065 |
| TTC Bingen/Münster-Sarmshelm II | 2.856 | http://www.citypopulation.de/php/germany-rheinlandpfalz_d.php?cityid=07339038 |
| TTF Frankenthal | 47.002 | http://www.citypopulation.de/php/germany-rheinlandpfalz_d.php?cityid=07311000 |
| SV Darmstadt 98 | 149.052 | http://www.citypopulation.de/php/germany-hessen_d.php?cityid=06411000 |

Teil 2:

| Mannschaften | Einwohnerzahlen | Quelle |
|---------------------------------|-----------------|---|
| 2. Bundesliga Herren Süd | | |
| Post SV Mühlhausen | 966 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08117035 |
| SC Fürstentfeldbruck | 34.479 | http://www.citypopulation.de/php/germany-bayern_d.php?adm2id=09179 |
| TTC mattec Frickenhausen II | 8.753 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08116020 |
| TTC 1946 Weinheim | 44.008 | http://www.citypopulation.de/php/germany-badenwurttemberg_d.php?cityid=08226096 |
| ASV Grünwettersbach | 3.991 | http://www.karlsruhe.de/b4/stadtteile/bergoerfer/gruenwettersbach/zahlen |
| TV 1879 Hilpoltstein | 13.363 | http://www.citypopulation.de/php/germany-bayern_d.php?cityid=09576127 |
| TTC Fortuna Passau | 50.548 | http://www.citypopulation.de/php/germany-bayern_d.php?adm2id=09262 |
| 1. FSV Mainz 05 | 200.957 | http://www.citypopulation.de/php/germany-rheinlandpfalz_d.php?adm2id=07315 |
| 1. FC Saarbrücken TT II | 176.135 | http://www.citypopulation.de/Deutschland-Saarland_d.html |
| TTC Zugbrücke Grenau II | 9.131 | http://www.citypopulation.de/php/germany-rheinlandpfalz_d.php?cityid=07143032 |

| | | |
|----------------------------------|-----------|---|
| 2. Bundesliga Herren Nord | | |
| SV Union Velbert | 83.563 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05158032 |
| TTC Indeland Jülich | 33.059 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05358024 |
| TTC Schwalbe Bergneustadt | 19.540 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05374004 |
| TTC Hagen | 187.447 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05914000 |
| SV Slek | 2.062 | http://www.citypopulation.de/php/germany-schleswigholstein_d.php?cityid=01062069 |
| 1. FC Köln | 1.017.155 | http://www.citypopulation.de/php/germany-koln_d.php |
| TT5 Borsum | 11.663 | http://www.citypopulation.de/php/germany-niedersachsen_d.php?cityid=03254020 |
| BV Borussia Dortmund | 580.956 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05913000 |
| TTC Alena | 17.996 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05962004 |
| Hertha BSC Berlin | 3.460.725 | http://www.citypopulation.de/php/germany-berlincy_d.php |

| | | |
|---------------------------------|------------------------------|---|
| 2. Bundesliga Damen Nord | | |
| TTV Hövelhof | 16.144 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05774024 |
| TTK Anröchte | 10.464 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05974004 |
| SG Marfel Bremen | 547.340 | http://www.citypopulation.de/php/germany-bremency_d.php |
| TuS Uentrop | 182.112 (Stadtteil von Hamm) | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05915000 |
| TuS Bad Driburg | 18.802 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?cityid=05762004 |
| VfL Tegel | 34.287 | http://www.citypopulation.de/php/germany-berlincy_d.php?cid=B1202 |
| TTVg WRW Kleve | 49.621 | http://www.citypopulation.de/php/germany-nordrheinwestfalen_d.php?adm2id=05154 |
| MTV Tostedt | 13.181 | http://www.citypopulation.de/php/germany-niedersachsen_d.php?cityid=03353035 |
| TV Kupferdreh | 11.131 | http://de.wikipedia.org/wiki/Kupferdreh |
| Kaltenkirchener TS | 20.104 | http://www.citypopulation.de/php/germany-schleswigholstein_d.php?cityid=01060044 |

Anhang II.5: Aufstiege und Aufstiegsverzichte in den 2. Bundesligen Herren und Damen von 2000 bis 2011

| Aufstiege und Aufstiegsverzichte in den 2. Bundesligen von 2000 bis 2011 | | | | | |
|--|-----|-------------------------|---------------------------|----------------------------|--------------------------------------|
| Saison | H/D | Meister 2. BL Nord | Zweiter 2. BL Nord | Meister 2. BL Süd | Zweiter 2. BL Süd |
| 2000/2001 | H | TTC Helga Hannover | BTW Bünde | Würzburger Hofbräu 96 | SV Adelsried |
| | D | MTV Tostedt | TSB Flensburg | TV Busenbach | Homberger TS |
| 2001/2002 | H | TTG Weimar-Munscheid | Borussia Dortmund | TTC Karlsruhe-Neureut | TTC Fulda-Maberzell |
| | D | TSB Flensburg | VfB Lübeck | TTC Röthenbach | ASV Otterswang |
| 2002/2003 | H | Werder Bremen | Hertha BSC Berlin | Müller Würzburger Hofbräu | WTTf Ramstein |
| | D | TuS Glane | DJK TuS Holsterhausen | SV Kleinwalsertal | Homberger TS |
| 2003/2004 | H | Borussia Dortmund | Hertha BSC Berlin | TSV Gräfelfing | TTC Fulda-Maberzell |
| | D | SC Poppenbüttel | TSV Kirchrode/Hannover 96 | TTC HS Schwarza | SV Böblingen |
| 2004/2005 | H | TSV Tündern | Werder Bremen | TTC Fulda-Maberzell | FC Tegernheim |
| | D | DJK TuS Holsterhausen | TTK Anröchte | Homberger TS | TSV Schwabhausen |
| 2005/2006 | H | TTS Borsum | Hertha BSC Berlin | SV Plüderhausen | FC Tegernheim |
| | D | 3B Berlin II | Hannover 96 | SV Böblingen | TSV Röthenbach |
| 2006/2007 | H | Werder Bremen | Borussia Dortmund | FC Tegernheim | Fortuna Passau |
| | D | DJK TuS Holsterhausen | Kaltenkirchener TS | TTSV Saarlouis-Fraulautern | BfV Hassia Bingen |
| 2007/2008 | H | DJK Germania Holthausen | Tennis-Borussia Berlin | FC Tegernheim | 1. FC Saarbrücken |
| | D | Hannover 96 | TTK Anröchte | TTC Langweid | BfV Hassia Bingen |
| 2008/2009 | H | Borussia Dortmund | SV Siek | 1. FC Saarbrücken | FC Tegernheim |
| | D | MTV Tostedt II | Kaltenkirchener TS | Hassia Bingen | Homberger TS |
| 2009/2010 | H | TTC Ruhrstadt Herne | Borussia Dortmund | FC Tegernheim | Post SV Mülhausen/ TSV Gräfelfing |
| | D | TTK Anröchte | TTV Hövelhof | TSV Schwabhausen | TTC Langweid |
| 2010/2011 | H | TTC Indeland Jülich | Borussia Dortmund | TTC Frickenhausen | ASV Grünwettersbach |
| | D | Hannover 96 | TuS Uentrop | TTC Langweid | TV Busenbach |

H = Herren, D = Damen. Farbliche Unterscheidungen: rot = Aufstiegsverzicht, grün = Aufstieg wahrgenommen, schwarz = keine Aufstiegsmöglichkeit

Statistik Winfried Stöckmann

Quelle: *Tabelle aus Stöckmann, Winfried: Tischtennis 03/2012, S. 43.*

Anhang II.6: Zuschauerzahlen der 1. Bundesliga Damen von 2008 bis heute

| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | Gesamt | Schnitt |
|---------------------------------|------|------|------|------|------|------|-----|------|------|--------|------------|
| 1. FSV Kroppach | *** | 195 | 205 | 139 | 105 | 110 | 115 | 110 | 258 | 1237 | 154 |
| 2. TTSV Saarlouis-Fraulautern | 406 | *** | 95 | 135 | 170 | 175 | 116 | 130 | 105 | 1332 | 166 |
| 3. ttc berlin eastside | 120 | 80 | *** | 250 | 50 | 98 | 75 | 88 | 57 | 818 | 102 |
| 4. TUSEM Essen | 90 | 80 | 100 | *** | 120 | 115 | 90 | 72 | 47 | 714 | 89 |
| 5. TTG Bingen/Münster-Sarmsheim | 215 | 202 | 180 | 185 | *** | 146 | 154 | 140 | 80 | 1302 | 162 |
| 6. SV Böblingen | 153 | 145 | 225 | 130 | 240 | *** | 155 | 123 | 175 | 1346 | 168 |
| 7. SV DJK Kolbermoor | 230 | 230 | 185 | 230 | 220 | 215 | *** | 240 | 165 | 1715 | 214 |
| 8. LTTV Leutzscher Fuchse 1990 | 159 | 190 | 130 | 130 | 199 | 97 | 103 | *** | 199 | 1207 | 150 |
| 9. NSC Watzenborn-Stbg. | 110 | 110 | 80 | 70 | 80 | 85 | 70 | 120 | *** | 725 | 90 |
| Gesamt | 1483 | 1232 | 1200 | 1269 | 1184 | 1041 | 878 | 1023 | 1086 | 10396 | |
| Schnitt | 185 | 154 | 150 | 158 | 148 | 130 | 109 | 127 | 135 | | 144 |

<http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupAttendances?displayTyp=gesamt&championship=DTTB+12%2F13&group=17590>

| Zuschauermatrix 1. Bundesliga Damen 2011/2012 | | | | | | | | | | | |
|--|------|------|------|-----|-----|------|-----|-----|------|--------|------------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | Gesamt | Schnitt |
| 1. FSV Kroppach | *** | 225 | 140 | 123 | 118 | 175 | 120 | 105 | 105 | 1111 | 138 |
| 2. TTSV Saarlouis-Fraulautern | 250 | *** | 140 | 115 | 150 | 230 | 80 | 100 | 80 | 1145 | 143 |
| 3. ttc berlin eastside | 303 | 204 | *** | 150 | 80 | 148 | 80 | 141 | 250 | 1356 | 169 |
| 4. DJK TuS Essen-Holsterhausen | 120 | 80 | 119 | *** | 95 | 90 | 70 | 60 | 75 | 709 | 88 |
| 5. SV Böblingen | 225 | 135 | 205 | 135 | *** | 145 | 135 | 145 | 160 | 1285 | 160 |
| 6. TTG Bingen/Münster-Sarmsheim | 254 | 200 | 220 | 204 | 203 | *** | 195 | 135 | 180 | 1591 | 198 |
| 7. MTV Tostedt | 95 | 70 | 65 | 80 | 55 | 30 | *** | 55 | 125 | 575 | 71 |
| 8. TSV Schwabhausen | 90 | 90 | 90 | 80 | 140 | 103 | 107 | *** | 103 | 803 | 100 |
| 9. TTC Langweid | 85 | 50 | 60 | 50 | 120 | 105 | 60 | 250 | *** | 780 | 97 |
| Gesamt | 1422 | 1054 | 1039 | 937 | 961 | 1026 | 847 | 991 | 1078 | 9355 | |
| Schnitt | 177 | 131 | 129 | 117 | 120 | 128 | 105 | 123 | 134 | | 129 |

<http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupAttendances?displayTyp=gesamt&championship=DTTB+11%2F12&group=154611>

| Zuschauermatrix 1. Bundesliga Damen 2010/2011 | | | | | | | | | | | |
|--|------|------|------|-----|------|------|------|------|------|--------|------------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | Gesamt | Schnitt |
| 1. FSV Kroppach | *** | 204 | 186 | 155 | 134 | 122 | 97 | 108 | 125 | 1131 | 141 |
| 2. ttc berlin eastside | 350 | *** | 100 | 105 | 102 | 100 | 290 | 101 | 157 | 1305 | 163 |
| 3. Hassia Bingen | 250 | 270 | *** | 185 | 180 | 240 | 210 | 155 | 205 | 1695 | 211 |
| 4. SV Böblingen | 525 | 205 | 290 | *** | 285 | 218 | 238 | 254 | 345 | 2360 | 295 |
| 5. MTV Tostedt | 65 | 50 | 95 | 85 | *** | 95 | 65 | 50 | 75 | 580 | 72 |
| 6. TTSV Saarlouis-Fraulautern | 175 | 123 | 165 | 120 | 90 | *** | 145 | 75 | 75 | 968 | 121 |
| 7. TSV Schwabhausen | 80 | 64 | 120 | 192 | 150 | 132 | *** | 124 | 152 | 1014 | 126 |
| 8. DJK TuS Essen-Holsterhausen | 109 | 45 | 60 | 55 | 54 | 50 | 50 | *** | 100 | 523 | 65 |
| 9. TTK Anröchte | 122 | 120 | 120 | 52 | 130 | 160 | 100 | 190 | *** | 994 | 124 |
| Gesamt | 1676 | 1081 | 1136 | 949 | 1125 | 1117 | 1195 | 1057 | 1234 | 10570 | |
| Schnitt | 209 | 135 | 142 | 118 | 140 | 139 | 149 | 132 | 154 | | 146 |

<http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupAttendances?displayTyp=gesamt&championship=DTTB+10%2F11&group=137959>

| Zuschauermatrix 1. Bundesliga Damen 2009/2010 | | | | | | | | | | | | |
|---|------|------|------|------|------|------|-----|------|------|-----|--------|---------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | Gesamt | Schnitt |
| 1. FSV Kroppach | *** | 175 | 120 | 220 | 180 | 160 | 105 | 85 | 115 | 110 | 1270 | 141 |
| 2. TV Busenbach | 230 | *** | 150 | 135 | 580 | 110 | 130 | 260 | 200 | 140 | 1935 | 215 |
| 3. TTSV Saarl.-Fraulautern | 100 | 116 | *** | 100 | 170 | 175 | 100 | 120 | 115 | 110 | 1106 | 122 |
| 4. DJK TuS Essen-Holsterhausen | 110 | 80 | 79 | *** | 60 | 65 | 50 | 80 | 56 | 640 | 71 | |
| 5. SV Böblingen | 365 | 285 | 235 | 285 | *** | 425 | 150 | 145 | 255 | 215 | 2360 | 262 |
| 6. 3B Berlin Tischtennis | 130 | 75 | 48 | 75 | 40 | *** | 45 | 55 | 55 | 50 | 573 | 63 |
| 7. Hassia Bingen | 270 | 255 | 190 | 280 | 270 | 260 | *** | 175 | 190 | 175 | 2065 | 229 |
| 8. TuS Bad Driburg | 60 | 100 | 80 | 60 | 130 | 60 | 70 | *** | 65 | 90 | 715 | 79 |
| 9. MTV Tostedt | 90 | 75 | 95 | 110 | 95 | 75 | 95 | 95 | *** | 37 | 767 | 85 |
| 10. Hannover 96 | 50 | 35 | 35 | 40 | 80 | 45 | 50 | 40 | 15 | *** | 390 | 43 |
| Gesamt | 1405 | 1196 | 1032 | 1305 | 1605 | 1370 | 810 | 1025 | 1090 | 983 | 11821 | |
| Schnitt | 156 | 132 | 114 | 145 | 178 | 152 | 90 | 113 | 121 | 109 | | 131 |

<http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupAttendances?displayTyp=gesamt&championship=DTTB+09%2F10&group=111091>

| Zuschauermatrix 1. Bundesliga Damen 2008/2009 | | | | | | | | | | | | |
|---|------|------|------|------|-----|-----|-----|------|-----|-----|--------|---------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | Gesamt | Schnitt |
| 1. FSV Kroppach | *** | 153 | 105 | 90 | 140 | 84 | 92 | 120 | 95 | 110 | 989 | 109 |
| 2. TV Busenbach | 350 | *** | 250 | 270 | 200 | 150 | 200 | 350 | 153 | 175 | 2098 | 233 |
| 3. 3B Berlin Tischtennis | 250 | 110 | *** | 290 | 80 | 62 | 80 | 60 | 50 | 110 | 1092 | 121 |
| 4. TTSV Saarlouis-Fraulautern | 548 | 180 | 200 | *** | 110 | 150 | 130 | 122 | 120 | 110 | 1670 | 185 |
| 5. SV Böblingen | 315 | 315 | 160 | 275 | *** | 210 | 185 | 131 | 110 | 145 | 1846 | 205 |
| 6. DJK TuS Holsterhausen | 200 | 205 | 130 | 127 | 90 | *** | 60 | 174 | 98 | 145 | 1229 | 136 |
| 7. MTV Tostedt | 120 | 75 | 90 | 120 | 75 | 70 | *** | 100 | 70 | 70 | 790 | 87 |
| 8. Hannover 96 | 70 | 60 | 80 | 80 | 40 | 40 | 50 | *** | 50 | 50 | 520 | 57 |
| 9. TuS Bad Driburg | 95 | 70 | 80 | 95 | 55 | 69 | 105 | 180 | *** | 75 | 824 | 91 |
| 10. TTC Langweid | 70 | 55 | 50 | 30 | 40 | 70 | 40 | 60 | 80 | *** | 495 | 55 |
| Gesamt | 2018 | 1223 | 1145 | 1377 | 830 | 905 | 942 | 1297 | 826 | 990 | 11553 | |
| Schnitt | 224 | 135 | 127 | 153 | 92 | 100 | 104 | 144 | 91 | 110 | | 128 |

Anhang II.7: Zuschauerzahlen des TSV Schwabhausen von 2008 bis 2013

| Saison | Liga | Zuschauer gesamt | Durchschnitt |
|---------|---------------|------------------|--------------|
| 2008/09 | 2. Bundesliga | 506 | 56 |
| 2009/10 | 2. Bundesliga | 812 | 90 |
| 2010/11 | 1. Bundesliga | 1014 | 126 |
| 2011/12 | 1. Bundesliga | 803 | 100 |
| 2012/13 | 2. Bundesliga | 649 | 81 |

Quelle: Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: <http://dtb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/championshipArchive>, eingesehen am 10.07.2013.

Anhang II.8: Zuschauerzahlen 2. Bundesliga Damen Süd 2012/13

| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | Gesamt | Schnitt |
|-----|---------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|--------|---------|
| 1. | TSV Schwabhausen | *** | 140 | 109 | 80 | 52 | 91 | 63 | 51 | 63 | - | 649 | 81 |
| 2. | TV Busenbach | 135 | *** | 93 | 60 | 75 | 50 | 75 | 65 | 55 | - | 608 | 76 |
| 3. | GSV Eintracht Baunatal | 132 | 82 | *** | 65 | 57 | 70 | 90 | 49 | 35 | - | 580 | 72 |
| 4. | TTC Optolyth Wendelstein | 50 | 58 | 50 | *** | 68 | 70 | 51 | 38 | 40 | - | 425 | 53 |
| 5. | BSC Rapid Chemnitz | 51 | 58 | 62 | 35 | *** | 51 | 52 | 69 | 38 | - | 416 | 52 |
| 6. | ATSV Saarbrücken | 40 | 25 | 30 | 35 | 32 | *** | 38 | 35 | 25 | - | 260 | 32 |
| 7. | NSU Neckarsulm | 50 | 100 | 44 | 120 | 78 | 30 | *** | 150 | 104 | - | 676 | 84 |
| 8. | TTG Bingen/Münster-Sarmsheim II | 20 | 40 | 25 | 30 | 25 | 28 | 25 | *** | 23 | - | 216 | 27 |
| 9. | TTF Frankenthal | 20 | 20 | 30 | 30 | 15 | 20 | 10 | 20 | *** | - | 165 | 20 |
| 10. | SV Darmstadt 98 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | *** | 0 | 0 |
| | Gesamt | 498 | 523 | 443 | 455 | 402 | 410 | 404 | 477 | 383 | 0 | 3995 | |
| | Schnitt | 62 | 65 | 55 | 56 | 50 | 51 | 50 | 59 | 47 | 0 | | 55 |

Quelle: Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: <http://dtb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/championshipArchive>, eingesehen am 10.07.2013.

Anhang II.9: Zuschauerzahlen der 1. Bundesliga 2012/2013

| Zuschauermatrix 1. Bundesliga Damen 2012/2013 | | | | | | | | | | | | |
|--|------------------------------|------|------|------|------|------|------|-----|------|------|--------|------------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | Gesamt | Schnitt |
| 1. | FSV Kropbach | *** | 195 | 205 | 139 | 105 | 110 | 115 | 110 | 258 | 1237 | 154 |
| 2. | TTSV Saarlouis-Fraulautern | 406 | *** | 95 | 135 | 170 | 175 | 116 | 130 | 105 | 1332 | 166 |
| 3. | ttc berlin eastside | 120 | 80 | *** | 250 | 50 | 98 | 75 | 88 | 57 | 818 | 102 |
| 4. | TUSEM Essen | 90 | 80 | 100 | *** | 120 | 115 | 90 | 72 | 47 | 714 | 89 |
| 5. | TTG Bingen/Münster-Sarmsheim | 215 | 202 | 180 | 185 | *** | 146 | 154 | 140 | 80 | 1302 | 162 |
| 6. | SV Böblingen | 153 | 145 | 225 | 130 | 240 | *** | 155 | 123 | 175 | 1346 | 168 |
| 7. | SV DJK Kolbermoor | 230 | 230 | 185 | 230 | 220 | 215 | *** | 240 | 165 | 1715 | 214 |
| 8. | LTTV Leutzscher Füchse 1990 | 159 | 190 | 130 | 130 | 199 | 97 | 103 | *** | 199 | 1207 | 150 |
| 9. | NSC Watzenborn-Stbg. | 110 | 110 | 80 | 70 | 80 | 85 | 70 | 120 | *** | 725 | 90 |
| | Gesamt | 1483 | 1232 | 1200 | 1269 | 1184 | 1041 | 878 | 1023 | 1086 | 10396 | |
| | Schnitt | 185 | 154 | 150 | 158 | 148 | 130 | 109 | 127 | 135 | | 144 |

Quelle: Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: <http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/groupAttendances?displayTyp=gesamt&championship=DTTB+12%2F13&group=175908>, eingesehen am 06.06.2013.

Anhang II.10: Zuschauerzahlen des SV-DJK Kolbermoor von 2008 bis 2013

| Saison | Liga | Zuschauer gesamt | Durchschnitt |
|---------|------------------|------------------|--------------|
| 2008/09 | Oberliga Bayern | nicht erfasst | |
| 2009/10 | Oberliga Bayern | nicht erfasst | |
| 2010/11 | Regionalliga Süd | 220 | 24 |
| 2011/12 | 2. Bundesliga | 921 | 102 |
| 2012/13 | 1. Bundesliga | 1715 | 214 |

Quelle: Eigene Darstellung: Daten entnommen aus: <http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/championshipArchive>, eingesehen am 10.07.2013.

Anhang II.11: Zuschauerzahlen des TTC Langweid von 2008 bis 2013

| Saison | Liga | Zuschauer gesamt | Durchschnitt |
|---------|------------------|---------------------------|--------------|
| 2008/09 | 1. Bundesliga | 495 | 55 |
| 2009/10 | 2. Bundesliga | 745 | 82 |
| 2010/11 | 2. Bundesliga | 826 | 91 |
| 2011/12 | 1. Bundesliga | 780 | 97 |
| 2012/13 | Regionalliga Süd | statistisch nicht erfasst | |

Quelle: Eigene Darstellung: Daten entnommen aus: <http://dttb.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickNTTV.woa/wa/championshipArchive>, eingesehen am 10.07.2013.

Anhang II.12: Mitgliederentwicklungen**Mitgliederentwicklung TSV Schwabhausen 1929 e.V. von 2002 bis 2012**

| | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Jugendl m | 34 | 28 | 25 | 32 | 29 | 40 | 33 | 41 | 45 | 50 | 48 |
| Jugendl w | 16 | 13 | 25 | 27 | 25 | 33 | 40 | 40 | 39 | 36 | 33 |
| Jugendl Gesamt | 50 | 41 | 50 | 59 | 54 | 73 | 73 | 81 | 84 | 86 | 81 |
| EW m | 65 | 69 | 66 | 62 | 60 | 62 | 65 | 60 | 59 | 64 | 64 |
| EW w | 28 | 32 | 30 | 33 | 36 | 39 | 36 | 37 | 36 | 39 | 39 |
| EW Gesamt | 93 | 101 | 96 | 95 | 96 | 101 | 101 | 97 | 95 | 103 | 103 |
| m Gesamt | 99 | 97 | 91 | 94 | 89 | 102 | 98 | 101 | 104 | 114 | 112 |
| w Gesamt | 44 | 45 | 55 | 60 | 61 | 72 | 76 | 77 | 75 | 75 | 72 |
| m+w Gesamt | 143 | 142 | 146 | 154 | 150 | 174 | 174 | 178 | 179 | 189 | 184 |

Mitgliederentwicklung SV-DJK Kolbermoor von 2004 bis 2013

| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Jugendl Gesamt | 90 | 100 | 122 | 108 | 101 | 82 | 80 | 72 | 89 | 98 |
| Erwachsene Gesamt | 107 | 103 | 97 | 95 | 103 | 104 | 99 | 108 | 120 | 109 |
| m Gesamt | 139 | 144 | 153 | 138 | 138 | 126 | 124 | 126 | 143 | 140 |
| w Gesamt | 58 | 59 | 66 | 65 | 66 | 60 | 55 | 54 | 66 | 67 |
| m+w Gesamt | 197 | 203 | 219 | 203 | 204 | 186 | 179 | 180 | 209 | 207 |

Mitgliederentwicklung TTC Langweid von 2003 bis 2013

| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|-----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Jugendl m | 17 | 19 | 20 | 20 | 16 | 22 | 30 | 30 | 35 | 36 | 38 |
| Jugendl w | 23 | 22 | 29 | 29 | 39 | 28 | 27 | 30 | 33 | 38 | 35 |
| Jugendl Gesamt | 40 | 41 | 49 | 49 | 55 | 50 | 57 | 60 | 68 | 74 | 73 |
| EW m | 44 | 46 | 47 | 45 | 38 | 30 | 33 | 31 | 33 | 32 | 30 |
| EW w | 28 | 31 | 28 | 29 | 22 | 28 | 30 | 33 | 29 | 26 | 23 |
| EW Gesamt | 72 | 77 | 75 | 74 | 60 | 58 | 63 | 64 | 62 | 58 | 53 |
| m Gesamt | 61 | 65 | 67 | 65 | 54 | 52 | 63 | 61 | 68 | 68 | 68 |
| w Gesamt | 51 | 53 | 57 | 58 | 61 | 56 | 57 | 63 | 62 | 64 | 58 |
| m+w Gesamt | 112 | 118 | 124 | 123 | 115 | 108 | 120 | 124 | 130 | 132 | 126 |

Jugendliche: 0-17 Jahre

m: männlich

w: weiblich

EW: Erwachsene

Quelle: Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Vereinsarchive der drei Vereine

Anhang II.13: Die Mannschaften des TSV Schwabhausen 1929 e.V

| Damenmannschaften | |
|----------------------------|------------------------------------|
| Damen I | 2. Bundesliga Damen Süd |
| Damen II | Regionalliga Damen Süd |
| Damen III | Regionalliga Damen Süd |
| Damen IV | Bayernliga Süd |
| Damen V | 2. Bezirksliga Amper/Donau |
| | |
| Herrenmannschaften | |
| Herren I | Oberliga Herren Bayern |
| Herren II | Bayernliga Süd |
| Herren III | Herren Oberbayernliga West |
| Herren IV | 1. Kreisliga Dachau / München |
| Herren V | 3. Kreisliga West Dachau / München |
| | |
| Mädchenmannschaften | |
| Mädchen I | Oberbayernliga West |
| | |
| Jungenmannschaften | |
| Jungen I | Bayernliga Süd |
| Jungen II | 2. Bezirksliga Amper/Donau |
| Jungen III | 1. Kreisliga Dachau / München |
| Jungen IV | 2. Kreisliga Dachau / München |
| Jungen V | 2. Kreisliga Dachau / München |

Quelle: Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: <http://http.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickSWTTTV.woa/wa/clubTeams?club=4483>, eingesehen am 10.07.2013.

Anhang II.14: Die Mannschaften des SV-DJK Kolbermoor

| Damenmannschaften | |
|----------------------------|---------------------|
| Damen I | 1. Bundesliga |
| Damen II | Oberliga Bayern |
| Damen III | Bayernliga Süd |
| | |
| Herrenmannschaften | |
| Herren I | Bayernliga Süd |
| Herren II | Landesliga Süd/Ost |
| Herren III | 3. Bezirksliga Südn |
| Herren IV | 1. Kreisliga |
| Herren V | 2. Kreisliga Nord |
| Herren VI | 3. Kreisliga Süd |
| | |
| Mädchenmannschaften | |
| Mädchen I | Bayernliga |
| Mädchen II | 1. Kreisliga |
| | |
| Jungenmannschaften | |
| Jungen I | Bayernliga Süd |
| Jungen II | Bayernliga Süd |
| Jungen III | 1. Bezirksliga Ost |
| Jungen IV | 2. Bezirksliga Inn |
| Jungen V | 3. Kreisliga Süd |
| Jungen VI | 3. Kreisliga Nord |

Quelle: Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: <http://bttv.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickBTTV.wa/wa/clubTeams?club=20726>, eingesehen am 10.07.2013.

Anhang II.15: Die Mannschaften des TTC Langweid

| Damenmannschaften | |
|----------------------------|-------------------------|
| Damen I | 2. Bundesliga Damen Süd |
| Damen II | Oberliga Damen Bayern |
| Damen III | Landesliga Süd/West |
| Damen IV | 3. Bezirksliga Nord |
| | |
| Herrenmannschaften | |
| Herren I | 2. Bezirksliga Nord |
| Herren II | 2. Kreisliga Süd |
| Herren III | 4. Kreisliga |
| | |
| Mädchenmannschaften | |
| Mädchen I | Bayernliga |
| Mädchen II | 1. Kreisliga |
| | |
| Jungenmannschaften | |
| Jungen I | 2. Bezirksliga Mitte |

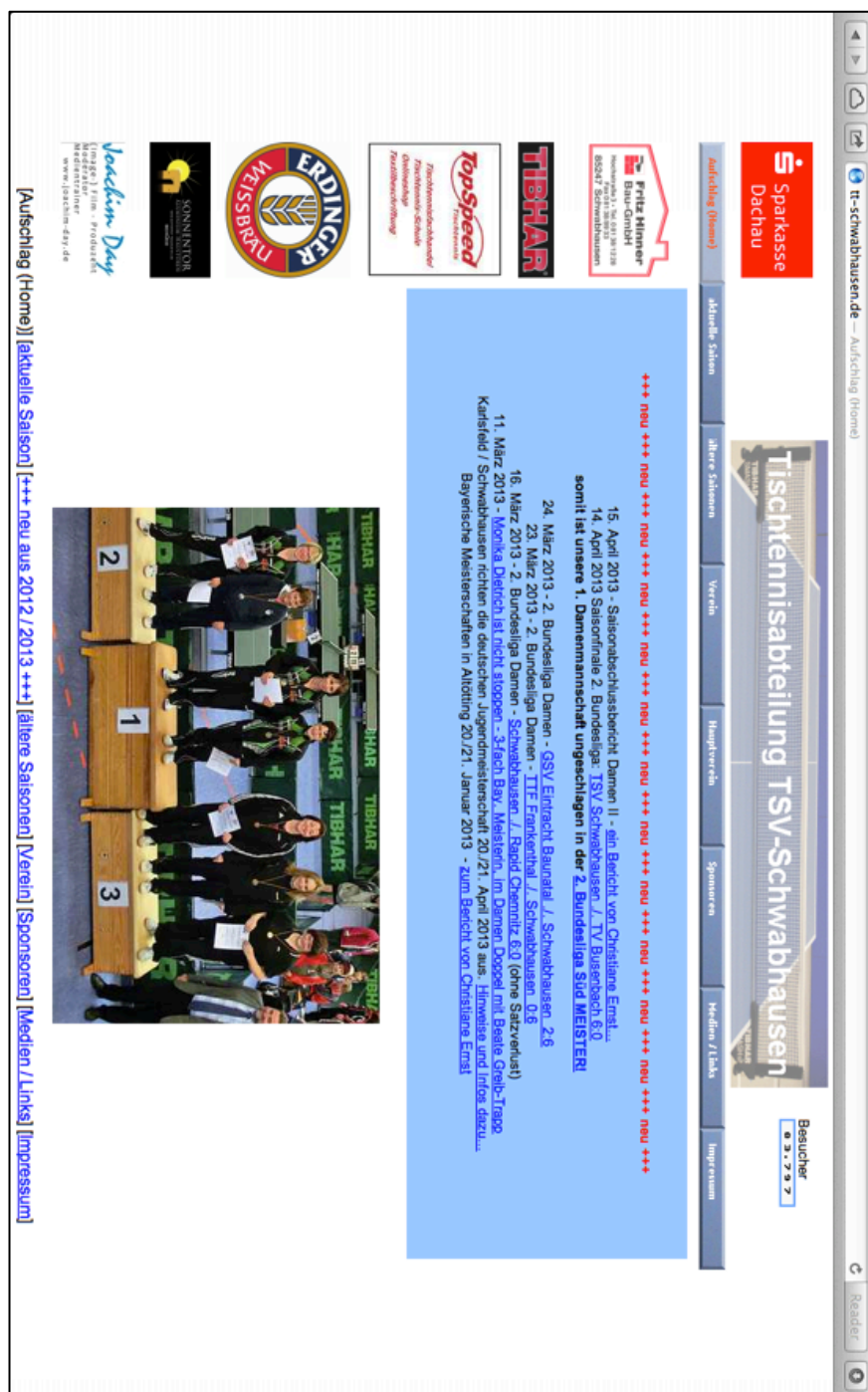
Quelle: Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: <http://ttvbw.click-tt.de/cgi-bin/WebObjects/ClickTTVBW.woa/wa/clubTeams?club=4484>, eingesehen am 14.06.2013.

Anhang III: Marketingaktivitäten der drei Vereine

Anhang III.1: Vereinsheft des TSV Schwabhausen



Anhang III.2: Der Internetauftritt des TSV Schwabhausen 1929 e.V.



Quelle: TSV Schwabhausen: Tischtennisabteilung: <http://www.tt-schwabhausen.de>, eingesehen am 20.06.2013.

Anhang III.3: Vereinsheft des SV-DJK Kolbermoor



Anhang III. 4: Der Internetauftritt des SV DJK Kolbermoor

The screenshot displays the website of SV DJK Kolbermoor, specifically the page for the 1. Bundesliga Damen Tischtennis. The browser address bar shows the URL: www.svdjkkolbermoor.de/bj/index.php - SV DJK Kolbermoor - 1. Bundesliga Damen Tischtennis - Startseite.

Navigation Bar: The top navigation bar includes links for **AKTUELLES**, **MANNSCHAFT**, **ANSPRECHPARTNER**, **ANFAHRT / UNTERKUNFT**, and **LINKS**.

Header: The header features the club logo **SV-DJK KOLBERMOOR e.V.** and the section title **DAMEN TISCHTENNIS**.

Main Content Area:

- 1. BUNDESLIGA:** A central banner with a photo of a player in action.
- AKTUELLES:** A section titled "BERICHT | 16.04.2013" with the headline "SAISONABSCHLUSS VOR ERNEUT TOLLER KOLISSE". The text describes the end of the 2012/13 season on Sunday, March 3rd, at the TUSEM Essen, noting that despite 220 fans, the weather was very pleasant. A link "ZUM SPIELBERICHT VERZWEIGEN" is provided.
- RIGHT SIDEBAR (under AKTUELLES):**
 - BERICHT | 16.04.2013:** "SAISONABSCHLUSS VOR ERNEUT TOLLER KOLISSE"
 - ALBUM | 15.04.2013:** "BLÜHMEN ZUM ABSCHLUSS DER SAISON"
 - NEWS | 14.04.2013:** "SPIELBERICHT AUF DEN SEITEN DES OTTB"
 - NEWS | 13.04.2013:** "VORBERICHT ZUM SPIEL GEGEN TUSEM ESSEN"

Footer / Sidebars:

- MANNSCHAFT:** "Alles rund um die Spielerinnen und Trainer findet man auf den Seiten im Bereich Mannschaft."
- ANSPRECHPARTNER:** "Wer sind die Verantwortlichen rund um die Kolbermoorer Damenmannschaft? Wie erreiche ich die Verantwortlichen für die..."
- ANFAHRT / UNTERKUNFT:** "Wo finde ich die Kolbermoorer Halle? Wie komme ich zur Halle? Wo kann ich ggfs. eine Unterkunft finden?"
- QUICKLINKS:**
 - LIVETICKET
 - TABELLE/SPIELPLAN
 - SAISONHEFT 2012/2013
- KOMMUNDE SPIELE:**
- MODERATION:** "Durch die Heimspiele führt Sie der Moderator Joachim Day."
- SPONSORS:** Logos for **ROFA** (Industrial Automation Group), **TopSpeed**, and **SparKasse** (Rosenheim-Bad Albling) are displayed.

Additional Elements:

- A yellow box on the right side of the footer says "Lesezeichen in diesem Ordner anzeigen".
- The browser interface includes a "Reader" button and a "Print" icon.

Anhang III.5: Die Facebook-Seite des SV DJK Kolbermoor

Quelle: <https://www.facebook.com/pages/SV-DJK-Kolbermoor-Tischtennis/138353709508703?fref=ts> , eingesehen am 21.05.2013.

Anhang III.6: Vereinsheft des TTC Langweid



Anlage: CD-ROM mit transkribierten Experteninterviews

- Anlage I.1** Fragenkatalog mit allen gestellten Fragen
- Anlage I.2** Interview mit Krisztina Toth (BTTV und TTC Langweid)
- Anlage I.3** Interview mit Frank Berger (SV-DJK Kolbermoor)
- Anlage I.4** Interview mit Zsolt Hollo (SV-DKJ Kolbermoor)
- Anlage I.5** Interview mit Erich Dengler (TSV Schwabhausen)
- Anlage I.6** Interview mit Helmut Pfeil (TSV Schwabhausen)
- Anlage I.7** Interview mit Alexander Yahmed (TSV Schwabhausen)
- Anlage I.8** Interview mit Ting Yang (TSV Schwabhausen)
- Anlage I.9** Interview mit Barbara Jungbauer (TTC Langweid)

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname